

NORD/LB Covered Finance Bank S.A.



Geschäftsbericht per 31.12.2012

Kerndaten im Überblick

Geschäftsentwicklung	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	2.767,1	1.417,7	1.349,4	95
Forderungen an Kunden	797,7	785,5	12,2	2
Risikovorsorge	-0,2	-0,3	0,1	-25
Finanzanlagen	3.737,3	4.247,0	-509,7	-12
Übrige Aktiva	616,7	652,2	-35,5	-5
Bilanzsumme Aktiva	7.918,5	7.102,1	816,4	11
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.846,7	2.786,2	1.060,5	38
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	759,3	560,9	198,4	35
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.211,0	2.578,8	-367,8	-14
Übrige Passiva	1.033,9	1.118,6	-84,8	-8
Bilanzielles Eigenkapital	67,6	57,6	10,0	17
Bilanzsumme Passiva	7.918,5	7.102,1	816,4	11
Lettres de Gage	3.109,0	3.247,0	-138,0	-4
Ergebnisentwicklung	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	2.215	6.648	-4.433	-67
Provisionsüberschuss	78	-1.977	2.055	> 100
Finanzanlageergebnis	-3.935	12.312	-16.248	> 100
Sonstiges Ergebnis	-3.286	-4.057	771	-19
Ergebnis vor Kosten	-4.928	12.927	-17.855	> 100
Verwaltungsaufwand	-1.811	-3.930	2.118	-54
Ergebnis aus Bewertungsänderung und Risikovorsorge	7.465	-5.084	12.549	> 100
Steuern	-109	230	-338	> 100
Ergebnis nach Steuern	617	4.142	-3.525	-85
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	2012	2011	Veränderung	Veränderung
Cost-Income-Ratio in % *)	-36,8 %	30,4 %	-67,2 %	> 100
RoRaC in % **)	1,7 %	6,8 %	-5,1 %	-75
Aufsichtsrechtliche Kennzahlen	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Risikogewichtete Aktivwerte	903	914	-12	-1
Kernkapital	97	93	4	4
Eigenmittel	127	124	4	3
Kernkapitalquote	10,8 %	10,2 %	0,6 %	6
Gesamtkoeffizient	14,1 %	13,6 %	0,6 %	4
Mitarbeiterentwicklung	2012	2011	Veränderung	Veränderung (in %)
Anzahl der Mitarbeiter	0	9	-9	-100

*) Die Cost-Income-Ratio (CIR) entspricht dem Quotienten aus Verwaltungsaufwand und dem Ergebnis vor Kosten

**) Der RoRaC entspricht dem Quotienten aus Ergebnis vor Steuern und dem Maximalwert aus Limit für gebundenes Kapital oder gebundenes Kapital





Inhalt

Organe

Lagebericht

- 11 Konzerneinbindung
- 12 Internationale Wirtschaftsentwicklung
- 19 Entwicklung der Geschäftsfelder
- 21 Ertragslage
- 26 Vermögens- und Finanzlage
- 27 Risikobericht
- 46 Personalbericht
- 47 Interne Kontrollen und Risikomanagement im Rahmen der Erstellung der Finanzdaten und Organisation
- 49 Nachtragsbericht
- 49 Zukunftsbezogene Aussagen

Jahresabschluss (Financial Statements)

- 51 Gewinn- und Verlustrechnung
- 52 Gesamtergebnisrechnung
- 53 Bilanz
- 54 Kapitalflussrechnung
- 56 Eigenkapitalveränderungsrechnung

Anhang (Notes)

- 61 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 73 Segmentberichterstattung
- 77 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 85 Erläuterungen zur Bilanz
- 103 Sonstige Angaben

Berichte zum Jahresabschluss

- 132 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 134 Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé
- 137 Bericht des Aufsichtsrates

Geschäftsbericht per 31.12.2012

NORD/LB Covered Finance Bank S.A.
7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel
R.C.S. Luxembourg B 116546



Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Gunter Dunkel

Vorsitzender des Vorstands

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

(Vorsitzender)

Christoph Schulz

Mitglied des Vorstands

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

(stellvertretender Vorsitzender)

Ulrike Brouzi

Mitglied des Vorstands

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Walter Kleine

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Hannover

Vorstand

Vorstandsvorsitzender/

Chief Executive Officer

Christian Veit

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

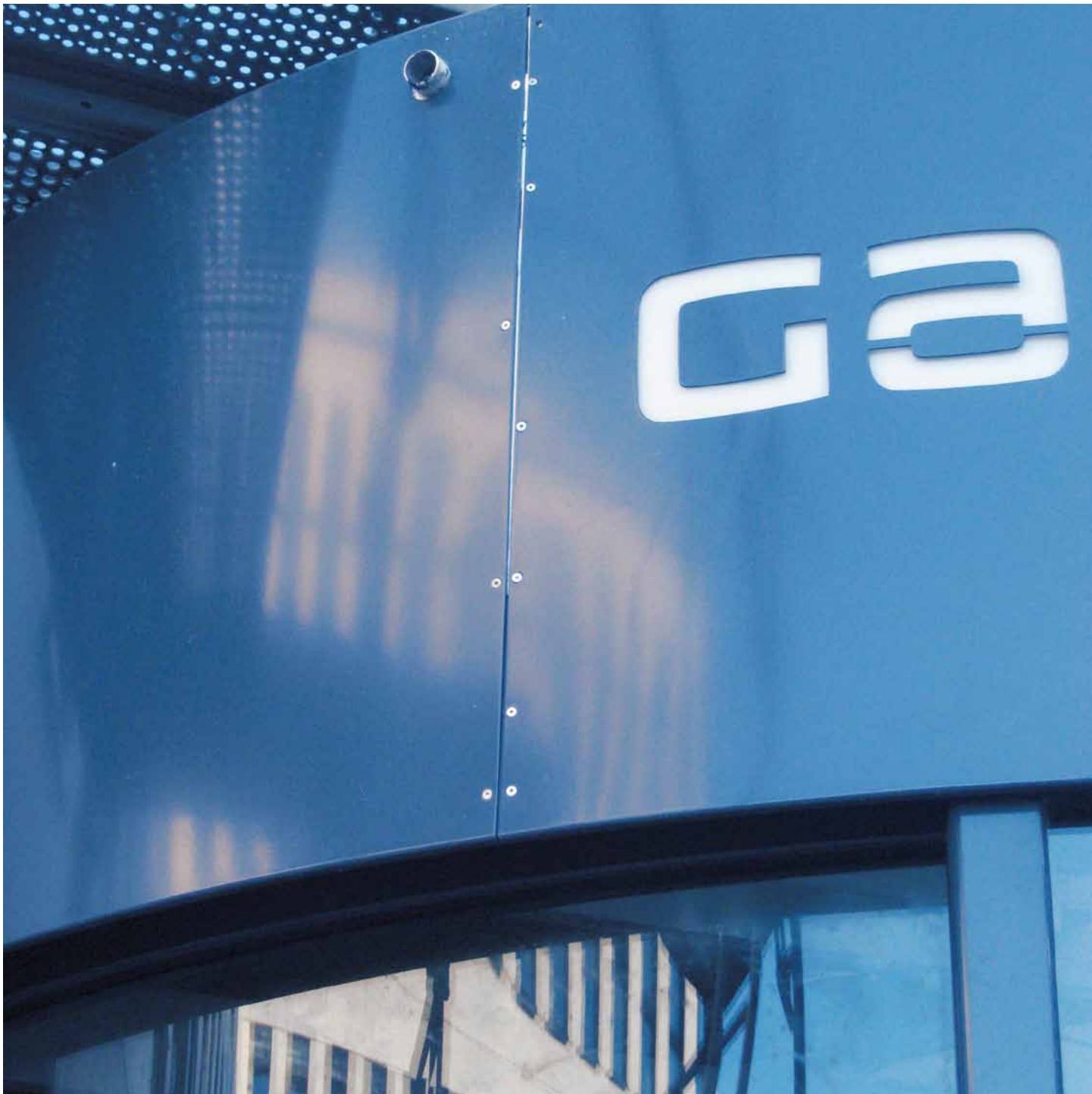
Thorsten Schmidt



**Vorstandsvorsitzender/
Chief Executive Officer**
Christian Veit



**Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender**
Thorsten Schmidt



Konzerneinbindung

Die NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (im Folgenden „NORD/LB CFB“ oder kurz „die Bank“) ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg, (im Folgenden kurz „NORD/LB Luxembourg“) und wird in den Teilkonzernabschluss der NORD/LB Luxembourg sowie in den Konzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, (im Folgenden kurz „NORD/LB“) einbezogen. Der Teilkonzernabschluss der NORD/LB Luxembourg ist im Internet unter www.nordlb.lu einsehbar, der Konzernabschluss der NORD/LB unter www.nordlb.de.

Die NORD/LB und die NORD/LB Luxembourg haben in den jeweiligen Geschäftsberichten eine Patronatserklärung für die NORD/LB Covered Finance Bank S.A. abgegeben.

Der Tätigkeitsbereich der NORD/LB CFB erstreckt sich auf das Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind.

In 2012 wurde die NORD/LB CFB organisatorisch und personell vollständig in die Steuerung der NORD/LB Luxembourg integriert (siehe auch „Entwicklung der Geschäftsfelder“). Sämtliche Markt-, Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen werden auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxembourg, oder der Konzernmutter, der NORD/LB, erbracht.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf den Einzelabschluss der NORD/LB CFB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert.

Internationale Wirtschaftsentwicklung

Weltwirtschaftliches Umfeld

Die globale Konjunktur hat sich im Jahr 2012 zunehmend eingetrübt. Die Auswirkungen der geringeren Dynamik waren in nahezu allen großen Volkswirtschaften spürbar. Auch der Welthandel verlor im gleichen Zeitraum an Schwung. Die zwischenzeitliche erneute Verschärfung der Schuldenkrise in der Eurozone zwischen April und Juli hat die Weltwirtschaft zusätzlich belastet. Vor allem im Euroraum ging vor diesem Hintergrund das Unternehmens- und Konsumentenvertrauen zurück. Die Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen und Strukturreformen haben in Südeuropa eine schwere Anpassungsrezession ausgelöst. Auch der gemeinsame Währungsraum rutschte so in eine Abschwungphase, die bis zum Jahresende hielt.

In den USA präsentierte sich die Konjunktur trotz zwischenzeitlich auch hier festzustellender Rückgänge bei den wichtigsten Vertrauensindikatoren verhältnismäßig stabil. Zwar erweist sich die Arbeitslosigkeit weiterhin als recht hartnäckig und der Rückgang der Arbeitslosenquote erfolgt nur in einem geringen Tempo. Andererseits gibt es klare Besserungstendenzen am US-amerikanischen Immobilienmarkt. So stützt seit einigen Quartalen der private Wohnungsbau wieder das Wachstum. Zudem deuten die Indikatoren für die Entwicklung des Immobilienmarktes – wie die Zahl an Baugenehmigungen und -beginnen – auf eine Fortsetzung der Erholungsphase hin. Insgesamt blieb die konjunkturelle Erholung im Jahr 2012 mit rund 2 % aber deutlich hinter der Dynamik früherer Expansionsphasen zurück.

Die globale Konjunkturabkühlung machte im vergangenen Jahr auch vor den Emerging Markets keinen Halt. Zu Beginn des Jahres 2012 setzte in China eine Wachstumsverlangsamung ein. Trotz der im weiteren Jahresverlauf wieder anziehenden Konjunktur liegt die Wachstumsrate für das Jahr 2012 weit unterhalb der Marke von 10 %. Auch in den stark von der chinesischen Wirtschaft beeinflussten südostasiatischen Tigerstaaten verringerte sich die Wachstumsdynamik. Das Weltwirtschaftswachstum hat sich entsprechend verringert und wird vor diesem Hintergrund im Jahr 2012 nur leicht oberhalb von 3 % liegen.

Wirtschaftsentwicklung in Deutschland

Die Konjunktur in Deutschland verlief im vergangenen Jahr zwar deutlich besser als in der übrigen Eurozone, im Jahresverlauf schwächte sich jedoch auch hier die Dynamik schrittweise ab. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte im Jahr 2012 nur noch um 0,7 % gegenüber dem Vorjahr zu. Im Jahr 2011 lag das Wirtschaftswachstum noch bei satten 3 %. Nach einem recht robusten Start ins Jahr 2012 schwächte sich das Wachstum in Deutschland im Jahresverlauf kontinuierlich ab. Aus den vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes lässt sich ableiten, dass die deutsche Wirtschaft im vierten Quartal das erste Mal seit einem Jahr wieder im Vergleich zum Vorquartal geschrumpft ist, und zwar um rund 0,3 %. Dies entspricht dem Bild, das die bis zum Berichtsmonat November vorliegenden Daten der harten Konjunkturindikatoren gezeichnet haben. Vor allem die Industrieproduktion lag in den Monaten Oktober und November deutlich unterhalb des Durchschnittswertes vom III. Quartal.

Es ist der anhaltenden Exportstärke und der robusten Konsumententwicklung zu verdanken, dass das Wachstum im Jahr 2012 nicht noch schwächer ausgefallen ist. Der reale private Konsum legte mit 0,8 % zwar nur halb so stark wie im Vorjahr zu. Vor dem Hintergrund der Belastungen durch die Schuldenkrise und die leicht erhöhte Inflation von jahresdurchschnittlich 2,1 % ist aber kaum mit einem stärkeren Anstieg zu rechnen gewesen. Zu der positiven Konsumententwicklung hat auch die nach wie vor relativ robuste Lage am Arbeitsmarkt beigetragen. Zwar steigt seit einigen Monaten die Arbeitslosigkeit wieder leicht an, die Arbeitslosenquote kletterte bis zum Jahresende leicht auf 6,9 %. Die Beschäftigung legte im vergangenen Jahr jedoch auf einen neuen Rekordwert zu. Im Jahresmittel erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen auf rund 41,6 Millionen. Dank des Beschäftigungszuwachses und weiterer Steigerungen bei den Brutto- und Nettogehältern erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entsprechend um 2,3 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Exporte markierten einen neuen Rekordwert, der Außenhandel trug 1,1 % zum realen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts bei – trotz der stark rückläufigen Nachfrage aus der Eurozone. Hier wirkten die anhaltend hohen Bestellungen deutscher Exportgüter aus dem außereuropäischen Ausland kompensierend. Nicht zuletzt wegen der Schuldenkrise und der Rezession in vielen Staaten der Eurozone agierten jedoch die Unternehmen deutlich vorsichtiger als

im Vorjahr, was sich in einer ausgeprägten Investitionszurückhaltung niedergeschlagen hat. So wurde trotz des extrem niedrigen Zinsniveaus in Ausrüstungen 4,4 % weniger investiert als im Vorjahr. Auch bei den Bauinvestitionen ergab sich trotz des anhaltenden Booms im privaten Wohnungsbau insgesamt ein leichter Rückgang um 1,1 %. Allerdings haben sich zum Jahresende die Anzeichen für eine baldige konjunkturelle Erholung gemehrt und der Ausblick für die deutsche Wirtschaft somit wieder aufgeheitert. So haben sich die Auftragseingänge in der Industrie zum Jahresende stabilisiert und die Geschäftserwartungen der Unternehmen deutlich verbessert. Dies dürfte neben den zuletzt wieder besseren globalen Konjunkturperspektiven auch auf die deutliche Beruhigung der Finanzmärkte zurückzuführen sein. Mehrere Faktoren haben zu dieser Entwicklung beigetragen. Vor allem die Europäische Zentralbank (EZB) hat mit ihrer Ankündigung eines neuen Ankaufprogramms für Staatsanleihen („Outright Monetary Transactions“, OMTs) extremen Krisenszenarien vorerst die Grundlage entzogen. Zudem verbesserte sich die Rettungsinfrastruktur mit der Arbeitsaufnahme des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM), wozu vorher das Bundesverfassungsgericht mit seinem Urteil zum Fiskalpakt und den ESM den Weg freigemacht hatte.

... im Euroland

Auch wenn sich der Stress an den Finanz- und Kapitalmärkten zuletzt deutlich reduziert hat, wird die Verbesserung der Rettungsinfrastruktur allein aber noch nicht zu einer Überwindung der seit drei Jahren andauernden Krise führen. Die anhaltenden Anpassungen im öffentlichen und privaten Sektor dämpfen erheblich die gesamtwirtschaftliche Nachfrage in den Krisenstaaten. Das reale Bruttoinlandsprodukt der Eurozone ist seit dem dritten Quartal 2011 nicht mehr gewachsen.

Rückblickend muss man feststellen, dass die Eurozone hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung im Jahr 2012 kaum Überraschungen bereit hielt. So hat sich nicht nur die Vorhersage einer Rezession in der Europäischen Währungsunion im Nachhinein als richtig heraus gestellt. Auch das Ausmaß des Rückgangs des Bruttoinlandsprodukts lag mit voraussichtlich 0,4 % im Rahmen der Erwartungen. Im ersten Quartal stützte noch die relativ robuste Entwicklung in Deutschland, womit der Rückgang der Wirtschaftsleistung in der restlichen Eurozone fast vollständig kompensiert wurde. Im Rest des Jahres reichte die Dynamik der deutschen Wirtschaft dann jedoch nicht mehr, um ein jeweiliges Schrumpfen der Wirtschaft der Eurozone im Vergleich zum Vorquartal zu verhindern.



Wie nicht anders zu erwarten war, haben vor allem die Austeritätsmaßnahmen sowie vorübergehend schärfere Refinanzierungsbedingungen in den Krisenstaaten belastend gewirkt. Hinzu kam noch eine zeitweilig extrem hohe Verunsicherung über den Fortgang der Schuldenkrise. Entsprechend kräftig fiel der Einbruch der Stimmungsindikatoren aus: Sowohl das Verbraucher- als auch das Industrievertrauen sanken im Zuge dieser Entwicklungen auf den jeweils niedrigsten Stand seit dem Krisenjahr 2009. Auch für das Schlussquartal deuten die bis zum Berichtsmonat November verfügbaren Indikatoren auf einen weiteren BIP-Rückgang hin, der zudem stärker als im Vorquartal ausfallen dürfte. Damit hat sich der Euroraum im Jahr 2012 als wachstumsfreie Zone erwiesen – zumindest auf Ebene des Gesamttaggregats.

Allerdings blieben die regionalen Disparitäten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auch im Jahr 2012 hoch. Rechnet man Deutschland heraus, ergibt sich für den übrigen Euroraum ein deutlich empfindlicherer BIP-Rückgang um ca. 1,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Neben Deutschland trotzten aber auch einige kleinere Mitgliedsländer den Belastungen aus Schuldenkrise und Austeritätspolitik. Zudem war Frankreich als zweitgrößte Volkswirtschaft mit wirtschaftlicher Stagnation eher ein Stabilitätsanker denn eine Belastung für die Eurozone. Tief in die Rezession sind hingegen erwartungsgemäß Spanien und Italien abgetaucht, deren Wirtschaftsleistung im auslaufenden Jahr um ca. 1,5 % beziehungsweise 2 % zurückging. Bei den Ländern mit vollständigen Anpassungsprogrammen blieb das Bild ähnlich wie im Vorjahr: Irlands Wirtschaft konnte 2012 erneut leicht wachsen, während sich die desaströse Entwicklung in Griechenland fortgesetzt hat und die Kontraktion in Portugal noch stärker als im Vorjahr ausgefallen ist.

Der private Konsum litt vor allem unter der hohen und noch immer wachsenden Arbeitslosigkeit. Im November waren fast 18,9 Mio. Menschen in der Eurozone arbeitslos. Dies

entspricht einer Arbeitslosenquote von saisonbereinigt 11,8 %. Da auch eine Stabilisierung oder gar eine Trendwende derzeit noch nicht in Sicht ist, verharrt das Verbrauchervertrauen auf sehr niedrigem Niveau. Aber auch die Investitionen litten unter der schwachen wirtschaftlichen Verfassung vieler Mitgliedsländer. Positiv entwickelte sich hingegen der Außenbeitrag. Zwar geht dies auch auf einen rezessionsbedingten Rückgang der Importe zurück. Parallel konnten jedoch die Exporte nennenswert gesteigert werden, was für eine allmähliche Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit spricht.

... in den USA

Nach einem Wachstum von 2,4 % im Jahr 2010 und 1,8 % im Jahr 2011 dürfte die USA im Gesamtjahr 2012 ein Wirtschaftswachstum von leicht über 2 % aufweisen. Damit hebt sich die größte Volkswirtschaft der Welt positiv von vielen anderen Regionen der Welt, insbesondere Europa und Japan, ab und setzt den Trend einer moderaten, wenn gleich wenig dynamischen Erholung in der Zeit nach der Immobilienmarkt- und Finanzmarktkrise fort.

Es zeigte sich im Jahresverlauf 2012 einmal mehr, dass der private Konsum eine wichtige Stütze der amerikanischen Konjunktur war. Das Verbrauchervertrauen hellte sich in der zweiten Jahreshälfte zunehmend auf, was insbesondere einer Verbesserung der Lage auf dem Immobilienmarkt als auch den Aktienmarktgewinnen zuzuschreiben sein dürfte. Besonders hervorzuheben ist der sukzessive Beschäftigungsaufbau in jedem einzelnen Monat in 2012, was mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote von 8,5 % auf bis zu 7,7 % einher ging. Einzig im zweiten Quartal schien die Aufhellung auf dem Arbeitsmarkt zwischenzeitlich etwas ins Stocken zu geraten. Während der verarbeitende Sektor noch recht zuversichtlich ins Jahr startete, sorgte zur Jahresmitte eine zunehmende Verunsicherung für eine abwartende Haltung der Unternehmen. Dafür verantwortlich zeichnen die europäische Schuldenkrise, die deutliche Abschwächung der chinesischen Konjunktur und die Sorge vor den möglicherweise anstehenden Belastungen aus einer Anpassung der US-Fiskalpolitik. So wurden in der zweiten Jahreshälfte insbesondere die Neuaufträge im verarbeitenden Sektor auf das notwendige Maß begrenzt und die Produktion etwas heruntergefahren. Das Jahr 2012 war zudem geprägt von den US-Präsidentenwahlen, aus denen am 6. November Barack Obama als Gewinner hervorging.

Zur Unterstützung der Konjunktur hat die Federal Reserve in 2012 ihre expansive Geldpolitik unvermindert

fortgesetzt. Dabei läuft seit dem Spätsommer mit dem Kauf von monatlich USD 40 Mrd. an hypothekenbesicherten Anleihen das Programm „QE3“. Im Zuge des Auslaufens des Programms Operation Twist wurde im Dezember der zusätzliche Erwerb von monatlich USD 45 Mrd. an US-Treasuries verkündet („QE3.5“). Diese Maßnahmen sollen die langfristigen Zinsen niedrig halten. Zudem will die Federal Reserve an dem extrem niedrigen Leitzinsniveau solange festhalten, bis die Arbeitslosenquote unter 6,5 % gefallen und die Inflationserwartungen auf über 2,5 % gestiegen sind. Aktuell stellt die Inflation keine Belastung für die US-Notenbank dar.

Wie zu Beginn des Jahres 2012 notierte der Euro auch am Jahresende nahe der Marke von USD 1,30. Während im ersten Quartal der Euro noch bis USD 1,35 zulegen konnte, kam es im zweiten Quartal im Zuge der Verunsicherungen im Rahmen der europäischen Staatsschuldenkrise zu einem Rückgang auf nur noch knapp über USD 1,20. Hierbei spielten auch schwächere konjunkturelle Daten aus den USA eine Rolle, sorgten sie doch für eine größere Risikoaversion der Anleger und eine Flucht in den US-Dollar. In der zweiten Jahreshälfte erklomm die Gemeinschaftswährung getrieben von einer zurückgegangenen Risikoscheu der Anleger und einer entsprechend positiven Aktienmarktpartizipation die Marke von USD 1,30. Der Aufwärtstrend des Euros setzte sich auch nach dem Jahreswechsel fort.

Finanzmärkte und Zinsentwicklung

Die Schuldenkrise blieb auch 2012 das beherrschende Thema in der Eurozone. Vor allem Griechenland stand weiter im Fokus. Im März wurde der Schuldenschnitt bei privaten Gläubigern griechischer Staatsanleihen durchgeführt (PSI). Zwar konnte – auch durch das Auslösen nachträglich eingeführter Collective Action Clauses (CACs) – die Schuldenlast Griechenlands damit zunächst reduziert werden. Das flankierende Kreditpaket der Europäischen Finanzstabilitätsfazilität (EFSF) und eine erneut schlechtere Wirtschaftsentwicklung als vom IWF und den europäischen Kapitalgebern prognostiziert, ließen jedoch kaum einen signifikanten Nettoeffekt bei der Schuldenstandsquote übrig. Zudem geriet der Konsolidierungskurs des Landes wegen des langen Wahlkampfes infolge der wiederholten Parlamentswahl im Frühjahr ins Stocken. Wegen der entstandenen neuen Finanzierungslücken musste sich Griechenland zu neuen Einsparungen verpflichten, um in den Genuss eines weiteren Maßnahmenpakets zu kommen. Hierzu gehörte neben Zinssenkungen, Tilgungsstundungen und Kreditlaufzeitverlängerungen ein Schuldenrückkaufprogramm, womit

Ende des Jahres netto gut EUR 20 Mrd. des Schuldenbergs abgetragen werden konnten. So konnte auch der IWF vorerst im Boot der Finanzierer gehalten werden.

Mitte des Jahres versicherte sich überdies Spanien der Unterstützungsbereitschaft der europäischen Partner für den angeschlagenen nationalen Bankensektor. Zudem wurden auf Druck Spaniens und Italiens auf dem Gipfel Ende Juni die mit der Aufnahme von Hilfgeldern verbundenen Auflagen gelockert. Um eine direkte Bankenrekapitalisierung möglich zu machen, begannen ferner Verhandlungen über eine europaweit einheitliche Bankenaufsicht. Dem Grundmuster des „Durchwurstelns“ blieb die europäische Politik bei der Krisenbekämpfung somit auch im Jahr 2012 treu. Allerdings stellten sich auch erste Konsolidierungserfolge und Strukturverbesserungen in einzelnen Ländern ein, die sowohl anhand der Entwicklung der Primärsalden als auch der Verbesserungen der Handels- und Leistungsbilanzen ablesbar sind. Zudem wurde die Governance innerhalb der Eurozone mit der Umsetzung des Fiskalpakts und dem Start des dauerhaften Rettungsmechanismus ESM gestärkt. Zuvor waren Eilanträge gegen den ESM vom deutschen Bundesverfassungsgericht mit Ausnahme kleinerer Konkretisierungen des Vertragswerkes abgeschmettert worden.

Die Europäische Zentralbank stellte sich erneut als die einzige einsatzbereite Krisenfeuerwehr heraus. Zum Jahreswechsel 2011/12 hatte sie noch die Liquiditätsschleusen geöffnet und über die unkonventionelle Maßnahme zweier Dreijahres-Tender in einem Gesamtvolumen von über einer Billion EUR die Märkte zu beruhigen versucht. Das Gipfeltreffen vom Juni und die ungewohnt heterogene Interpretation der Ergebnisse sorgten jedoch für keine Beruhigung an den Märkten – eher im Gegenteil. Die Unsicherheit über den Fortgang der Schuldenkrise gipfelte Mitte des Jahres in wachsenden Zweifeln an dem Fortbestand der Gemeinschaftswährung. Entsprechend heftig war die Kapitalflucht aus den südlichen Eurostaaten in als sicher angesehene Regionen und Assetklassen. Die erneute Leitzinssenkung auf ein neues historisches Tief von 0,75 % ging dabei fast unter. Daher sah sich die Europäische Zentralbank erneut genötigt, massiv zu intervenieren.

Ende Juli deutete EZB-Präsident Mario Draghi bereits an, was im September als das neue Ankaufprogramm für europäische Staatsanleihen vom EZB-Rat konkretisiert wurde. Bei strikter Konditionalität steht demnach die EZB bereit, bei geldpolitischer Notwendigkeit in quantitativ unbeschränkter Höhe an den Märkten für Staatsanleihen zu intervenieren. Mit diesen Outright Monetary Transactions (OMTs) besitze die EZB nach Aussagen Mario Draghis ein

effektives Instrumentarium „to avoid destructive scenarios with potentially severe challenges for price stability in the euro area.“ An seine Kritiker gerichtet betonte er zusätzlich: “We act strictly within our mandate to maintain price stability over the medium term; we act independently in determining monetary policy; and the euro is irreversible.“ Der prominenteste Kritiker dieser Politik sitzt ebenfalls im EZB-Rat, Bundesbank-Präsident Jens Weidmann. Seine Bedenken gegen eine unkontrollierbare Vermischung von Geldpolitik und Staatsfinanzierung sind sicher ernst zu nehmen. Zunächst hat allein schon die Ankündigung der EZB die Flucht aus südeuropäischen Staatsanleihen beendet und an den Märkten zu einer merklichen Beruhigung geführt. Nicht auszuschließende, erneute massive Verwerfungen könnten sich als Lackmustest für die Handlungsbereitschaft und -fähigkeit der EZB sowie des Ausmaßes möglicher Interventionen durch die Märkte erweisen. Für diesen Fall wird jedoch mit einer entschlossenen Reaktion der EZB gerechnet.

Die Lage an den Finanzmärkten hat sich zuletzt deutlich beruhigt. So sind die Renditen von Staatsanleihen der Krisenländer merklich gesunken, wodurch sich auch die Spreads gegenüber deutschen Bunds reduziert haben. Im Jahresverlauf schwankte die Rendite deutscher Bundesanleihen mit zehn Jahren Restlaufzeit zwischen knapp 2,1 % Mitte März und dem neuen Allzeittief von 1,17 %, das Anfang Juni und noch einmal Mitte Juli markiert wurde. Zum Jahresende rentierten zehnjährige Bundesanleihen mit 1,32 %, bevor nach dem Jahreswechsel ein merklicher Anstieg über die Marke von 1,5 % einsetzte. Auch an den Aktienmärkten setzte sich im Verlauf des zweiten Halbjahrs eine optimistischere Sichtweise durch. Der deutsche Aktienindex DAX kletterte von dem Anfang Juni markierten Jahrestiefstand von 5.969 Punkten bis zum 20. Dezember auf den Jahreshöchstwert von 7.672 Punkten um gut 1.700 Punkte.

Die Renditen der Staatsanleihen aus den Krisenstaaten haben sich seit Ende Juli deutlich verringert. Die EZB hat ihre expansive Geldpolitik fortgeführt. Im Juli senkte sie den Hauptrefinanzierungssatz auf den historischen Tiefststand von 0,75 %. Auch die Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierungsfazilität wurden parallel um 25 Basispunkte abgesenkt. In der Folge reduzierten sich die Geldmarktsätze weiter, der Dreimonats-Euribor notiert wegen der anhaltenden Vollzuteilungspolitik deutlich unterhalb des Tendersatzes und sank Ende Oktober erstmals unter die Marke von 0,2 %. Mit der Anfang des Jahres 2013 erfolgten Absage einer weiteren Zinssenkung für die nähere Zukunft kam der Rückgang der Geldmarktsätze zum Stillstand beziehungsweise setzte sogar eine leichte Gegenbewegung ein.

Covered Bond Märkte und Lettres de Gage Publiques

Die erste Jahreshälfte 2012 zeichnete sich durch eine hohe Dynamik im ersten Quartal sowie ein hohes Neuemissionsgeschäft in den Covered Bond Märkten aus. In Folge einer starken Investorennachfrage, unter anderem getrieben durch die Langfristtender (LTRO) der Europäischen Zentralbank, günstige Refinanzierungskonditionen und eine verhaltene Entwicklung des Unsecured Senior Marktes entschieden sich viele Banken zur Emission von Covered Bonds. Dies wurde unterstützt durch tendenziell sinkende Neuemissionsaufschläge. Aufgrund dieser positiven Entwicklung war es auch Emittenten aus Peripheriestaaten möglich, Neuemissionen zu platzieren.

Daneben erfreuten sich nach langer Zeit auch Pfandbriefe in Fremdwährungen, im besonderen US-Dollar und GBP, zunehmender Nachfrage, wodurch in diesem Segment gegenüber den Vorjahren deutlich erhöhte Volumina abgesetzt werden konnten.

Nach einem fulminanten Start ins Jahr 2012 verlangsamten sich die Neuemissionsaktivitäten im zweiten Quartal deutlich, was in erster Linie auf die Anspannung in Verbindung mit der Verschuldungssituation einiger EU-Peripheriestaaten zurückzuführen war. In Folge von mehreren Ratingverschlechterungen verschiedener Zentralstaaten kam es in diesen Ländern auch zu Downgrades verschiedener Covered Bond-Produkte. Tendenziell trug dies zur Verunsicherung der Investorenschaft und hohen Spreadvolatilitäten in diesen Produkten bei. Die Konkurrenzsituation zwischen Staatsanleihen und Covered Bonds führte weiterhin zu einem harten Wettbewerb um die Aufmerksamkeit der Investoren, dem sich auch die Lettres de Gage ausgesetzt sahen.

Auch wenn das Neuemissionsvolumen im ersten Halbjahr 2012 insgesamt deutlich rückläufig war, konnten Covered Bonds ihre Stellung als langfristiges und qualitativ hochwertiges Kapitalmarktprodukt stärken. Dies resultiert aus regulatorischen Vorteilen von Covered Bonds unter Basel III und Solvency II. Der steigende Stellenwert von Covered Bonds als Refinanzierungsinstrument im globalen Markt ist am Auf- und Ausbau von entsprechenden Gesetzgebungen zu erkennen. So konnten im ersten Halbjahr Gesetzesinitiativen unter anderem in Belgien und Kanada beobachtet werden.

Prognosen und sonstige Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung

Weltwirtschaftlicher Ausblick

Die Perspektiven für das globale Wachstum haben sich zuletzt wieder aufgehellt. So scheint zum Ende des Jahres 2012 bei der Industrieproduktion ein Boden gefunden zu sein. Auch die Entwicklung der Frühindikatoren und die wieder anziehende Dynamik in China sprechen für eine baldige Überwindung der globalen Konjunkturdelle. Gleichwohl bleiben Risiken mit der Finanz- und Schuldenkrise in vielen Industriestaaten bestehen. Insbesondere der Fortgang der strukturellen Anpassungen in der Eurozone wird von den Kapitalmärkten intensiv beobachtet werden.

Für das Jahr 2013 wird für die USA ein solides BIP-Wachstum von gut 2 % erwartet. Dem liegt allerdings die Annahme zugrunde, dass die Politiker in Washington einen endgültigen Kompromiss für den Haushaltsstreit (fiscal cliff) finden, so dass nur ein Teil der Steueranhebungen und Ausgabenkürzungen in einer Höhe von USD 150 bis 200 Mrd. in Kraft treten. In diesem Fall wird vom Staatshaushalt im ersten Quartal ein moderater negativer Impuls ausgehen und das BIP-Wachstum leicht dämpfen. In den Folgequartalen dürften dann aber wieder höhere Wachstumsraten folgen. Dies hätte auch eine fortgesetzte Verbesserung am Arbeitsmarkt zur Folge.

Die Aussichten für die konjunkturelle Entwicklung in der Eurozone haben sich zuletzt etwas verbessert. Die wichtigsten Stimmungsindikatoren konnten zum Jahresende zulegen – allerdings von einem sehr niedrigen Niveau aus. Die Schuldenkrise bleibt trotz der jüngsten Beruhigung der Märkte das größte Konjunkturrisiko für die Eurozone. Vor allem in den südlichen Krisenländern setzt sich die Rezession vorerst fort. Für eine Reihe von Staaten des Währungsraums werden daher auch die ursprünglichen Konsolidierungsziele nicht zu erreichen sein, was die Gefahr neuer Misstrauensschübe an den Märkten birgt. Im Rahmen der Schuldenkrise werden daher vor allem die beiden großen Volkswirtschaften Spanien und Italien im Fokus bleiben. Wegen des schwachen Schlussquartals 2012 und der hier von ausgehenden Belastung (wird für das Jahr 2013 nur eine Stagnation der Wirtschaftsleistung erwartet. Allerdings täuscht dies darüber hinweg, dass die europäische Wirtschaft im Jahresverlauf zu einer graduellen Erholung ansetzen dürfte. Die zuletzt leichten Verbesserungen der Frühindikatoren – von allerdings sehr niedrigem Niveau –

und der Anstieg der realen Geldmenge M1 machen Hoffnung auf eine Bodenbildung im Frühjahr. Hierfür spricht auch, dass die zusätzlichen diskretionären fiskalischen Belastungen im Jahr 2013 geringer ausfallen werden als zuvor. Die Defizitquote der Eurozone wird im Jahr 2013 dank der Konsolidierungsbemühungen erstmals wieder unter die Marke von 3 % vom BIP sinken. Dies alles steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass neue Schockwellen an den Finanzmärkten vermieden werden können.

Der Ausblick für die deutsche Wirtschaft ist zweigeteilt. Nach der empfindlichen konjunkturellen Eintrübung im Winterhalbjahr könnte eine baldige Erholung einsetzen. Die Anzeichen, dass mit der Schwäche im Winterhalbjahr der Boden gefunden sein dürfte, mehren sich. So haben sich die Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe im Oktober und November auf dem Niveau des Vorquartals stabilisieren können. Für das Ausrufen einer Trendwende ist es zwar noch zu früh, die Entwicklung des Orderbestands dürfte aber bereits einen positiven Einfluss auf die Stimmungsindikatoren gehabt haben. Zumindest haben sich die Geschäftserwartungen der vom ifo-Institut befragten Unternehmen zuletzt überraschend deutlich aufgehellt, was auch mit den anziehenden ZEW-Konjunkturerwartungen korrespondiert. Insofern wird zwar eine Schwächephase aber keine Rezession im Winterhalbjahr erwartet.

Zudem werden die Exporte von der wieder dynamischeren Weltkonjunktur profitieren. Die Investitionen in Ausrüstungen dürften angesichts der deutlich unterhalb des langfristigen Mittels liegenden Kapazitätsauslastung jedoch erst verzögert wieder anspringen. Bei den Wohnungsbauinvestitionen setzt sich hingegen die durch Niedrigzinsen und Flucht in Sachwerte begünstigte Sonderkonjunktur fort. Wichtige Wachstumspfeiler bleiben im Jahr 2013 zudem die öffentlichen und privaten Konsumausgaben. Letztere profitieren von einem Dreiklang aus relativ robuster Arbeitsmarktverfassung, nachlassendem Inflationsdruck und einem weiteren Anziehen der real verfügbaren Einkommen. Diese skizzierte Entwicklung steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass neue Belastungen aus den Schuldenkrisen dies- und jenseits des Atlantiks vermieden werden können. Insgesamt wird für das Jahr 2013 ein moderates BIP-Wachstum von 0,8 % gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Die Arbeitsmarktentwicklung bleibt auch im Jahr 2013 relativ robust. Die rückläufige konjunkturelle Dynamik und auch eine vorsichtiger Einstellungspolitik der Unternehmen haben jedoch in den vergangenen Monaten zu einem leichten,

aber kontinuierlichen Anstieg der Zahl der Arbeitslosen geführt. Im laufenden Jahr wird die Zahl der Arbeitslosen als Nachwirkung der Konjunkturabschwächung noch etwas weiter steigen. Dabei dürfte sich auch die seit einiger Zeit zu beobachtende Diskrepanz zwischen der Entwicklung der Arbeitslosen- und Erwerbstätigenzahl verringern, da mit geringerer wirtschaftlicher Dynamik auch die Mobilisierung aus der stillen Reserve abnimmt. Die Migration in den deutschen Arbeitsmarkt bleibt aber hoch. Insgesamt wird mit einem leichten Anstieg der Arbeitslosenquote auf 7,0 % im Jahr 2013 gerechnet. Damit bleiben die Einkommensperspektiven der privaten Haushalte stabil, was eine Voraussetzung für ein anhaltendes Konsumwachstum ist.

Sowohl in der Eurozone als auch in Deutschland wird der Inflationsdruck im kommenden Jahr gering sein. Im Laufe des Jahres kehrt die Teuerungsrate der Verbraucherpreise in Deutschland und der Eurozone unter die Marke von 2,0 % Y/Y zurück. Die Konsolidierung der Staatsfinanzen wird im Jahr 2013 einen leichten Rücksetzer erleiden. Nachdem im Jahr 2012 auf gesamtwirtschaftlicher Ebene ein ausgeglichener Finanzierungssaldo (Maastricht) erreicht werden konnte, werden sich die vorübergehende konjunkturelle Abkühlung sowie einige Einnahmereduzierungen bei den Sozialversicherungen negativ auf die öffentlichen Haushalte auswirken. Dies dürfte aber nur zu einem leichten Anstieg der Defizitquote führen. Stützend wirkt weiterhin das außerordentlich niedrige Zinsniveau.

Finanzmarktentwicklung und Zinsprognose

Die US-Geldpolitik wird über das gesamte Jahr 2013 extrem expansiv bleiben, auch wenn sich die Konjunktur überraschend positiv entwickeln sollte. An eine Änderung der geldpolitischen Ausrichtung ist frühestens im Jahr 2014 zu denken. Damit bleibt auch das Anstiegspotential der Rendite zehnjähriger US-Treasuries begrenzt, wenngleich im Zuge der konjunkturellen Belebung mit einem schrittweisen Anstieg auf über 2,0 % zu rechnen ist. Der Kurs des Euro bleibt auch im kommenden Jahr bestimmt von der europäischen Staatsschuldenkrise und der Frage nach der amerikanischen beziehungsweise weltweiten Konjunkturerholung. Die zunehmend restriktivere Haushaltspolitik diesseits des Atlantiks gegenüber der jenseits des Atlantiks dürfte die Wachstumschancen der USA massiv erhöhen, was mit einer moderaten Aufwertung des Greenbacks einhergehen sollte. Zum Jahresende 2013 wird der Euro deswegen bei USD 1,25 erwartet.

Die Finanzmärkte sollten zunächst ihre positive Grundstimmung beibehalten. Für die Rendite deutscher Staatsanleihen wird im Jahresverlauf ein leichter Anstieg in allen Laufzeitenbereichen erwartet, da das Safe-haven-Motiv allmählich an Gewicht verlieren dürfte. Bei erneuten heftigen Verspannungen an den Kapitalmärkten ist jedoch auch ein nochmaliges Absinken der Rendite in Richtung der markierten Tiefststände möglich. Wegen der Konjunktursorgen und der Schuldenkrise in der Eurozone wird die Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken auf längere Sicht expansiv ausgerichtet bleiben. Sowohl für die US-Notenbank (Fed), die Bank of England (BoE), die Schweizerische Nationalbank (SNB) als auch die Europäische Zentralbank (EZB) ist auf längere Sicht nicht mit einer Zinserhöhung zu rechnen.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Organisatorische Änderungen

Die NORD/LB CFB wurde in 2012 noch enger in die Aufbau- und Ablauforganisation sowie in die Steuerung des Mutterinstituts, der NORD/LB Luxembourg, integriert. Ziel ist die geschäftspolitische Harmonisierung und die Vereinheitlichung der Steuerung beider Banken sowie die Nutzung von Einsparpotentialen auf der Kostenseite. Nachdem bisher bereits Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxembourg, oder der Konzernmutter, der NORD/LB, erbracht wurden, werden seit dem 1. April auch die Marktfunktionen über Geschäftsbesorgungsverträge von der NORD/LB Luxembourg wahrgenommen. Die starke Konzerneinbindung wurde mit der personellen Synchronisierung der Organe Aufsichtsrat und Vorstand (Zuständigkeiten für „Financial Markets und Kredite“ beziehungsweise „Finance, Risk, Operations“ liegen jeweils in Personalunion bei den gleichen Vorständen) der Bank mit denen der NORD/LB Luxembourg zum 1. April noch weiter betont.

Die NORD/LB CFB ist als weiterhin rechtlich eigenständiges Tochterunternehmen somit vollumfänglich in die Organisationsstruktur und die Steuerung der NORD/LB Luxembourg integriert.

Financial Markets

Cover Pool Management

Das Team des Cover Pool Management (integriert in die OE Financial Market der NORD/LB Luxembourg) verantwortet unter anderem die Emission von Lettres de Gage Publiques („LdG“) und das Management des Deckungsstocks. Die Emission von Pfandbriefen nach Luxemburger Recht dient der Erweiterung der Investorenbasis im Konzern und soll als komplementärer Bestandteil das Funding der NORD/LB stärken.

Das Neuemissionsgeschäft der Bank in Lettres de Gage Publiques verlief in 2012 vergleichsweise ruhig und konzentrierte sich überwiegend im mittleren bis langen Laufzeitsegment. Es wurden Lettres de Gage Publiques in USD und EUR emittiert.

Der Steuerungsansatz für Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken ist konservativ. Als Sicherungsinstrumente dienen Zins- und Zinswährungsswaps auf Mikrohedger-Ebene. Liquiditätsrisiken werden im Rahmen einer gruppenweiten Liquiditätspolitik und -strategie definiert und limitiert.

Steuerung des Deckungsstocks

Das Geschäftsjahr wurde genutzt, um den Deckungsstock weiter zu optimieren. Zum Stichtag 31. Dezember 2012 machten kommunale Unternehmen und öffentliche Kreditinstitute wie beispielsweise Sparkassen und Förderbanken den weitaus höchsten Anteil im Deckungsstock der Bank aus. Die Überdeckung lag mit 20,5 % nominal beziehungsweise 26,4 % barwertig deutlich über der in beiden Fällen gesetzlich geforderten Mindestüberdeckung von 2 %.

Die NORD/LB CFB hält einen qualitativ hochwertigen Deckungsstock als Besicherung für die ausgegebenen Lettres de Gage Publiques. Die Untergliederung des Deckungsstocks nach Bonitätsklassen, nach geographischer Verteilung sowie nach den Vorgaben gemäß § 28 deutsches Pfandbriefgesetz wird durch die regelmäßige Veröffentlichung auf der Website www.nordlbcfb.lu transparent gemacht.

Rating

Auf der Basis dieses Deckungsstockes hat die Bank erstklassige Beurteilungen von zwei Ratingagenturen erhalten.

Die Ratingagentur FITCH Ratings hat das AAA-Rating der Pfandbriefe der Bank am 20. Dezember 2012 in ihrem Ratingupdate bestätigt. Des weiteren wurde durch FITCH Ratings am 2. Februar 2012 das Long-term IDR von „A“ sowie das Short-term IDR von „F1“ der Bank bestätigt und mit einem stabilen Ausblick versehen.

Die Ratingagentur Standard & Poors (S&P) vergibt für die NORD/LB CFB das unsecured Rating BBB+. Für Lettres de Gage aus Luxemburg erlaubt der S & P-Ansatz eine maximale Anhebung von 6 Ratingstufen (Notches) über das ungedeckte Rating hinaus. Da der Deckungsstock der NORD/LB CFB ein ausgeglichenes ALM-Profil und eine hohe Qualität aufweist, findet die maximale Anhebung weiterhin Anwendung. Jedoch führte die Anpassung des unsolicited unsecured Ratings der NORD/LB gemäß oben beschriebenem Ansatz zu einem technischen Downgrade der Lettres de Gage Publiques von AAA auf AA+ am 6. Januar 2012.

Kredite

Im Fokus der Geschäftstätigkeit steht das Kreditgeschäft mit kommunalnahen Unternehmen (KNU) in Deutschland. Die Bank nutzt die Vorteile des Luxemburger Pfandbriefgesetzes, das es erlaubt, Forderungen an diese Kundengruppen (Stadtwerke, Wasserversorgung, Flug- und Seehäfen, etc.) in den Deckungsstock zu nehmen. Als „Bank für kommunale Unternehmen“ ist die NORD/LB CFB innerhalb der NORD/LB Gruppe Center of Competence für dieses Geschäft und gestaltet die Kundenbeziehung wie auch die jeweiligen Transaktionen aktiv mit. Gleichzeitig erfolgt eine enge Kooperation mit dem jeweiligen Firmenkundenbereich im Konzern. Die Produktpalette umfasst maßgeschneiderte Finanzierungen im mittel- bis langfristigen Bereich sowie Finanzierungslösungen im Fördermittel-Bereich.

Der Fremdfinanzierungsbedarf der Kunden ist insbesondere aufgrund der nach wie vor hohen Investitionstätigkeit des Energie-Sektors in erneuerbare und zur Atomkraft alternative Energien gegeben. Dieser Trend wird sich über die nächsten Jahre fortsetzen beziehungsweise zu einer nochmals gesteigerten Nachfrage sowohl nach Finanzierungsmitteln als auch nach entsprechender Beratungsleistung auf diesem Gebiet führen.

Zu den Vorteilen des Luxemburger Pfandbriefgesetzes zählt ebenfalls die Möglichkeit der Indekungnahme von Forderungen gegenüber öffentlichen Kreditinstituten und Sparkassen. Damit verfügt die NORD/LB Gruppe in ihrer Funktion als Zentralinstitut für Sparkassen in den drei Bundesländern Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt über eine zusätzliche Refinanzierungsquelle. Diese Option wird vor dem Hintergrund des endgültigen Auslaufens der durch Anstaltslast und Gewährträgerhaftung gesicherter Alt-Verbindlichkeiten des Sparkassen- und Landesbankensektors bis zum Jahr 2015 zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Mit dem Ziel der Risikooptimierung und -diversifizierung hat die Bank in den vergangenen Jahren neben dem Kundendirektgeschäft auch internationales Kommunalkreditgeschäft und sonstige deckungsstockfähige Aktiva erworben. Im Zuge einer Schärfung des strategischen Profils und Ausrichtung auf das kundengetriebene Kreditgeschäft beschränkt sich die internationale Staatsfinanzierung auf das Management des Bestands-Portfolios.

Der in diesem Segment befindliche USA-Anteil hat sich auch in 2012 weiter leicht aufgrund planmäßiger Fälligkeiten reduziert. Die geografische Verteilung der Vermögens-

werte innerhalb Europas und der übrigen Welt ist dabei weitgehend unverändert.

Ausblick

Die NORD/LB CFB wird im kommenden Geschäftsjahr die in 2012 weitgehend vollzogene Integration in das Mutterinstitut finalisieren. Hier ist insbesondere der Wechsel auf die neue Systemlandschaft der NORD/LB Luxembourg bis Jahresende angestrebt, woraus ab 2014 weitere Kostenoptimierungen erwartet werden. Weitere Bausteine der geschäftspolitischen Harmonisierung werden ebenfalls im Laufe des Jahres umgesetzt.

Die NORD/LB CFB wird auch zukünftig unter dem Motto „Die Bank für kommunale Unternehmen“ fokussiert Public Finance-Geschäft komplementär zu den anderen Einheiten im Konzern betreiben und die Refinanzierung auf die Emission von Lettres de Gages Publiques ausrichten.

Ertragslage

Der Abschluss der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2012 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting

Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert, aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich für die Berichtsjahre 2012 und 2011 wie folgt entwickelt:

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung ^{*)} (TEUR)
Zinsüberschuss	2.215	6.648	-4.433
Risikoversorge im Kreditgeschäft	78	-60	139
Provisionsüberschuss	78	-1.977	2.055
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	7.387	-5.024	12.411
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3.286	-4.057	771
Verwaltungsaufwendungen	-1.811	-3.930	2.118
Finanzanlageergebnis	-3.935	12.312	-16.248
Ergebnis vor Ertragsteuern	726	3.913	-3.187
Ertragsteuern	-109	230	-338
Jahresüberschuss	617	4.142	-3.525

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Zinsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 4,4 Mio. auf EUR 2,2 Mio. verringert, was sich im Wesentlichen auf auslaufende Bondbestände und ein nur langsam anlaufendes Neugeschäft zurückführen lässt.

Einzelwertberichtigungen sind wie auch in den vorausgegangenen Berichtsjahren nicht zu verzeichnen.

Das Provisionsergebnis beträgt EUR 0,1 Mio. nach EUR -2,0 Mio. im Vorjahr. Die positive Entwicklung ergibt sich aus gesteigerten Provisionserträgen und aus verringerten Provisionsaufwendungen.

Im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten werden das Handelsergebnis im

eigentlichen Sinn sowie das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die freiwillig nach der Fair Value-Option designiert werden, ausgewiesen. Ferner werden hier Ergebnisse aus dem Hedge Accounting gezeigt.

Das sonstige betriebliche Ergebnis liegt über dem Vergleichswert. Die Verwaltungsaufwendungen gingen in Folge der Neuausrichtung und Integration in die Steuerung der NORD/LB Luxembourg gegenüber dem Vorjahr bereits deutlich zurück. Das Ergebnis aus Finanzanlagen resultiert vorwiegend aus Rückkäufen eigener Emissionen.

Vor Steuern weist die Bank für 2012 ein Ergebnis in Höhe von EUR 0,7 Mio. aus; nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von EUR 0,6 Mio.

Die Ergebniskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Zinsüberschuss

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung ^{*)} (TEUR)
Zinserträge	381.712	418.152	–36.441
Zinsaufwendungen	–379.497	–411.504	32.007
Zinsüberschuss	2.215	6.648	–4.433

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Im Berichtsjahr ist ein Rückgang der Zinserträge und Zinsaufwendungen zu verzeichnen.

Auslaufende Bondbestände wurden nicht ersetzt. Das Neugeschäft mit kommunalen und kommunalnahen Unternehmen läuft nur langsam an, der Konkurrenz- und Preisdruck bei der Finanzierung dieser Unternehmen ist hoch. Sicherungsgeschäfte für FX- und Basisrisiken belasten den Zinsüberschuss. Für 2013 wird ein moderater Anstieg des Zinsüberschuss erwartet.

Bezüglich einer Detailaufstellung wird auf Note (16) verwiesen.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Im Berichtsjahr 2012 wurden die portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Aktivbestände im Vergleich zu den Vorjahren weiter erhöht. Einzelwertberichtigungen bestehen nicht.

Provisionsüberschuss

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung ^{*)} (TEUR)
Provisionserträge	1.010	303	708
Provisionsaufwendungen	–932	–2.280	1.348
Provisionsüberschuss	78	–1.977	2.055

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Provisionsüberschuss beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Bankgeschäft. Die deutlich angestiegenen Provisionserträge resultieren aus Flatprovisionen im Kreditgeschäft. Die Provisionsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Margenteilung und Depotgebühren.

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Handelsergebnis	6.004	–1.730	7.734
Ergebnis aus bei Ersterfassung als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete designierte Finanzinstrumente	0	0	0
Ergebnis aus Hedge Accounting	1.383	–3.294	4.677
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	7.387	–5.024	12.411

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Handelsergebnis beinhaltet überwiegend das Ergebnis aus derivativen Sicherungsgeschäften, welche Währungs- und Zinsänderungsrisiken aus den jeweiligen Grundgeschäften in getrennten Transaktionen betriebswirtschaftlich effizient absichern, jedoch nicht den restriktiven Kriterien des Hedge Accounting genügen.

Im Jahresergebnis wirkt sich auch die Vereinheitlichung von verwendeten Marktdaten (Zinskurven) gemäß integrierter Steuerung der NORD/LB Luxembourg aus.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Sonstige betriebliche Erträge	1.422	193	1.229
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–4.708	–4.250	–458
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–3.286	–4.057	771

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und Abgrenzungsposten. Der Anstieg der Sonstigen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Leistungsverrechnung gegenüber der NORD/LB Luxembourg in Folge des Personaltransfers zur NORD/LB Luxembourg.

Verwaltungsaufwendungen

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Löhne und Gehälter	418	1.301	–882
Sonstiger Personalaufwand	67	171	–104
Personalaufwand	485	1.472	–987
Andere Verwaltungsaufwendungen	1.310	2.401	–1.091
Abschreibungen und Wertberichtigungen	16	56	–40
Verwaltungsaufwendungen	1.811	3.930	–2.118

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen verzeichnen einen Rückgang um insgesamt EUR 2,1 Mio. auf EUR 1,8 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr liegen die anderen Verwaltungsaufwendungen um EUR 1,1 Mio. niedriger. Dies ist unter anderem in geringeren Kosten für Rechtsberatung, externe Prüfungsleistung sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung begründet. Im Rahmen der Integration in die NORD/LB Luxembourg wurden einige dieser Tätigkeiten ebenfalls durch die Mutter übernommen und werden im Rahmen der internen Leistungsverrechnung weiterbelastet. Der Rückgang der Löhne und Gehälter resultiert aus der Ausgliederung der Mitarbeiter an die NORD/LB Luxembourg.

Finanzanlageergebnis

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR inklusive Portfoliowertberichtigungen	–9.780	–9.670	–110
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS	5.845	21.982	–16.138
Finanzanlageergebnis	–3.935	12.312	–16.248

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Finanzanlageergebnis resultiert aus Rückkäufen eigener Emissionen sowie der Bildung von Portfoliowertberichtigungen auf LaR Finanzanlagen.

Ertragsteuern

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Laufende Steuern	109	-230	338
Latente Steuern	0	0	0
Ertragsteuern	109	-230	338

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Zwischen der Bank und der NORD/LB Luxembourg besteht eine Organschaft gemäß Artikel 164bis des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes. Träger der Organschaft ist die NORD/LB Luxembourg.

Gewinnverwendung

Der Gewinn des Berichtsjahres inklusive des Gewinnvortrages beträgt EUR 0,6 Mio. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (TEUR)
Ergebnis des Berichtsjahres	617	4.142	-3.525
Gewinnvortrag Vorjahr	0	4.197	-4.197
Zwischensumme	617	8.339	-7.722
Dividende	0	0	0
Zuführung zu den gesetzlichen Rücklagen	0	2.399	-2.399
Zuweisung zu den freien Rücklagen	0	5.940	-5.940
Gewinnvortrag Berichtsjahr	617	0	617

	2012	2011	Veränderung
Dividende (EUR)	0,00	0,00	0,00
Anzahl Aktien	800.000	800.000	0
Dividende pro Aktie (EUR)	0,00	0,00	0,00

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	2.767,1	1.417,7	1.349,4
Forderungen an Kunden	797,7	785,5	12,2
Risikovorsorge	-0,2	-0,3	0,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	66,2	143,2	-77,0
Finanzanlagen	3.737,3	4.247,0	-509,7
Sonstige Aktiva	550,5	509,0	41,5
Summe Aktiva	7.918,5	7.102,1	816,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.846,7	2.786,2	1.060,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	759,3	560,9	198,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.211,0	2.578,8	-367,8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	63,3	163,9	-100,6
Rückstellungen	0,0	0,1	-0,1
Sonstige Passiva	970,5	954,6	15,9
Bilanzielles Eigenkapital	67,6	57,6	10,0
Summe Passiva	7.918,5	7.102,1	816,4

Die Bilanzsumme liegt rund 11 % über Vorjahresniveau. Die Umsetzung spezieller Anforderungen der Ratingagenturen führten zu höheren Collateral-Leistungen (Anstieg um EUR 663,6 Mio.) bei Geschäften mit Derivaten und zu einem getrennten Ausweises der Nostrokonten innerhalb und außerhalb des Deckungsstocks (Anstieg um EUR 746,5 Mio.).

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen beinhalten fast ausschließlich derivative Sicherungsgeschäfte, welche Währungs- und Zinsänderungsrisiken aus den jeweiligen Grundgeschäften in getrennten Transaktionen betriebswirtschaftlich sichern, jedoch den restriktiven Bedingungen des Hedge Accountings nicht genügen.

Das bilanzielle Eigenkapital der Bank stieg auf EUR 67,6 Mio. Der Anstieg resultiert aus einem Rückgang der negativen Neubewertungsrücklage aus Finanzanlagen der Kategorie Available for Sale.

Die Bank verfügt weder über Niederlassungen noch hält sie eigene Aktien im Bestand.

Risikobericht

Der Risikobericht der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2012 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt. Die Bank geht keine Risiken aus komplexen strukturierten Derivaten ein.

Im Zuge der Neuausrichtung des NORD/LB Luxembourg Konzerns erfolgte im ersten Halbjahr eine weitestgehende Integration sämtlicher Markt- und Marktfolgetätigkeiten in die NORD/LB Luxembourg. Die CSSF als zuständige luxemburgische Aufsichtsbehörde hat dabei dieser Integration insbesondere in folgenden Punkten zugestimmt beziehungsweise sie bestätigt:

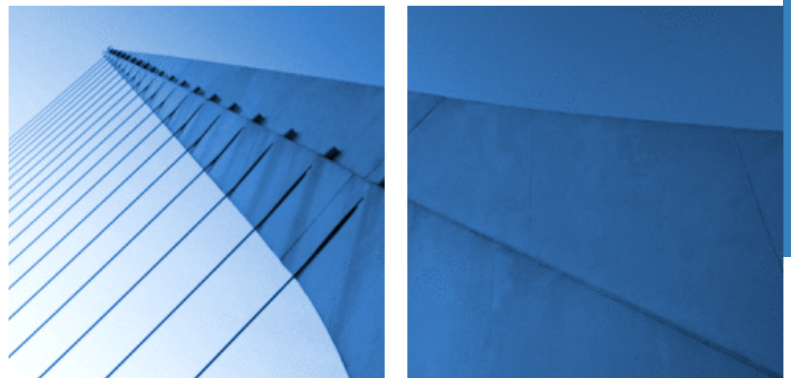
- Durchführung der Geschäftsaktivitäten durch die Markteinheiten der NORD/LB Luxembourg: Dies erfolgt im Wesentlichen durch die ehemaligen Mitarbeiter der NORD/LB CFB, die mit entsprechenden Arbeitsverträgen der NORD/LB Luxembourg ausgestattet worden sind.
- Als Ergebnis dieser Personalunion erfolgt damit eine vollständige Integration der NORD/LB CFB in die Risikosteuerung und -überwachung der NORD/LB Luxembourg. Die NORD/LB Luxembourg ist als Obergesellschaft des Konzerns verantwortlich für die Umsetzung der relevanten Mechanismen zur Risikosteuerung der einzelnen Gesellschaften des Konzerns.
- Die Berichterstattung über die Angemessenheit der Kapitalausstattung (ICAAP-Berichterstattung nach CSSF-Rundschreiben 07/301 beziehungsweise deren Addenda-Rundschreiben) kann ab dem Berichtszeitraum 2012 in einem Dokument der Aufsichtsbehörde vorgelegt werden.

Als Ergebnis dieser Neuausrichtung wird die Vorstandsfunktion innerhalb der NORD/LB CFB durch den Marktbeziehungsweise Marktfolgevorstand der NORD/LB Luxembourg in Personalunion ausgeübt. Daneben wird die Aufsichtsratsfunktion in beiden Gesellschaften von denselben Mandatsträgern wahrgenommen. Die NORD/LB CFB besteht als juristische Einheit weiter fort.

Risikomanagement

Risikomanagement – Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Ein effizientes Risikomanagement im Sinne einer risiko- und



renditeorientierten Eigenkapitalallokation ist daher eine zentrale Komponente des modernen Bankmanagements und hat für die NORD/LB CFB einen hohen Stellenwert.

Als Risiko definiert die Bank aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Die Identifikation, Bewertung, Berichterstattung, Steuerung und Überwachung dieser Risiken ist eine Grundvoraussetzung für den nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Die NORD/LB und die NORD/LB Luxembourg haben für die Bank jeweils eine Patronatserklärung ausgestellt. Die Bank wird im Rahmen der konsolidierten Kapitaladäquanzberechnung in die Risikokapitaldeckungsanforderungen der NORD/LB Luxembourg einbezogen.

Zur Identifikation von Risiken hat die NORD/LB CFB einen mehrstufigen Prozess zur Ableitung eines Gesamtrisikoprofils implementiert, das die für die Bank relevanten Risikoarten abbildet sowie zur weiteren Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken unterscheidet. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, die die Kapitalausstattung, die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen der NORD/LB CFB wesentlich beeinträchtigen können.

Das Gesamtrisikoprofil resultiert aus den Geschäftsaktivitäten, die in der Geschäftsstrategie des NORD/LB Luxembourg Konzerns für die Bank festgelegt sind. Das Gesamtrisikoprofil wird mindestens jährlich sowie anlassbezogen überprüft (Risikoinventur) und bei Bedarf angepasst.

Als Ergebnis der letzten Risikoinventur gelten weiterhin die folgenden Risiken als wesentlich: Kreditrisiko, Markt-

preisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko. Als relevant gelten zusätzlich die folgenden Risiken: Geschäfts- und Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko und Modellrisiko. Für alle identifizierten Risiken wurden angemessene Vorkehrungen getroffen.

Nach den Regelungen des Aufsichtsrechts müssen Institute über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, die die Einhaltung der vom Institut zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten gewährleistet. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhaltet. Diese gesetzlichen Anforderungen sind für die Bank sowohl im luxemburgischen Recht als auch im deutschen Recht fest verankert.

Aus der im Dezember 2012 veröffentlichten und zum 1. Januar 2013 in Kraft tretenden vierten Novelle der MaRisk ergeben sich veränderte Anforderungen an das Risikomanagement. Die Analyse der neuen Anforderungen zeigt, dass der NORD/LB Luxembourg Konzern eine Vielzahl davon bereits erfüllt. Der sich darüber hinaus ergebende Handlungsbedarf wurde bereits identifiziert und mit den betroffenen Fachbereichen besprochen. Die Abarbeitung erfolgt im Laufe des Jahres 2013, wobei konzernweit relevante Sachverhalte in enger Abstimmung mit den korrespondierenden Fachabteilungen der NORD/LB bearbeitet werden.

Risikomanagement – Strategien

Der Tätigkeitsbereich der NORD/LB CFB besteht im Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind. Die Geschäftspolitik der Bank ist konservativ ausgerichtet. Entsprechend ist der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken die oberste Leitlinie. Die dementsprechend formulierte Risikostrategie steht im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie sowie den Vorgaben der Gruppen-Risikostrategie und wird mindestens jährlich überprüft. Sie enthält Aussagen zu den risikopolitischen Grundsätzen und der Organisation des Risikomanagements sowie Risikoteilstrategien zu den wesentlichen bankspezifischen Risikoarten.

Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeits-Modell (RTF-Modell), auf dessen Basis die Risikoneigung festgelegt und die Allokation des Risikokapitals auf

die wesentlichen Risikoarten vorgenommen wird. Die Steuerung der Risikotragfähigkeit der NORD/LB CFB erfolgt seit dem 30. September 2012 integriert über die Risikotragfähigkeit des NORD/LB Luxembourg Konzerns.

Im Rahmen des konzernweit gültigen RTF-Modells wurde konservativ festgelegt, dass im Normalfall der Betrachtung des Going Concern maximal 80 % des Risikokapitals mit Risikopotenzial belegt werden dürfen. 20 % des Risikokapitals werden als Puffer vorgehalten und dienen insbesondere der Abdeckung von Risiken aus Stresssituationen beziehungsweise nicht explizit quantifizierten Risiken.

Die Festlegung der maximalen Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategie. Der überwiegende Teil der Deckungsmasse wird dabei auf Kreditrisiken alloziert und spiegelt den auf dem internationalen Kreditgeschäft mit öffentlichen Körperschaften und Kreditinstituten liegenden Schwerpunkt der NORD/LB CFB wider.

Die Risikostrategie zielt auf ein optimales Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber dem Vorstand der Bank, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügt die NORD/LB CFB auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten und die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe und darauf aufbauenden Dokumenten der schriftlich fixierten Ordnung des NORD/LB Luxembourg Konzerns detailliert beschrieben.

Die Risikostrategie wurde im Berichtsjahr überprüft, angepasst und nach Verabschiedung durch den Vorstand der Bank mit den Aufsichtsgremien erörtert.

Risikomanagement – Struktur und Organisation

Die Verantwortung für die Risikosteuerung trägt der Vorstand der NORD/LB CFB, der auch die Risikostrategie für die Bank festlegt. Nach Beschluss der Risikostrategie durch den Vorstand der Bank wird diese dem Aufsichtsrat der NORD/LB CFB zur Kenntnis gegeben und mit ihm erörtert. Die Verantwortung für die Erarbeitung und die Überwachung der Risikostrategie trägt der Chief Risk Officer (CRO). Hierzu gehört die Überwachung aller wesentlichen Risiken inklusive der Risikoberichterstattung.

Das Risikomanagement wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Dabei wendet die Bank konzerneinheitliche Methoden an. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen aufsichtsrechtliche Anforderungen, organisatorische Maßnahmen, die Verbesserung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Die Verantwortung für die Umsetzung des konzernweit gültigen RTF-Modells, die laufende Überwachung der Einhaltung sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategien obliegen dem Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg. Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt über den bestehenden Dienstleistungsvertrag durch die NORD/LB Luxembourg.

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Eine organisatorische Trennung zwischen Markt- und Risikomanagementfunktionen ist bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung etabliert.

In den Risikomanagementprozess sind folgende Abteilungen der NORD/LB Luxembourg involviert:

Markt/Marktfolge	Abteilung
Markt	Financial Markets
	Kredite
Marktfolge	Finance
	Kreditrisikomanagement
	Operation Services
	Org/IT
	Recht/Compliance
	Sicherheit
	Verwaltung
	Revision

Zu den Zielen der internen Revision zählt unter anderem, einen Beitrag zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit zu leisten. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revisionen der NORD/LB und der NORD/LB Luxembourg auf Basis einer konzerneinheitlichen Revisionspolicy und einer Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen eng zusammen. In diesem Zusammenhang wurden auch institutsübergreifende Kompetenzcenter gebildet, die komplexe fachliche Themen ausarbeiten und Prüfungen in den Instituten durchführen.

Die Compliance-Funktion der Bank ist dafür verantwortlich die Compliance-Risiken innerhalb der Bank zu identifizieren und zu bewerten. Sie ist dafür verantwortlich zu gewährleisten, dass die Anforderungen bzgl. des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP), insbesondere aus dem Rundschreiben CSSF 07/301 und deren Addenda-Rundschreiben, in voller Konformität von der NORD/LB CFB erfüllt werden. Die Compliance-Charta der Bank beschreibt, welche Aufgaben und Verantwortungen definiert wurden.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen von Neue-Produkte-Prozessen (NPP) geregelt. Wesentliches Ziel des NPPs ist es, dass alle potenziellen Risiken für die Bank im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Alle Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risikomanagementprozess der Bank von Relevanz sind, werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe und in den für die NORD/LB CFB relevanten Arbeitsrichtlinien dokumentiert.

Risikomanagement – Risikotragfähigkeitsmodell

Das Risikotragfähigkeitsmodell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategie. Diese Überwachung wird für die Bank durch das Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg wahrgenommen.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit (RTF) im Rahmen einer Gegenüberstellung des aus den wesentlichen Risiken resultierenden Risikopotenzials und des Risikokapitals. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien der Bank

zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation informiert werden. Mit diesem Modell wird somit die risikoorientierte Unternehmenssteuerung gewährleistet.

Die NORD/LB Gruppe nutzt ein szenariobasiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des ICAAP gemäß Basel II erfüllt. Neben dem notwendigen Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Im Berichtsjahr wurde das RTF-Modell umfassend weiterentwickelt. Die Veränderungen basierten unter anderem auf den erweiterten aufsichtlichen Anforderungen zur Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte sowie dem aktuellen Stand der hierzu branchenweit geführten Diskussionen. Ziel war außerdem, das Risikomanagement innerhalb der NORD/LB Gruppe weiter zu stärken und veränderte konjunkturelle Rahmenbedingungen und die damit einhergehende höhere Volatilität zu berücksichtigen.

Das RTF-Modell besteht aus den drei Säulen Going Concern, Gone Concern und Regulatorik, in denen jeweils die wesentlichen Risiken (Risikopotenzial) dem definierten Risikokapital gegenübergestellt werden.

Dabei stellt der Going Concern-Case den für die Beurteilung der Risikotragfähigkeit und der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung (ICAAP) maßgeblichen Steuerungskreis dar. Übergeordnetes Leitbild dieses Steuerungskreises ist die selbstständige Unternehmensfortführung auf Basis des bestehenden Geschäftsmodells der Bank auch dann, wenn alle zur Verfügung gestellten Deckungsmassen durch schlagend gewordene Risiken aufgezehrt worden sind. Er stellt ökonomisch ermittelte Risikopotenziale auf einem (gegenüber den anderen beiden Sichtweisen niedrigeren) Konfidenzniveau von 95 % einem Risikokapital in Form von freien, das heißt über festgelegte Gesamt- und Kernkapitalkennziffern hinaus gehenden, aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln gegenüber. Überdies werden im Rahmen einer Dynamisierung weitere risikokapitalwirksame Effekte berücksichtigt.

Die zweite und die dritte Säule stellen risikopotenzialseitig jeweils auf ein höheres Konfidenzniveau von 99,9 % ab. Für den Gone Concern werden ökonomisch ermittelte Risikopotenziale, für die Regulatorik die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelten Risikopotenziale genutzt. Die Kapitalseite basiert sowohl im Gone Concern als auch in der Regulatorik auf Eigenkapital- und eigenkapitalnahen Bestandteilen, die laut bankaufsichtsrechtlichen Regelun-

gen den Eigenmitteln zuzurechnen sind. Im Gone Concern erfolgt eine Anpassung des Risikokapitals bezüglich verschiedener Aspekte (z. B. durch die Berücksichtigung von stillen Lasten). Bei Verzehr des zur Abdeckung der Risiken im Gone Concern benötigten Kapitals wäre eine Fortführung der Bank unter ansonsten unveränderten Annahmen grundsätzlich nicht mehr möglich.

Der Gone Concern-Ansatz stellt innerhalb des RTF-Modells eine Nebenbedingung, die Regulatorik eine strenge Nebenbedingung dar. Die Ableitung strategischer Limite aus der Betrachtung der Risikotragfähigkeit erfolgt unter Berücksichtigung der in der Risikostrategie vorgenommenen Risikokapitalallokation aus dem Going Concern-Case.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt, sowohl innerhalb einer Risikoart als auch über Risikoarten hinweg. Konzentrationen innerhalb einer Risikoart betreffen maßgeblich Kreditrisiken als bedeutendste Risikoart der NORD/LB CFB. Diese werden über das interne Kreditrisikomodell in das RTF-Modell integriert und fließen in die ökonomischen Risikopotenziale ein.

Risikoartenübergreifende Konzentrationen werden über Stresstests berücksichtigt. Bei der Auswahl der Stressszenarien werden zunächst Geschäfts- und Risikoschwerpunkte der NORD/LB Gruppe als Auswahlleitlinien herangezogen. Hierbei werden unter anderem Branchen, Segmente, Regionen und Kunden selektiert, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikosituation der Gruppe haben. Mit gezielten Stresstests werden diese Risikokonzentrationen im Kontext der Risikotragfähigkeit regelmäßig ermittelt, berichtet und überwacht.

Die relevanten Szenarien werden auf Ebene der NORD/LB Gruppe erhoben und sind einheitlich in allen Einzelgesellschaften anzuwenden, um die Vergleichbarkeit zwischen den Instituten und die Aggregierbarkeit zu Gruppenwerten zu gewährleisten.

Sowohl nach den Anforderungen der MaRisk AT 4.3.3 als auch nach den Anforderungen des Rundschreibens CSSF 11/506 vom 11. März 2011 sind für die NORD/LB CFB so genannte inverse Stresstests durchzuführen. Inverse Stresstests untersuchen, welche Ereignisse die Bank in dem Sinne in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden können, dass das ursprüngliche Geschäftsmodell sich als nicht mehr durchführbar beziehungsweise tragbar erweist oder beispielsweise ein Mangel an Eigenmitteln oder der Liquiditätsreserven vorliegt. Inverse Stresstests ergänzen die

sonstigen Stresstests, indem ungünstige Ereignisse oder Kombinationen ungünstiger Ereignisse unterstellt werden, die zu einer solchen Situation führen können. Die Durchführung inverser Stresstests erfolgt nach konzerneinheitlicher Methodik auf jährlicher Basis.

Die vom Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) gehen in das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien ein. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zur Risikoneigung und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft. Die RTF-Rechnung ist darüber hinaus fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Aufsichtsrates der Bank.

Die Berücksichtigung der Weiterentwicklungen im RTF-Modell erfolgte erstmals zum Stichtag 31. März 2012, der Vergleichsstichtag 31. Dezember 2011 wurde auf Basis der methodischen Änderungen neu berechnet.

Risikomanagement – Entwicklung im Jahr 2012

Nach der im ersten Halbjahr 2012 erfolgten personellen Eingliederung der NORD/LB CFB in die NORD/LB Luxembourg darf mit Genehmigung der CSSF die ökonomische Steuerung (ICAAP) im NORD/LB Luxembourg Konzern seit dem 30. September 2012 ausschließlich auf konsolidierter Basis erfolgen. Dies umfasst ebenfalls die regelmäßige Berichterstattung über Risiken und Kapital an die Steuerungsgremien, so dass seit dem 30. September 2012 nur noch ein Risikotragfähigkeitsbericht (RTF-Bericht) auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns erstellt wird.

Zum Berichtsstichtag entfällt auf das Portfolio der NORD/LB CFB im Going Concern-Case ein Risikopotenzial in Höhe von EUR 35 Mio. Die Kreditrisiken stellen dabei mit einem Anteil von EUR 25 Mio. die bedeutendste Risikoart dar. Infolge von Ratingdowngrades spanischer Banken und damit auch den von ihnen begebenen Covered Bonds haben sich die Kreditrisiken der Bank im Berichtsjahr deutlich erhöht. Die übrigen Risikoarten blieben im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert auf einem niedrigen Niveau.

Die Auslastung des Risikokapitals im Going Concern-Szenario liegt auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns zum 31. Dezember 2012 bei 27 %.

Risikomanagement – Ausblick

Die im Rahmen des RTF-Modells gültigen Eventstressszenarien werden konzernweit zum 31. März 2013 an den steuerungsrelevanten Going Concern-Case angepasst.

Darüber hinaus wird das konzernweite Stresstestprogramm im Hinblick auf die vierte Novelle der MaRisk sowie die in 2013 ebenfalls zu beachtenden Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen (MaSan) überarbeitet werden. Im Zuge dessen wird die Bank ihre institutspezifischen Stresstests aktualisieren.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners beziehungsweise eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko:

- Das Ausfallrisiko im Handel bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Es entspricht dem klassischen Kreditrisiko und bezieht sich auf Geldhandels-geschäfte.
- Das Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass in einer schwebenden Transaktion mit positivem Barwert der Vertragspartner ausfällt und diese Transaktion mit Verlust wiedereingedeckt werden muss.
- Das Settlementrisiko untergliedert sich in das Vorleistungs- und das Abwicklungsrisiko. Das Vorleistungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bei Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt beziehungsweise bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Transaktionen zum oder nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Erfüllungszeitpunkts beidseitig nicht abgewickelt werden können.

- Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Emittenten oder eines Referenzschuldners ein Verlust eintritt.

Neben das originäre Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Willigkeit der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

Kreditrisiko – Management

Strategie

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben besteht das Hauptgeschäft von Pfandbriefbanken in erster Linie in der Kreditvergabe an bestimmte Schuldner sowie in der Refinanzierung durch Ausgabe von Pfandbriefen.

Dem Ziel einer Luxemburger Pfandbriefbank entsprechend fokussiert sich die NORD/LB CFB auf die Kreditvergabe und das Portfoliomanagement von in Luxemburg deckungsstockfähigen öffentlichen Assets. Im Besonderen stehen Assets im Fokus, die in Deutschland nach der deutschen Gesetzgebung nicht deckungsstockfähig sind.

Diese Komplementärstrategie zum Pfandbriefgeschäft der deutschen Pfandbriefemittenten des NORD/LB Konzerns ist bewusst gewählt, um die daraus resultierenden Diversifikationseffekte innerhalb des Konzerns zu nutzen. Im Rahmen des Geschäftsmodells hat die NORD/LB CFB ihr strategisches Geschäftsfeld fest definiert.

Struktur und Organisation

Entsprechend den Anforderungen der luxemburgischen Bankenaufsicht sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene des Vorstandes gekennzeichnet.

In dieses System sind insbesondere die Bereiche der NORD/LB Luxembourg eingebunden:

- Kredite und Cover Pool Management
- Kreditrisikomanagement, Finance und Kreditservicemanagement

Kreditrisiko – Steuerung und Überwachung

Das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen bildet die Basis für die effektive Steuerung von Kreditrisiken. Daher existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene eine Reihe von Prozessen, Systemen und Vorgaben, die in ihrem Zusammenwirken ein System zur Früherkennung bilden und ein gezieltes Management beziehungsweise die Einleitung von Maßnahmen zu ihrer Begrenzung ermöglichen.

Das Kreditrisikomanagement der Bank basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt sowie gegebenenfalls den institutsspezifischen Besonderheiten angepasst.

Zur Beurteilung des Kreditrisikos einzelner Kreditnehmer wird durch die NORD/LB im Rahmen der erstmaligen beziehungsweise jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating beziehungsweise eine Bonitätsklasse ermittelt und der NORD/LB CFB zur Verfügung gestellt.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene sind für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung spezifische Limite festgelegt, die den Charakter einer Kreditobergrenze haben. Wesentliche Parameter zur Ableitung der Limite sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im Kreditrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen auf Ebene der NORD/LB Gruppe über die so genannte Strategische Limitierung zur Identifizierung und Überwachung von Risikokonzentrationen auf Länder- und Branchenebene limitiert sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure Management auf Basis von Kreditnehmereinheiten begrenzt und überwacht. Zusätzlich zu dieser übergeordneten Limitierung erfolgt auch auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns eine Limitierung von Adress-, Länder- und Branchenkonzentrationen in Anlehnung an die RTF des NORD/LB Luxembourg Konzerns.

Die unabhängige Überwachung des Portfolios hinsichtlich strategischer und operativer Vorgaben erfolgt durch den Bereich Finance der NORD/LB Luxembourg.

Als Teil des Managementinformationssystems werden monatlich eine Adressrisikomeldung sowie eine CreditRisk-

Watchlist erstellt, um bestehende Risiken beziehungsweise Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten. Die Meldung beinhaltet die für die Steuerung des Kreditportfolios benötigten wesentlichen Strukturmerkmale (z. B. Branchenstruktur, Länder- und Laufzeitstruktur) und Parameter.

Kreditrisiken – Bewertung

Die Quantifizierung der Kreditrisiken erfolgt anhand der Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis einjähriger Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates beziehungsweise sich daraus ergebenden Verlustquoten ermittelt.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird konzernweit mit Hilfe eines ökonomischen Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von der NORD/LB Gruppe genutzte Kreditrisikomodell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein und unterliegt einer jährlichen Überprüfung und Validierung.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Es basiert auf dem

Grundmodell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default – LGD) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Das Kreditrisikomodell arbeitet mit einem Simulationsverfahren, das auch spezifische Abhängigkeiten der Kreditnehmer untereinander, z. B. auf Basis von Konzernstrukturen, einkalkuliert. Zusätzlich zu den Schäden aus Ausfällen werden Schäden berücksichtigt, die durch Ratingmigrationen entstehen können.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden innerhalb der wesentlichen Unternehmen der NORD/LB Gruppe abgestimmt, um eine Einheitlichkeit in der Gruppe zu gewährleisten. Die Messung für die NORD/LB CFB erfolgt durch das Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg.

Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2012

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente beträgt zum Berichtsstichtag EUR 7,3 Mrd. und ist im Jahr 2012 um 1,9 % angestiegen.

Risikotragende Finanzinstrumente in Mio. EUR	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2012	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2011
Forderungen an Kreditinstitute	2.021	1.418
Forderungen an Kunden	798	785
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	66	143
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	538	492
Finanzanlagen	3.737	4.247
Zwischensumme	7.160	7.086
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	167	107
Gewährleistungen für Rechnung Dritter	–	–
Gesamt	7.327	7.193

Im Vergleich zu den folgenden Tabellen zum Gesamtexposure, die auf internen dem Management zur Verfügung gestellten Daten beruhen, ist der maximale Ausfallrisikobetrag in vorstehender Tabelle zu Buchwerten ausgewiesen.

Die Abweichungen zwischen der Summe des Gesamtexposures gemäß internem Reporting und dem maximalen Ausfallrisikobetrag resultieren aus dem unterschiedlichen Anwendungsbereich, aus der Definition des Gesamtexposures für interne Zwecke sowie unterschiedlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen werden zu 45 % (Vorjahr: 61 %) und widerrufliche Kreditzusagen zu 25 % (Vorjahr: 5 %) in das Kreditexposure eingerechnet, während Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Analyse des Kreditexposures

Das Kreditexposure der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2012 beträgt EUR 8,4 Mrd. (Vorjahr EUR 7,0 Mrd.), wie den nachfolgenden Tabellen entnommen werden kann. Der

Anstieg des Exposures beruht im Wesentlichen auf den neuen erhöhten Anforderungen der Ratingagenturen an das Collateral Management des Deckungsstocks. Demnach haben die Derivatekontrahenten des Deckungsstocks nun zusätzlich zur Besicherung der positiven Marktwerte pro Derivat eine Kautions sowie so genannte Volatility Buffers als Sicherheit zu hinterlegen. Weitere Aufschläge sind zu zahlen, wenn die Sicherheitsleistungen nicht in der jeweiligen Währung der Derivate gestellt werden. Darüber hinaus werden seit 30. Juni 2012 auf Forderung der Aufsicht die Sicherheitenleistungen aus Nettingverträgen im Exposure ausgewiesen. Beide Sachverhalte führen insgesamt zu einem Exposure-Anstieg von mehr als EUR 1,2 Mrd.

Zur Klassifizierung des Kreditexposures nach Ratingklassen nutzt die NORD/LB CFB die Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute verbessern. Die konzerneinheitlichen Ratingklassen der in der NORD/LB CFB genutzten 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures – aufgeteilt auf Produktarten und in der Summe verglichen mit der Struktur des Vorjahres:

Ratingstruktur ^{1) 2)} in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾ 31.12.2012	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
					31.12.2012	31.12.2011
Sehr gut bis gut	3.481	3.586	366	0	7.433	6.380
Gut/zufriedenstellend	41	642	0	0	683	342
Noch gut/befriedigend	0	216	0	0	216	254
Erhöhtes Risiko	0	57	0	0	57	54
Hohes Risiko	0	0	0	0	0	0
Sehr hohes Risiko	0	53	0	0	53	0
Default (=NPL)	0	0	0	0	0	15
Gesamt	3.522	4.555	366	0	8.443	7.045

1) Zuordnung gemäß IFD-Ratingklassen.

2) Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

3) Beinhaltet in Anspruch genommene beziehungsweise zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere, nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen zu 45 % und die widerruflichen zu 25 % einbezogen sind.

4) Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

5) Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

6) Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Der überwiegende Teil des Gesamtexposures (88,0 %) wird in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ ausgewiesen. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure erklärt sich aus der großen Bedeutung des Geschäfts mit öffentlichen Körperschaften sowie Finanzierungsinstitutionen.

Bei Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen ergibt sich folgendes Bild:

Branchen ^{1) 2)} in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾ 31.12.2012	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
					31.12.2012	31.12.2011
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	2.832	1.833	366	0	5.031	3.590
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	54	2.228	0	0	2.282	2.334
davon Grundstücks- und Wohnungswesen	37	0	0	0	37	36
davon öffentliche Verwaltung	0	2.151	0	0	2.151	2.183
Verkehr/ Nachrichtenübermittlung	141	138	0	0	279	290
davon Schifffahrt	0	0	0	0	0	0
davon Luftfahrt	0	0	0	0	0	0
Verarbeitendes Gewerbe	29	0	0	0	29	0
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	465	355	0	0	821	831
Handel, Instandhaltung, Reparatur	0	0	0	0	0	0
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	0	0	0	0	0	0
Baugewerbe	0	0	0	0	0	0
Übrige	0	0	0	0	0	0
Gesamt	3.522	4.555	366	0	8.443	7.045

1) Zuordnung gemäß IFD-Ratingklassen.

2) Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

3) Beinhaltet in Anspruch genommene beziehungsweise zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere, nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen zu 45 % und die widerruflichen zu 25 % einbezogen sind.

4) Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

5) Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

6) Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Die Tabelle zeigt, dass das Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen/Versicherern guter Bonität sowie mit öffentlichen Körperschaften mit einem Gesamtanteil von zusammen 87,6 % weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Regionen ^{1) 2)} in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾ 31.12.2012	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
					31.12.2012	31.12.2011
Euro-Länder	3.015	2.213	352	0	5.580	4.183
davon Deutschland	799	642	63	0	1.504	1.478
Übriges Europa	423	542	13	0	978	879
Nordamerika	55	1.666	1	0	1.722	1.792
Lateinamerika	0	0	0	0	0	0
Naher Osten/Afrika	0	0	0	0	0	0
Asien	29	134	0	0	163	140
Übrige	0	0	0	0	0	51
Gesamt	3.522	4.555	366	0	8.443	7.045

1) Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

2) bis 6) siehe vorangegangene Tabelle zur Branchenübersicht.

Mit einem Anteil von 20,4 % ist Nordamerika neben den Euro-Ländern mit 66,1 % nach wie vor ein bedeutendes Geschäftsbereich der NORD/LB CFB.

Non-Performing Loans (NPL)

Für akute Adressenausfallrisiken werden bei der Bank gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) gebildet. Der Risikovorsorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten. Zum Abschlussstichtag hat die Bank keine Einzelwertberichtigungen gebildet.

Dem latenten Adressenausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Geschäfts wird durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen (PoWB) für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Kreditrisiko – Ausblick

Im Jahr 2013 sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kreditrisiken vorgesehen. Neben der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells (unter anderem Implemen-

tierung idiosynkratischer Migrationen sowie Erweiterung des Sektorschemas) wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) weiter ausgebaut.

Marktpreisrisiko

Als Marktpreisrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Die Bank unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Währungsrisiko, Volatilitätsrisiko und Credit Spread-Risiko.

Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen beziehungsweise auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können.

Währungsrisiken (oder Wechselkursrisiken) liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv

auf Veränderungen von einem oder mehreren Devisen-Wechselkursen reagiert und die Veränderung der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen kann.

Das Volatilitätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der Wert einer Optionsposition aufgrund potenzieller Wertänderungen, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren, reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können.

Das Credit Spread-Risiko bezeichnet potenzielle Wertveränderungen, die sich ergeben, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, welcher im Rahmen der Marktbewertung der Position verwendet wird.

Marktpreisrisiko – Management

Strategie

Im Rahmen der Steuerung der Marktpreisrisiken konzentrieren sich die Aktivitäten der Bank auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung der NORD/LB CFB in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen und orientiert sich in erster Linie am Geschäftsmodell der Bank als Nicht-Handelshaus, welches als Pfandbriefbank durch Art. 12 des Gesetzes vom 5. April 1993 über den Finanzsektor reglementiert wird.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten mit Bezug auf das Kundengeschäft liegt bei den Kreditprodukten im Bereich Kredite – Kommunalnahe Unternehmen. Ziel der Absicherungsstrategien der Bank ist es, Zins- und Währungsrisiken durch entsprechende Hedges weitestgehend auszuschließen und Erfolge über den Zinskonditionenbeitrag beziehungsweise den Credit Spread im Rahmen der festgelegten gesamtbankbezogenen Risikolimits zu generieren. Die Erzielung von Erfolgen aus der Fristentransformation hat aufgrund des Geschäftsmodells der NORD/LB CFB nur eine nachgeordnete Bedeutung. Eine opportunistische Positionsnahme wird durch die NORD/LB CFB als Nichthandelsinstitut nicht betrieben.

Struktur und Organisation

In den Prozess der Steuerung der Marktpreisrisiken ist der Bereich Financial Markets (ALM/Treasury und Cover Pool Management) eingebunden, der die marktpreisrisikotragenden Positionen steuert und die sich aus den Marktveränderungen ergebenden Gewinne und Verluste trägt.



Die Überwachung der Risiken erfolgt durch das Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg.

Das Risikocontrolling ist nach den nationalen Vorschriften und den deutschen MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko steuernden Bereichen und nimmt verschiedene Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die Bank wahr.

Marktpreisrisiko – Steuerung und Überwachung

Zur Steuerung und Überwachung der Marktpreisrisiken der NORD/LB CFB wird ein innerhalb der NORD/LB Gruppe einheitliches Value-at-Risk-Verfahren eingesetzt. Hierin integriert sind die Credit Spread-Risiken der Liquiditätsreserve.

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen konzerneinheitlich ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Grundlage der Analyse sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen direkt oder indirekt Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolien.

Im Rahmen der täglichen Steuerung wurde für den Value-at-Risk-Wert ein Limit festgelegt, das sich aus der Going Concern-Perspektive der Risikotragfähigkeit ableitet. Etwaige Verluste des Bankbuches werden umgehend auf die Verlustlimits angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der Value-at-Risk-Limits.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt

ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein so genannter Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet. Die Anzahl der Ausreißer im Bankbuch lag gemäß Baseler Ampel-Ansatz auf Gesamtbankebene jeweils im grünen Bereich.

Auf täglicher Basis werden, ergänzend zum Value-at-Risk, die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der Bank ermittelt. Für jede der Risikoarten Zins-, Währungs-, Credit Spread- und Volatilitätsrisiko wurden dazu diverse Stressszenarien definiert, die näherungsweise die höchsten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln, die in den letzten fünf bis zehn Jahren über einen Zeitraum von zehn Handelstagen beobachtet wurden. Daneben werden auf täglicher Basis Zinssensitivitäten ermittelt. Diese werden in der täglichen Meldung in aggregierter Form für jede Währung auf Ebene der einzelnen Portfolios, für die verschiedenen Produktarten sowie in Laufzeitbändern berichtet.

Zur Verfeinerung der internen Steuerung auf Institutsebene ist in der NORD/LB CFB ein Credit Spread-Value-at-Risk-Verfahren mittels der Methode der Historischen Simulation implementiert, welches auch die Credit Spread-Risiken des Anlagevermögens berücksichtigt. Dabei kommen ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltedauer von 250 Tagen zur Anwendung. Die dem Prinzip der Selbstverzehrung folgende Limitierung der Liquiditätsreserve ergibt sich aus der zuvor beschriebenen konzerneinheitlichen Value-at-Risk-Steuerung. Die nichtselbstverzehrenden Limite für das Credit Spread-Value-at-Risk des Anlagevermögens leiten sich aus der Gone Concern-Perspektive der Risikotragfähigkeit ab.

Die Credit Spread-Risiken werden darüber hinaus über eine konzerneinheitliche Szenario-Analyse ermittelt und separat limitiert.

Marktpreisrisiko – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet das von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg dem Vorstand täglich über die Marktpreisrisiken.

Marktpreisrisiko – Entwicklung im Jahr 2012

Zum 31. Dezember 2012 beträgt das Value-at-Risk-Limit der NORD/LB CFB EUR 0,35 Mio. Der täglich berechnete Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 95 % und Haltedauer von 1 Tag) beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf EUR 0,1 Mio. (Vorjahr EUR 0,2 Mio.). Die durchschnittliche Auslastung des Value-at-Risk-Limites lag in der NORD/LB CFB im Jahr 2012 bei 43,2 % (Vorjahr 21,3 %), die maximale Auslastung bei 57,2 % und die minimale Auslastung bei 21,8 %. Die Bank hat ihrer Strategie folgend im Jahr 2012 bewusst keine signifikanten Positionen in Zins- und Fremdwährungsrisiken aufgebaut und ist darüber hinaus in der Liquiditätsreserve keine Credit Spread-Risiken eingegangen.

Der Anteil von Zins- und Fremdwährungsrisiken am Gesamtrisiko der Bank beläuft sich zum 31. Dezember 2012 jeweils auf EUR 0,1 Mio. Da zum Stichtag keine Positionen in der Liquiditätsreserve existieren, ist der Anteil aus Credit Spread-Risiken gleich Null.

Zum 31. Dezember 2012 stellen sich die Zinssensitivitäten wie folgt dar:

Sensitivitäten (Zinsen)																	per 31.12.2012	
„Present Value of Basis Point“ (PVBP) je Portfolio und Währung																	in TEUR	
Währungen	AUD	CAD	CHF	CZK	DKK	EUR	GBP	HKD	HUF	JPY	NOK	NZD	PLN	SEK	TRY	USD	ZAR	Gesamt
Gesamtbank	+0,0	+0,0	+1,7	+0,0	+0,0	-4,4	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	-2,2	+0,0	-4,9

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolvV die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks analysiert. Das Ergebnis liegt weiterhin deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 % am haftenden Eigenkapital vorsieht.

Das Credit Spread-Risiko über die konzerneinheitliche Szenario-Analyse (Haltedauer zehn Tage) ist in der NORD/LB CFB auf EUR 80,0 Mio. limitiert. Die Auslastung lag im Jahr 2012 im Durchschnitt bei 74,7 %, die maximale Auslastung bei 84,4 % und die minimale Auslastung bei 62,7 %. Zum 31. Dezember 2012 beläuft sich das Credit Spread-Risiko

über die konzerneinheitliche Szenario-Analyse auf EUR 52,1 Mio. (Vorjahr EUR 66,3 Mio.).

Das zu Zwecken der internen Steuerung in der NORD/LB CFB genutzte Credit Spread-Value-at-Risk (95 %, Haltedauer 250 Tage) des Anlagevermögens ist auf EUR 90,0 Mio. limitiert. Die Auslastung lag im Jahr 2012 im Durchschnitt bei 72,6 %, die maximale Auslastung bei 99, % und die minimale Auslastung bei 34,7 %. Zum 31. Dezember 2012 beläuft sich das Credit Spread-Value-at-Risk des Anlagevermögens auf EUR 76,4 Mio. (Vorjahr EUR 129,3 Mio.)

Marktpreisrisiko – Ausblick

Im Jahr 2013 wird keine signifikante Zunahme der Zins- und Fremdwährungsrisiken erwartet. Ein Aufbau von Credit Spread-Risiken wird ebenfalls nicht angestrebt. Ihre Entwicklung hängt vor allem von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und der Reaktion der Finanzmärkte ab.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken umfassen Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können.

Die Bank unterscheidet im Rahmen der Liquiditätssteuerung folgende Ausprägungen des Liquiditätsrisikos:

Klassisches Liquiditätsrisiko

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass die Bank aufgrund von fremdinduzierten Marktstörungen oder durch unerwartete Ereignisse im Kredit- oder Einlagengeschäft ihren kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Ziel ist es, das klassische Liquiditätsrisiko zu begrenzen, indem ausreichend liquide Aktiva vorgehalten werden. Der Fokus der Betrachtung liegt auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.

Refinanzierungsrisiko

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich für die Bank durch die Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben. Dies betrifft sowohl Positionen am Geld- als auch am Kapitalmarkt. Es wird ein Zeitraum von Intraday bis zu unendlichen Fälligkeiten betrachtet.

Marktliquiditätsrisiko

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die die Bank zu tragen hat, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Anlagebüchern resultieren.

Liquiditätsrisiko – Management

Strategie

Die Liquiditätsrisikostategie der NORD/LB CFB orientiert sich an den von der EBA veröffentlichten Empfehlungen zur effizienten Liquiditätsrisikosteuerung, den daraus abgeleiteten Anforderungen seitens der luxemburgischen Aufsichtsbehörde und der Zentralbank sowie den Anforderungen gemäß den MaRisk.

Hierzu hat der NORD/LB Luxembourg Konzern eine Liquiditätsstrategie, eine Liquiditätspolitik sowie einen Contingency Funding Plan implementiert, die diesen Anforderungen Rechnung tragen.

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für die Bank eine strategische Notwendigkeit dar.

Im Wesentlichen liegt der Fokus auf der Steuerung des klassischen Liquiditätsrisikos, der Steuerung des Refinanzierungsrisikos sowie der Identifizierung von Fundingkonzentrationen.

Die Liquiditätssteuerung der Bank erfolgt – neben ihrer Funktion als Spezialbank im Bereich der gedeckten Finanzierung und ihrem daraus resultierenden Beitrag zur Diversifizierung der Finanzierungsbasis des NORD/LB Konzerns – vollständig über die NORD/LB Luxembourg, die innerhalb des NORD/LB Luxembourg Konzerns die Funktion des Koordinators der ungedeckten Liquidität wahrnimmt.

Einen eigenen Marktauftritt hat die NORD/LB CFB im ungedeckten Bereich nur in der Zusammenarbeit mit öffentlichen Kunden.

Die Grundsätze der Liquiditätssteuerung sowie die Liquiditätssteuerung in Notfällen sind in den entsprechenden Arbeitsrichtlinien, im Risikohandbuch und im Methodenhandbuch der NORD/LB Gruppe festgelegt. Darüber hinaus beschreibt die Global Group Liquidity Policy (GGLP)

die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität in der NORD/LB Gruppe. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen sind im GGLP-Konzept (NORD/LB Gruppe) beschrieben.

Struktur und Organisation

Der Prozess der Liquiditätsrisikosteuerung obliegt dem Financial Markets der NORD/LB Luxembourg.

Das Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg nimmt Kontrollfunktionen für die Berechnung des Refinanzierungsrisikos sowie die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos wahr und ist an der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken maßgeblich beteiligt.

Liquiditätsrisiko – Steuerung und Messung

Das klassische Liquiditätsrisiko wird anhand der so genannten Liquiditäts-Stresstests (LST) gemessen, die auf täglicher Basis auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns erzeugt werden.

Dazu werden alle Liquiditätszahlungsströme der Bank berücksichtigt. Dabei wird zwischen feststehenden Zahlungen einerseits und variablen/unvorhersehbaren Zahlungsströmen andererseits unterschieden. Die fixen Abläufe sind in Höhe und Fälligkeit zum Berichtszeitpunkt bekannt, so genannte deterministische Abläufe. Das Hauptaugenmerk wird auf die Modellierung der in Zeitpunkt und Betrag variablen Zahlungsströme in den verschiedenen Szenarien gelegt. Die ausgewählten Produkte werden in Outflows und Inflows unterschieden. Dabei werden in den Modellierungen unter anderem fremdinduzierte Marktstörungen beziehungsweise durch unerwartete Ereignisse im Kredit- oder Einlagengeschäft auftretende Effekte berücksichtigt.

In den Szenarien wird zwischen einem dynamischen und drei statischen Szenarien unterschieden. Der dynamische Stresstest spiegelt die aktuelle beziehungsweise nächstliegende Krisensituation wider.

Die statische Szenarien werden unterschieden in:

Market Wide Liquidity Disruption (Störung der Marktliquidität)

An den Finanzmärkten herrscht ein starker, finanzmarkt-induzierter Liquiditätsengpass, der das Interbanken- und

Kundengeschäft stoppt. Bedeutend für die Bank ist dies in den Haupthandelswährungen, welche in der Kompetenz-delegation Financial Markets aufgeführt sind. Diesem Szenario liegt die Annahme zugrunde, dass die Zentralnotenbanken funktionsbereit sind und am Finanzmarkt helfend eingreifen.

NORD/LB Credit Event

(Bonitätsherabstufung der NORD/LB)

Die Bonität der NORD/LB wird herabgestuft oder die NORD/LB ist Gegenstand von negativen Schlagzeilen oder Gerüchten. Dies führt zu erheblichen Auswirkungen auf die Liquiditätssituation der Bank.

Market Wide Credit Event

(Marktübergreifende Liquiditätskrise)

Dieses Ereignis ist definiert als eine internationale Finanzkrise, die von einzelnen Banken oder Branchen ausgelöst wurde und in der Bankenwelt eine Liquiditätskrise auslöst.

Im Rahmen des klassischen Liquiditätsrisikos wird das tägliche Geschäft anhand des dynamischen Szenarien gesteuert. Hierzu wird eine „Distance-to-Illiquidity“ als Orientierungsgröße bestimmt, die nicht unterschritten werden sollte. Die Einhaltung dieser Kennzahl ist täglich sowohl an den Vorstand der Bank als auch an das Risikocontrolling (Liquidity Risk) der NORD/LB zu melden.

Zur Überwachung des Liquiditätsrisikoappetits und der -toleranz mittels der „Distance-to-Illiquidity“, welche auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns berechnet wird, hat die Bank folgende Limite definiert:

- Risikoappetit: 180 Tage
- Risikotoleranz: 60 Tage

Diese Limite sind in ein gruppenweit definiertes Ampel-Kontroll-System des dynamischen Szenarios integriert.

Es besteht ein Eskalationsverfahren, welches von Präventivmaßnahmen bei Unterschreiten des Risikoappetits bis hin zum Auslösen des Notfallplans bei Unterschreiten der Risikotoleranz reicht.

Im Rahmen des Refinanzierungsrisikos wird zur feineren Darstellung und Steuerung der Liquiditätsflows der gesamte Wertpapierbestand nach der Beurteilung der Liquidierbarkeit in verschiedene Liquiditätsklassen (gemäß Wertpapierliquiditätsklassen-Konzept der NORD/LB Gruppe) gruppiert. Der daraus resultierende Liquiditätsablauf wird anhand der Gefahr einer Verteuerung der Refinanzierungskosten bewertet,

die sich bei der potenziellen Schließung von Liquiditäts-Gaps in der Liquiditätsablaufbilanz ergeben.

Hierbei sind zwei Treiber zu unterscheiden:

- einerseits die Gap-Struktur der Liquiditätsablaufbilanz (der Gesamtpositionen), die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt,
- andererseits die Refinanzierungskosten in Form von Risikospread-Parametern.

Diese Gaps werden mit den jeweiligen aktuellen Risikospread-Parametern bewertet und barwertig gerechnet. Daraus erfolgt im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts eine barwertige Quantifizierung des Liquiditätsrisikos.

Darüber hinaus sind Volumenstrukturlimits für die einzelnen Laufzeitbänder festgelegt, die das Refinanzierungsrisiko entsprechend einschränken. Die Volumenstrukturlimits werden aus der Risikotragfähigkeit abgeleitet und auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns sowie auf Ebene der Einzelinstitute definiert.

Ferner ergeben sich auf Basis der (Risiko-) Strategie die Limite für die barwertige Quantifizierung des Liquiditätsrisikos. Die Bank fixiert mittels dieser Limite einen Risikoappetit bzgl. der Inkongruenzen. Zusätzlich werden Liquiditätsablaufbilanzen auf Einzelwährungen generiert, um größtmögliche Transparenz über die Zusammensetzung der Positionen zu bekommen (derzeit: USD, CHF, GBP, JPY, Rest).

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Dies erfolgt auf der Grundlage des im Einsatz befindlichen (gruppenweit einheitlichen) Liquiditätsklassenkonzepts durch die Einordnung in verschiedene Wertpapierklassen. Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen.

Ziel ist es, das Marktliquiditätsrisiko grundsätzlich zu begrenzen. Die Finanzanlagen umfassen hauptsächlich den Wertpapierbestand im Deckungsstock und zur Liquiditätsrisikominderung gehaltene meist hochliquide Vermögensgegenstände. Die Bank hält eine Überdeckung, die die gesetzliche Vorgabe von 2 % deutlich überschreitet. Die Überdeckung des Deckungsstocks generiert ein ungedecktes Liquiditätsbedürfnis.

Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Das Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg ermittelt die Liquiditätsrisikosituation der Bank im klassischen Liquiditätsrisiko auf täglicher Basis im Rahmen der engen Steuerung des NORD/LB Luxembourg Konzerns sowie im Refinanzierungsrisiko auf wöchentlicher Basis. Der Handels-Vorstand wird hierüber informiert. Etwaige Überziehungen in den Volumenstrukturlimits des Refinanzierungs-Liquiditätsrisikos sowie eine gelbe oder rote Ampelschaltung im klassischen Liquiditätsrisiko werden dem Gesamt-Vorstand angezeigt.

Zusätzlich werden auf Basis des Refinanzierungs-Liquiditätsrisikos Liquiditätsablaufbilanzen für das quartalsweise tagende Asset-Liability-Committee auf Instituts- und Gruppenebene aufbereitet, die im Rahmen der regelmäßigen Sitzungen diskutiert werden.

Als Ergänzung zur Steuerung des klassischen Liquiditätsrisikos wird täglich ein Liquiditäts-Puffer-Reporting auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns gemäß den Anforderungen der MaRisk berechnet. Der Report gibt dem Handel auf täglicher Basis die Höhe der freien Assets an, die über einen Zeitraum von 7 beziehungsweise 30 Tagen als Überdeckung beziehungsweise Liquiditätspuffer zur Verfügung stehen.

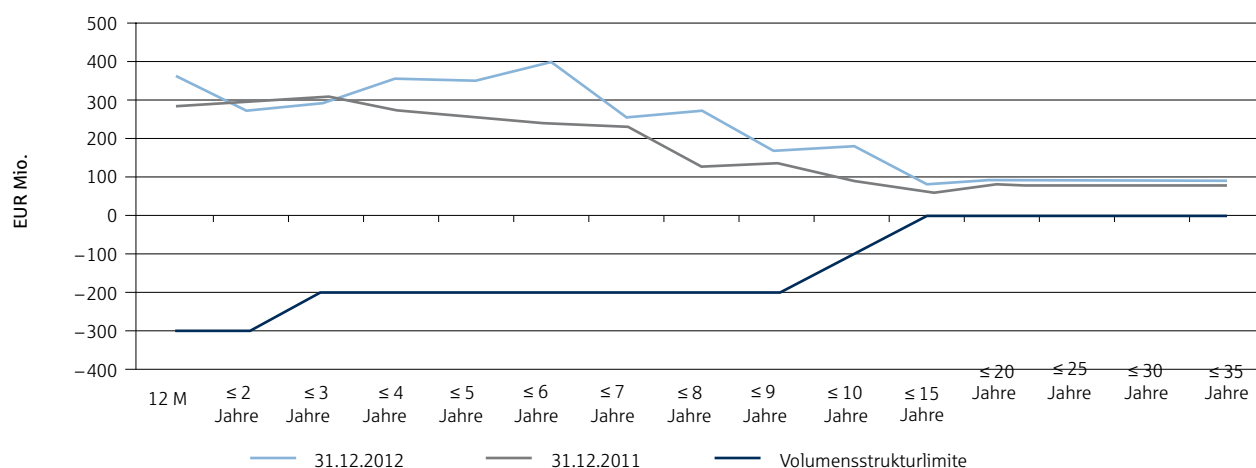
Im Rahmen der Überwachung der Refinanzierungsstruktur wird ein Konzentrations-Report erstellt, der die Analyse des Fundings beinhaltet. Neben der Passiv-Seite (Bilanz) werden auch Konzentrationen von außerbilanziellen Verpflichtungen regelmäßig an den Marktbereich sowie den Vorstand berichtet. Die Auswertungen werden auf Gruppenebene zu einem Konzernkonzentrationsreport verdichtet.

Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2012

Auch im Verlauf des Jahres 2012 befindet sich der Finanzmarkt weiterhin in einer angespannten Verfassung. Die Liquiditätsausstattung der Bank war zu jeder Zeit gewährleistet und zeigt zum 31. Dezember 2012 wie zum Vergleichsstichtag in sämtlichen Laufzeitbändern einen Liquiditätsüberschuss.

Die zur internen Steuerung des Refinanzierungsrisikos genutzte aggregierte Liquiditätsablaufbilanz stellt sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Kumulierter Liquiditätsablauf NORD/LB CFB per 31.12.2012



Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wurden in 2012 stets eingehalten.

Liquiditätsrisiko – Ausblick

Mit der über den aufsichtsrechtlichen Rahmen hinausgehenden Steuerung des Liquiditätsrisikos wird sichergestellt, dass die Bank stets in der Lage ist, die Zahlungsverpflichtungen termingerecht erfüllen zu können.

Die Bank ist weiterhin spezialisiert auf das Geschäft mit kommunalen Unternehmenskrediten sowie deren gedeckter Re-Finanzierung.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Berichtsjahr jederzeit sichergestellt, dass die Bank mit ausreichend Liquidität ausgestattet ist. Für das Jahr 2013 wird durch die aktive Liquiditätssteuerung keine weitere substanzielle Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet.

Die Methoden zur Risikomessung und die Prozesse zur Berichterstattung werden weiter entwickelt. Insbesondere werden neue Konzepte und Prozesse zur Steuerung von Liquidität und Liquiditätsrisiken in Bezug auf die Abbildung der unwiderruflichen Kreditzusagen entwickelt sowie auf die stärkere Berücksichtigung der gedeckten Refinanzierungsmöglichkeiten durch die Trennung der Liquiditätsablaufbilanz in gedeckte und ungedeckte Anteile.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Diese Definition enthält neben Rechtsrisiken auch Reputationsrisiken als Folgerisiken. Im Verständnis der NORD/LB Gruppe sind das Compliance Risiko, das Outsourcing Risiko, das Veritätsrisiko sowie das Fraud Risiko ebenfalls Bestandteile des Operationellen Risikos. Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Operationelles Risiko – Management

Strategie

Jeder geschäftlichen Aktivität sind Operationelle Risiken immanent. Ziel ist es daher, diese – soweit ökonomisch sinnvoll – zu vermeiden. Das betriebswirtschaftliche Kalkül, welches hier vorzunehmen ist, folgt dabei der Grundidee, sich vor Operationellen Risiken so weit zu schützen, dass die Kosten des Schutzes die gegebenenfalls eintretenden Risikokosten nicht übersteigen. Die Erfüllung der einschlägigen rechtlichen Anforderungen muss jederzeit gewährleistet sein.

Das Management Operationeller Risiken findet weitgehend dezentral statt und wird durch einen zentralen methodischen Rahmen zur Risikoidentifikation und -bewertung unterstützt. Um eine stets aktuelle Einschätzung der Risikosituation zu erhalten, werden fortlaufend zahlreiche Informationen, wie z. B. Schadenfälle, Risikoindikatoren und Szenarien, ausgewertet. Anlassbezogen werden von den zuständigen Fachbereichen geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems werden in regelmäßigen Abständen überprüft.

Struktur und Organisation

In den Prozess der Steuerung der Operationellen Risiken sind der Vorstand, der OpRisk-Beauftragte, die interne Revision sowie alle weiteren Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit Operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankenkebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen. Der OpRisk-Beauftragte ist für die zentrale Überwachung und unabhängige Berichterstattung zu den Operationellen Risiken zuständig. Des Weiteren obliegen ihm in Zusammenarbeit mit der NORD/LB die Methodenhoheit, die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden. Aufgabe der internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Operationelles Risiko – Steuerung und Überwachung

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. So obliegt z. B. den Sicherheitsbeauftragten die Förderung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit.

Das Management operationeller Risiken wird durch einen methodischen Rahmen zur Risikobewertung unterstützt. Um zeitnah gezielte Maßnahmen einleiten zu können, sind Eskalationsprozesse festgelegt.

Durch eine fortwährende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarien sollen Risikoursachen iden-

tifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems (IKS) wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen überprüft (IKS-Regelkreis). Anlassbezogen werden geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Notfallpläne dienen zur Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen. Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für Operationelle Risiken beteiligten Bereiche ist dauerhaft gewährleistet.

Die Bank verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen die Rechtsabteilung einzuschalten.

Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten sowie einem Disaster Recovery Center begegnet.

Operationelles Risiko – Bewertung

Bereits seit 2005 sammelt die Bank Schadenfälle aus Operationellen Risiken und kategorisiert diese nach Ursachen und Auswirkungen. Eine Bagatellgrenze existiert nicht, jedoch gilt für Schäden unter EUR 1.000 brutto ein vereinfachter Meldeprozess. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für ein statistisch-mathematisches Risikomodell.

Die gesammelten Schadenfälle werden in das vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. (VÖB) initiierte Datenkonsortium DakOR in anonymisierter Form eingebracht.

Mit Hilfe der im NORD/LB Luxembourg Konzern jährlich durchgeführten Methode Risk Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen werden

detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Die Auswahl der Szenarien und Erhebungsbereiche erfolgt auf Basis der Analyse verschiedener Datenquellen (z. B. Schadenfälle, Revisionsberichte) risikoorientiert. Die Ergebnisse fließen in das interne Modell ein und erhöhen dadurch die Messgenauigkeit.

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen, werden in der NORD/LB Gruppe Risikoindikatoren eingesetzt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft. Ebenso sollen durch eine fortwährende und vergleichende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarien Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden.

Die NORD/LB Gruppe verfügt über ein internes Modell zur Messung des Operationellen Risikos. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie berücksichtigt werden. Die Verteilungsparameter werden auf Basis von internen Daten, Szenarioanalysen und externen Daten des Konsortiums DakOR ermittelt. Korrelationseffekte werden mit Hilfe einer Gauss-Copula modelliert. Risikoindikatoren im Warnbereich wirken sich in Modellaufschlägen aus. Der durch das Modell berechnete Value-at-Risk wird als interne Steuerungsgröße für Operationelle Risiken im RTF-Modell eingesetzt.

Zur Verteilung des Modellergebnisses auf den NORD/LB Luxembourg Konzern wird ein Allokationsverfahren eingesetzt, das Größenindikatoren mit risikosensitiven Elementen kombiniert.

Die in der NORD/LB Gruppe eingeführten Methoden und Verfahren erfüllen die Anforderungen des § 272 SolvV an die Nutzung des Standardansatzes für Operationelle Risiken. Der Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko wurde im Berichtsjahr unter Nutzung dieses Ansatzes ermittelt.

Operationelles Risiko – Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung, Risk Assessment, Risikoindikatoren und internem Modell analysiert und dem Vorstand quartalsweise sowie den zuständigen Bereichen anlassbezogen, jedoch mindestens einmal pro Jahr kommuniziert. Sämtliche Ergebnisse fließen auch in die quartalsweise RTF-Berichterstattung ein.

Vorstand und Aufsichtsrat werden mindestens jährlich über die wesentlichen Ergebnisse zu Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie der Analysen der Abteilung Compliance informiert.

Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2012

Die NORD/LB hat im Berichtsjahr begonnen, Themen der Steuerung Operationeller Risiken (z. B. Compliance, Fraud-Prävention, IT-Risikomanagement, Notfallplanung, IKS und Risikocontrolling) stärker zu verzahnen (integriertes OpRisk-Management). Vor diesem Hintergrund wurde im ersten Schritt eine Risikomatrix entwickelt, die die verwendete Risikobewertung konzernweit vereinheitlichen soll. Sie dient als Wegbereiter für vergleichbare Datenerhebungen und das im zweiten Schritt geplante einheitliche Risikoreporting.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Risikomonitorings wurden im Berichtsjahr Anpassungen in den internen Berichts- und Meldeprozessen vorgenommen. Auch wurde die Steuerung des Operationellen Risikos weiter verfeinert und das Maßnahmen-Tracking des OpRisk-Managements weiter ausgebaut.

Zum 31. Dezember 2012 beträgt das Risikopotenzial für das Operationelle Risiko gemäß internem Modell (Konfidenzniveau 95 %, Haltedauer ein Jahr) in der NORD/LB CFB EUR 0,2 Mio.

Operationelles Risiko – Ausblick 2013

Im Jahr 2013 wird der begonnene Weg zum integrierten OpRisk-Management auch im NORD/LB Luxembourg Konzern fortgesetzt. Ziel ist vor allem, die vorhandenen Berichtswege und -formate zu überarbeiten und stärker miteinander zu verknüpfen sowie die Risikosteuerung weiter auszubauen. Die im Berichtsjahr erarbeitete Risikomatrix soll dabei im NORD/LB Luxembourg Konzern und somit auch für die NORD/LB CFB als zentrales Steuerungs- und Berichtsinstrument dienen.

Im Sicherheits- und Notfallmanagement werden die gruppenweit einheitliche Umsetzung der Richtlinien und die aktive Risikosteuerung bei möglichen Abweichungen weiter forciert und auch im NORD/LB Luxembourg Konzern ausgebaut. Potenzielle Abweichungen von den Sicherheitsrichtlinien sollen in einem strukturierten Prozess erfasst,

dokumentiert, hinsichtlich ihres Risikos nach einem einheitlichen Schema bewertet werden und in die übergreifenden Reportingwege einfließen.

Sonstige Risiken

Über die bereits dargestellten Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken hinaus bestehen keine als wesentlich identifizierten Risiken. Die relevanten Risiken der Bank, die als nicht wesentlich identifiziert wurden, sind jedoch über einen Risikopuffer in die Steuerung der Risikotragfähigkeit einbezogen.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Bank hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell). Die Risikobereitschaft wird auf der Grundlage von Risikostrategie und Risikotragfähigkeit bestimmt; die Entwicklung wird regelmäßig über das RTF-Modell verfolgt. Im RTF-Modell werden jeweils quartalsweise dem verfügbaren Risikokapital die im Risikopotenzial zusammengefassten Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken gegenüber gestellt. Seit dem 30. September 2012 erfolgt die RTF-Berichterstattung mit Genehmigung der luxemburgischen Aufsicht ausschließlich auf konsolidierter Basis. Die im Berichtszeitraum im Rahmen des RTF-Modells ermittelten Auslastungsgrade zeigen, dass die Risikotragfähigkeit jederzeit gewährleistet war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach Einschätzung der Bank nicht.

Im Jahr 2012 hat die NORD/LB CFB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat die Bank im abgelaufenen Berichtsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen nach luxemburgischem und deutschem Recht Rechnung getragen.

Die gegenwärtig eingesetzten Methoden und Prozesse zur Steuerung der wesentlichen Risiken unterliegen einer laufenden Überprüfung und werden bei Bedarf verfeinert. Auf die im Jahr 2013 konkret angestrebten risikoartenspezifischen Weiterentwicklungen wurde jeweils in den diesbezüglichen Abschnitten eingegangen.

Personalbericht

Personalbestand

Stichtag	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung absolut	Veränderung (in %)
NORD/LB CFB	0	9	–9	–100

Die Bank hat zum 1. Januar 2012 beziehungsweise zum 01. April 2012 die Mitarbeiter der Bank vollständig in die NORD/LB Luxembourg ausgegliedert.

Die starke Konzerneinbindung wurde mit der personellen Synchronisierung der Organe Aufsichtsrat und Vorstand der Bank mit denen der NORD/LB Luxembourg zum 1. April noch weiter betont.

Kooperation NORD/LB

Sämtliche Markt-, Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen werden auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxembourg, oder der Konzernmutter, der NORD/LB, erbracht.

Der Dank und die Anerkennung des Vorstands und des Aufsichtsrats gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB für den tatkräftigen Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

Interne Kontrollen und Risikomanagement im Rahmen der Erstellung der Finanzdaten und Organisation

Definition und Zielsetzung

Ziel des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements im Hinblick auf die Finanzberichterstattung ist es, dass der Jahresabschluss der NORD/LB CFB gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Im Folgenden wird der Begriff „IKS“ (Internes Kontrollsystem) verwendet.

Gefährdet wird das Ziel einer ordnungsgemäßen Finanzberichterstattung durch die Existenz von Risiken, die auf die Finanzberichterstattung einwirken. Unter Risiken wird dabei die Möglichkeit verstanden, dass das oben genannte Ziel nicht erreicht wird und wesentliche Informationen in der Finanzberichterstattung fehlerhaft sind. Die Bank stuft eine Information als wesentlich ein, wenn ihr Fehlen oder ihre falsche Angabe die wirtschaftlichen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnte. Dabei wird keine Unterscheidung zwischen einzeln wesentlichen oder kumuliert wesentlichen Sachverhalten getroffen.

Risiken für die Finanzberichterstattung können durch Fehler in den Geschäftsabläufen entstehen. Zudem kann betrügerisches Verhalten zu einer fehlerhaften Darstellung

von Informationen führen. Daher ist von der Bank sicherzustellen, dass die Risiken bezüglich einer fehlerhaften Darstellung, Bewertung oder eines Ausweises von Informationen der Finanzberichterstattung minimiert werden.

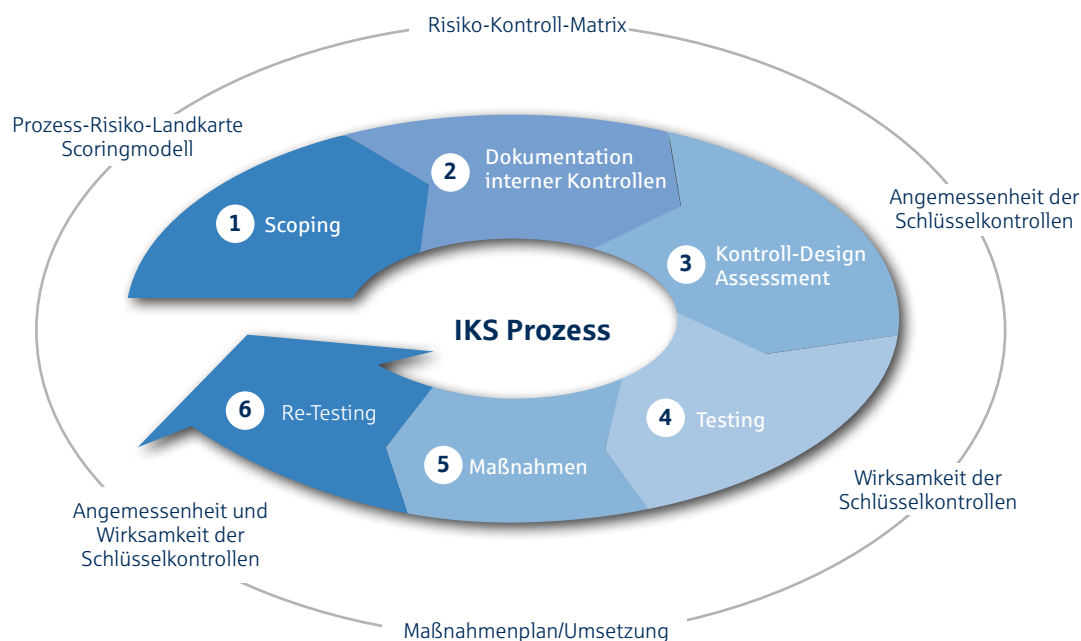
Das IKS der Bank ist darauf ausgerichtet, eine hinreichende Sicherheit bezüglich der Einhaltung geltender rechtlicher Anforderungen, der Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit und der Vollständigkeit und Richtigkeit der finanziellen Berichterstattung zu gewährleisten.

Zu berücksichtigen ist dabei, dass trotz aller Maßnahmen der Bank die implementierten Methoden und Verfahren des IKS niemals eine absolute, aber dennoch eine hinreichende Sicherheit bieten können. Nach dem Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen Änderungen am IKS der Finanzberichterstattung.

Übersicht über das Interne Kontrollsystem (IKS)

Das IKS im Teilkonzern NORD/LB Luxembourg basiert auf der konzerneinheitlichen Methodik des IKS-Regelkreises. Dieser gewährleistet ein einheitliches Vorgehen zur Beurteilung des IKS anhand der Schlüsselkontrollen.

IKS Regelkreis



Über die Prozessaufnahme beziehungsweise -dokumentation (Scoping) werden die bestehenden Kontrollen identifiziert. Jede Schlüsselkontrolle wird hinsichtlich ihrer Kontrollziele bewertet (Angemessenheit) und auf ihre Wirksamkeit getestet. Für evtl. Kontrolllücken werden Maßnahmen zur Behebung der Kontrollschwäche erstellt und durch den IKS-Verantwortlichen überwacht. Optimierte Kontrollen hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Wirksamkeit werden abschließend getestet.

Das IKS der Bank basiert auf den Anforderungen der Bankenaufsicht (CSSF), im Wesentlichen mit Rundschreiben 98/143 und sieht folgende vier Kontrollebenen vor:

- tägliche Kontrollen vom ausführenden Personal,
- ständige kritische Kontrollen von den mit der administrativen Bearbeitung der Geschäfte betrauten Personen,
- regelmäßige Kontrollen von der Compliance-Funktion und den Mitgliedern des Vorstands,
- durchzuführende Prüfungen von der Internen Revision.

Die Aufbauorganisation der Bank ist in einem Organigramm festgelegt, das auf der Grundlage des Prinzips der Funktionstrennung erstellt wurde. Der gemeinsamen Gesamtverantwortung des Vorstands bei der Wahrnehmung seiner Befugnisse wird unter anderem durch die gegenseitige Vertretung der Vorstände Rechnung getragen.

Die Ablauforganisation ist in der schriftlich fixierten Ordnung geregelt. Sie wird laufend hinsichtlich Veränderungen in den Märkten, von Arbeitsabläufen und externen Regelungen überwacht und angepasst. Bestandteile sind Organigramme, Arbeitsrichtlinien, Prozessbeschreibungen, Formulare sowie Informationsschreiben. Diese verpflichtenden Unterlagen sind im Organisationshandbuch der Bank zusammengefasst.

Die wesentlichen Geschäftsvorfälle werden im Vier-Augen-Prinzip abgewickelt. In den Geschäftsprozessen ist die geforderte Funktionstrennung auch EDV-technisch gewährleistet. Die personelle und technische Ausstattung ist an Umfang und Art der Geschäftstätigkeit angepasst.

Compliance-Funktion

Die Compliance-Funktion nimmt ihre Tätigkeiten gemäß eines vom Vorstand genehmigten Kontrollplans wahr. Der Compliance-Beauftragte informiert den Vorstand regelmäßig über die durchgeführten Kontrollen und deren Ergebnisse.

Innenrevision

Der Teilkonzern verfügt über eine Interne Revision, deren Ziele, Funktionen, Aufgaben sowie Stellung innerhalb der Organisation der Bank vom Vorstand in einer Revisionscharta definiert sind. Die Innenrevision berichtet dem Vorstand laufend über jede durchgeführte Prüfung und deren Feststellungen. Die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zur Beseitigung festgestellter Mängel wird von der Innenrevision weiterverfolgt.

Nachtragsbericht

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 und der Aufstellung des vorliegenden Abschlusses am 28. Februar 2013 durch den Vorstand vor.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf den derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft einwirken, außerhalb des Einflussbereichs der NORD/LB CFB liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB CFB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Luxemburg, den 28. Februar 2013
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Christian Veit
Vorsitzender des Vorstands
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Thorsten Schmidt
Stellv. Vorsitzender des Vorstands
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.



Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.
Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Gewinn- und Verlustrechnung

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012:

	Notes	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)
Zinsüberschuss	16	2.215	6.648
Zinserträge		381.712	418.152
Zinsaufwendungen		379.497	411.504
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	17	78	-60
Provisionsüberschuss	18	78	-1.977
Provisionserträge		1.010	303
Provisionsaufwendungen		932	2.280
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	19	6.004	-1.730
Handelsergebnis		6.004	-1.730
Ergebnis aus der Fair Value-Option		0	0
Ergebnis aus Hedge Accounting	20	1.383	-3.294
Ergebnis aus Finanzanlagen	21	-3.935	12.312
Verwaltungsaufwand	22	1.811	3.930
Personalaufwand		485	1.472
Sonstige Verwaltungsaufwendungen		1.310	2.401
Abschreibungen auf Sachanlagen		15	54
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		0	2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	23	-3.286	-4.057
Ergebnis vor Steuern		726	3.913
Ertragsteuern	24	109	-230
Jahresüberschuss		617	4.142
davon den Anteilseignern zustehend		617	4.142
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		0	0

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamteinkommen für 2012 (2011) der NORD/LB CFB setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012:

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)
Jahresüberschuss	617	4.142
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	12.917	–30.298
davon unrealisierte Gewinne/Verluste	12.917	–30.298
davon Umbuchungen aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	39	–20
Latente Steuern	–3.552	8.732
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	9.403	–21.586
Gesamteinkommen des Jahres	10.020	–17.444
davon den Anteilseignern zustehend	10.020	–17.444
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Im Rahmen der Gewinnverwendung ist vorgesehen, das Jahresergebnis in den Gewinnvortrag einzustellen.

Bilanz

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für den Stichtag 31. Dezember 2012:

Aktiva	Notes	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Barreserve	25	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	26	2.767,1	1.417,7
Forderungen an Kunden	27	797,7	785,5
Risikovorsorge	28	-0,2	-0,3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	29	66,2	143,2
Derivate – Fair Values aus Hedge Accounting	30	537,8	492,5
Finanzanlagen	31	3.737,3	4.247,0
Sachanlagen	32	0,0	0,5
Immaterielle Vermögenswerte	33	0,0	0,0
Latente Ertragsteueransprüche	34	12,5	16,0
Sonstige Aktiva	35	0,2	0,0
Summe Aktiva		7.918,5	7.102,1
Passiva	Notes	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36	3.846,7	2.786,2
davon Lettres de Gage		139,1	107,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	37	759,3	560,9
davon Lettres de Gage		759,2	560,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	38	2.211,0	2.578,8
davon Lettres de Gage		2.211,0	2.578,8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	39	63,3	163,9
Derivate – Fair Values aus Hedge Accounting	40	934,2	919,2
Rückstellungen	41	0,0	0,1
Ertragsteuerverpflichtungen	42	0,0	0,0
Sonstige Passiva	43	6,0	4,4
Nachrangkapital	44	30,3	30,9
Eigenkapital	46	67,6	57,6
Gezeichnetes Kapital		80,0	80,0
Kapitalrücklage		1,7	1,7
Gewinnrücklagen		16,1	15,4
Neubewertungsrücklage		-30,2	-39,6
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung		0,0	0,0
Auf die Anteilseigner entfallendes Eigenkapital		67,6	57,6
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0,0	0,0
Summe Eigenkapital		67,6	57,6
Summe Passiva		7.918,5	7.102,1

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Kapitalflussrechnung

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012:

	2012 (EUR Mio.)	2011 (EUR Mio.)
Jahresergebnis vor Steuern	0,7	3,9
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	2,0	9,8
Veränderung der Rückstellungen	-0,1	0,0
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	1,9	-12,3
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-0,6	-1,9
Zinsergebnis	-2,2	-6,6
Sonstige Anpassungen	1,7	-11,6
Zwischensumme	3,4	-18,7
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-1.364,2	-270,0
Andere Aktiva und Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-45,2	248,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	1.258,6	361,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	-363,2	-119,1
Erhaltene Zinsen und Dividenden	379,1	397,1
Gezahlte Zinsen	-385,8	-397,6
Ertragsteuerzahlungen	0,0	1,1
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-517,2	202,0
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	518,7	174,3
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0,5	0,0
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	0,0	-375,2
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0,0	-0,5
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit	0,0	0,0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	519,1	-201,4

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

	2012 (EUR Mio.)	2011 (EUR Mio.)
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital	0,0	0,0
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	–1,9	–2,0
Gezahlte Dividenden	0,0	0,0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	–1,9	–2,0
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	0,0	1,4
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	–517,2	202,0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	519,1	–201,4
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	–1,9	–2,0
Cash Flow insgesamt	0,0	–1,4
Effekte aus Wechselkurs- und Bewertungsänderungen und Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Berichtsjahres	0,0	0,0

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012:

In EUR Mio.	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung	Eigenkapital vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Eigenkapital
Eigenkapital zum 01.01.2011	72,0	1,7	11,3	-18,0	0,0	67,0	0,0	67,0
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss	0,0	0,0	4,1	0,0	0,0	4,1	0,0	4,1
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0,0	0,0	0,0	-21,6	0,0	-21,6	0,0	-21,6
Übrige Kapitalveränderungen	8,0	0,0	0,0	0,0	0,0	8,0	0,0	8,0
Eigenkapital zum 31.12.2011	80,0	1,7	15,4	-39,6	0,0	57,6	0,0	57,6
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,6	0,0	0,0	0,6	0,0	0,6
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0,0	0,0	0,0	9,4	0,0	9,4	0,0	9,4
Übrige Kapitalveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigenkapital zum 31.12.2012	80,0	1,7	16,1	-30,2	0,0	67,6	0,0	67,6

	In 2012 betreffend das Berichtsjahr 2011	In 2011 betreffend das Berichtsjahr 2010
Dividende (EUR)	0,00	0,00
Anzahl Aktien	800.000	800.000
Dividende pro Aktie (EUR)	0,00	0,00

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Anhang (Notes)

61 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- 61 (1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses
- 61 (2) Ermessungsentscheidungen, Schätzungen und Annahmen
- 62 (3) Angewandte und neue IFRS
- 65 (4) Währungsumrechnung
- 65 (5) Finanzinstrumente
- 70 (6) Risikovorsorge
- 71 (7) Sachanlagen
- 71 (8) Leasinggeschäfte
- 71 (9) Immaterielle Vermögenswerte
- 71 (10) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 71 (11) Andere Rückstellungen
- 72 (12) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen
- 72 (13) Nachrangkapital

73 Segmentberichterstattung

- 74 (14) Segmentierung nach Geschäftsfeldern
- 76 (15) Segmentierung nach geografischen Merkmalen

77 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- 77 (16) Zinsüberschuss
- 78 (17) Risikovorsorge im Kreditgeschäft
- 79 (18) Provisionsüberschuss
- 80 (19) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten
- 81 (20) Ergebnis aus Hedge Accounting
- 81 (21) Ergebnis aus Finanzanlagen
- 82 (22) Verwaltungsaufwand
- 83 (23) Sonstiges betriebliches Ergebnis
- 83 (24) Ertragsteuern

85 Erläuterungen zur Bilanz

- 85 (25) Barreserve
- 85 (26) Forderungen an Kreditinstitute
- 86 (27) Forderungen an Kunden
- 86 (28) Risikovorsorge
- 87 (29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
- 88 (30) Fair Values aus Hedge Accounting
- 88 (31) Finanzanlagen
- 90 (32) Sachanlagen
- 91 (33) Immaterielle Vermögenswerte

93	(34) Ertragsteueransprüche
94	(35) Sonstige Aktiva
94	(36) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
95	(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
95	(38) Verbriefte Verbindlichkeiten
96	(39) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen
96	(40) Fair Values aus Hedge Accounting
97	(41) Rückstellungen
101	(42) Ertragsteuerverpflichtungen
101	(43) Sonstige Passiva
102	(44) Nachrangkapital

103 Sonstige Angaben

103	(45) Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
103	(46) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals
104	(47) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

105 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

105	(48) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten
106	(49) Buchwerte nach Bewertungskategorien
106	(50) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien
107	(51) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien
107	(52) Fair Value-Hierarchie
109	(53) Fair Value von Finanzinstrumenten
110	(54) Derivative Finanzinstrumente
113	(55) Angaben zu ausgewählten Ländern
116	(56) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen
116	(57) Die NORD/LB CFB als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer
117	(58) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe
118	(59) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

119 Sonstige Erläuterungen

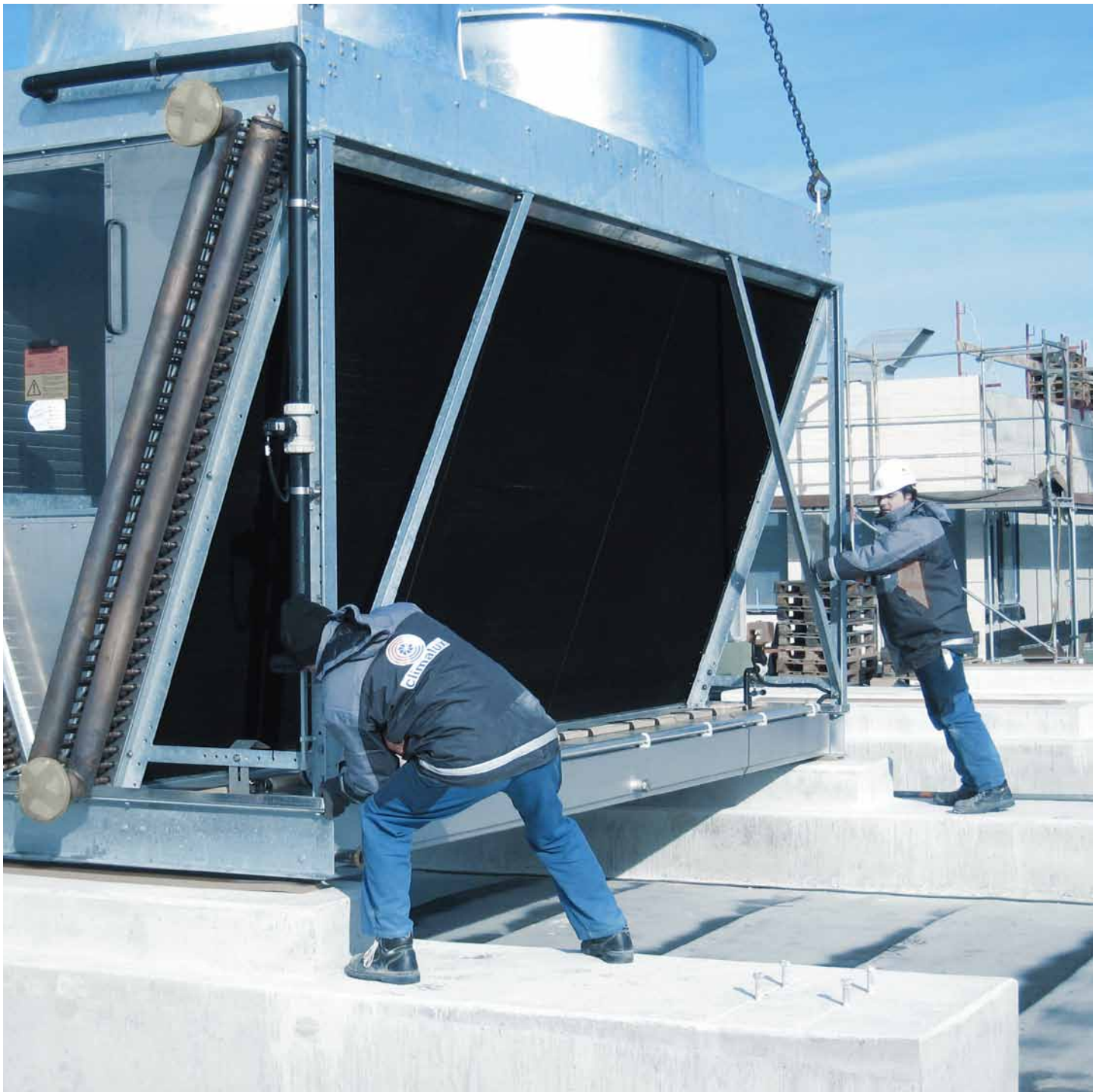
119	(60) Aufsichtsrechtliche Informationen
121	(61) Fremdwährungsvolumen
122	(62) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
122	(63) Nachrangige Vermögenswerte
122	(64) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
123	(65) Anzahl der Arbeitnehmer
123	(66) Honorar des Abschlussprüfers
124	(67) Einlagensicherung

124 Informationen zum Deckungsstock

124	(68) Geographische Verteilung
126	(69) Bonitätsstruktur
126	(70) Deckungsrelation

127 Nahestehende Unternehmen und Personen

127	(71) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)
129	(72) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate
130	(73) Aufwendungen für Organe und Organkredite



NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses

Der Abschluss der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (NORD/LB CFB) zum 31. Dezember 2012 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren (vgl. Notes (3) Angewandte und neue IFRS).

Der Abschluss der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2011 wurde von der Generalversammlung am 30. März 2012 verabschiedet und bildete die Grundlage der Gewinnfeststellung und -verwendung für das Berichtsjahr 2011.

Der Abschluss zum 31. Dezember 2012 berücksichtigt die nationalen Vorschriften des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts (Stand März 2009). Der Abschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs. Die Risikoberichterstattung gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des separaten Berichts über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) als Bestandteil des Lageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Berichts- und funktionale Währung des Abschlusses sind Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (EUR Mio.) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Angabe von prozentualen Abweichungen bezieht sich auf ungerundete Beträge.

(2) Ermessungsentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Sie werden regelmäßig überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen wesentlichen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zu Grunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Die verwendeten Parameter sind sachgerecht und vertretbar. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Die wesentlichen Methoden werden nachfolgend aufgezeigt:

a) Fair Value von Finanzinstrumenten

Sofern für finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verpflichtungen keine aktiven Marktnotierungen vorliegen, wird der Fair Value unter Verwendung von Bewertungsverfahren ermittelt. Hierfür benötigte Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Liegen solche Input-Daten nicht vor, werden Bewertungsmethoden angewendet, die unter anderem auf Volatilität und Marktliquidität gründen. Änderungen in den Annahmen bzgl. dieser Parameter könnten sich auf den ausgewiesenen Fair Value von mit diesen Methoden bewerteten Finanzinstrumenten auswirken.

Weitere Informationen werden in den Notes (5), (6) und (53) dargestellt.

b) Pensionsleistungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert aus Pensionsverpflichtungen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf Grundlage diverser Annahmen zur Lohn-, Gehalts- und Rentenentwicklung, zur Sterblichkeitsrate und

zu den Abzinsungssätzen. Aufgrund der Langfristigkeit der zugrunde liegenden Annahmen und der komplexen Bewertungsmethoden können Änderungen in den Annahmen nicht unerhebliche Auswirkungen nach sich ziehen.

Weitere Informationen finden sich in Note (10) beziehungsweise Note (41).

(3) Angewandte und neue IFRS

Die NORD/LB CFB wendet nur die IFRS an, die durch die EU anerkannt wurden (Endorsement).

Der Abschluss der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2012 basiert auf dem Rahmenkonzept des IASB und den folgenden IFRS:

IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben
IFRS 8	Geschäftssegmente
IAS 1	Darstellung des Abschlusses
IAS 7	Kapitalflussrechnungen
IAS 8	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
IAS 10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung

IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten
IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung einschließlich der Bestimmungen über die Verwendung der „Fair Value-Option“
IFRIC 4	Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält
SIC 15	Operating-Leasingverhältnisse – Anreizvereinbarungen
SIC 27	Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen

Keine Berücksichtigung fanden IFRS 2, 3, 4, 5 und 6, IAS 2, 11, 20, 23, 26, 28, 29, 31, 33, 34, 40 und 41 sowie IFRIC 1, 2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 18 und SIC 7, 10, 12, 13, 21, 25, 29, 31 und 32, da sie für die NORD/LB CFB nicht einschlägig sind oder nicht verpflichtend für den Abschluss per 31. Dezember 2012 anzuwenden waren.

Von der vorzeitigen Anwendung folgender Standards, die erst nach dem 31. Dezember 2012 umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen.

- **IAS 19 (rev. 2012) – Leistungen an Arbeitnehmer**

Der geänderte IAS 19 wurde im Juni 2011 veröffentlicht und tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Aus den darin enthaltenen Regelungen ergeben sich Auswirkungen auf die Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Plans) und von Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses (Termination Benefits).

Für die NORD/LB CFB ergeben sich hieraus keine Änderungen.

- **IFRS 9 – Finanzinstrumente**

Im Rahmen des Projekts zur Ablösung von IAS 39 wurde im Oktober 2010 eine überarbeitete Version des im November 2009 herausgegebenen IFRS 9 veröffentlicht. Die erste der drei Phasen beinhaltet Regelungen zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie finanziellen Verpflichtungen. Für die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 9

gibt es nur noch zwei Möglichkeiten, die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder die Bewertung zum Fair Value. Die Kategorisierung richtet sich künftig nach dem Geschäftsmodell des bilanzierenden Unternehmens und den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen des Vermögenswertes. Des Weiteren sind die Regelungen für eingebettete Derivate und die Umwidmung modifiziert worden. Die Regelungen in Bezug auf finanzielle Verpflichtungen sind weitgehend unverändert gegenüber IAS 39. Der wesentlichste Unterschied zur bisherigen Regelung betrifft die Anwendung der Fair Value-Option. Die bonitätsinduzierten Bewertungsänderungen werden zukünftig grundsätzlich im Sonstigen Ergebnis (OCI) gezeigt, der verbleibende Teil der Wertänderung ist weiterhin in der Gewinn und Verlust-Rechnung zu erfassen.

Im November 2012 ist ein Entwurf zur Änderung der Kategorisierungs- und Bewertungsregelungen des IFRS 9 veröffentlicht worden, der insbesondere den Vorschlag enthält, für finanzielle Vermögenswerte in Form von Schuldinstrumenten ein drittes Bewertungsmodell einzuführen, das eine Bewertung dieser Instrumente zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis (OCI) vorsieht. Zu den weiteren Phasen mit den Themen Impairment und Hedge Accounting werden Veröffentlichungen des IASB im ersten Quartal 2013 erwartet. Ein EU-Endorsement vorausgesetzt, ist der IFRS 9 gemäß der im Dezember 2011 herausgegebenen Amendments zu IFRS 9 und IFRS 7 – Zeitpunkt des verpflichtenden Inkrafttretens von IFRS 9 und Angaben zum Übergang verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

In Bezug auf IFRS 9 werden erhebliche Einflüsse auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis in zukünftigen Jahresabschlüssen erwartet. Eine Quantifizierung der potenziellen Auswirkungen auf die NORD/LB CFB kann erst erfolgen, wenn die endgültigen Regelungen zu allen Phasen des IFRS 9 durch das IASB verabschiedet wurden.

• IFRS 10 – Konzernabschlüsse

Der im Mai 2011 veröffentlichte IFRS 10 ändert die Definition von Beherrschung (control) und schafft einheitliche Regelungen zur Bestimmung der Beherrschung sowohl für Tochterunternehmen als auch für strukturierte Unternehmen (Zweckgesellschaften), die Grundlage für die Beurteilung der Konsolidierungspflicht sind. Beherrschung ist danach gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen inne hat, es an positiven oder negativen

variablen Rückflüssen aus dem potenziellen Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Der Standard ersetzt die diesbezüglichen Regelungen des bisherigen IAS 27 sowie des SIC-12 und ist nach dem Endorsement der EU spätestens für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden.

Für die NORD/LB CFB ergeben sich nach keine Änderungen.

• IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen

Der IAS 31 – Anteile an Gemeinschaftsunternehmen wird durch den im Mai 2011 veröffentlichten und ab 1. Januar 2013 anzuwendenden IFRS 11 ersetzt. Dieser regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (jointly control) über ein Gemeinschaftsunternehmen hat (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Gegenüber dem bisherigen Standard gibt es zwei wesentliche Änderungen. Zum Einen wurde für die Konsolidierung von Joint Ventures das Wahlrecht für eine Quotenkonsolidierung abgeschafft, d. h., eine Konsolidierung ist nur noch auf Basis der Equity-Methode analog IAS 28 zulässig. Zum Anderen wurde die neue Kategorie Joint Operations aufgenommen, für die eine Bilanzierung von dem Konzern zurechenbaren Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vorgesehen ist.

Aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 resultiert für die NORD/LB CFB voraussichtlich kein Anpassungsbedarf.

• IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

Der neue IFRS 12 fasst die Offenlegungsanforderungen zu Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen in einem Standard zusammen. Ziel ist die Bereitstellung von Informationen über die Art der Einflussnahmemöglichkeiten auf die genannten Unternehmen und die damit verbundenen Risiken sowie die Effekte, die sich aus der Einflussnahme auf Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Cash Flow ergeben. IFRS 12 ist erstmals für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden.

Für den NORD/LB CFB ergeben sich keine Änderungen.

• IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Das IASB hat im Mai 2011 den IFRS 13 – Fair Value Measurement veröffentlicht, der für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, prospektiv

anzuwenden ist. Im IFRS 13 wurden erstmals die verschiedenen Vorschriften zur Fair Value-Ermittlung in den einzelnen Standards zu einem einheitlichen Rahmenwerk zusammengefasst und gleichzeitig in Teilbereichen modifiziert beziehungsweise ausgeweitet; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben.

Die im Rahmen des IFRS 13 erfolgten Konkretisierungen betreffen unter anderem die Definition des Fair Value und die Level-Einwertung, die Bilanzierung eines day-one-profit/loss sowie die Anwendung einer Geld-/Briefspanne bei der Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Aus der Einführung des IFRS 13 resultieren insbesondere Auswirkungen in Bezug auf die Anwendung der Fair Value-Hierarchie für Bewertungszwecke, die Fair Value-Bewertung auf Portfolioebene, die Ermittlung des Kontrahentenrisikos auf Basis einer Nettorisikoposition, die Bewertung von Finanzinstrumenten zu Mittelkursen und die Bestimmung von relevanten Märkten für Finanzinstrumente. Zudem werden die Offenlegungsanforderungen in Bezug auf die Fair Value-Ermittlung erweitert.

- **Amendments zu IAS 1 – Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses**

Die im Juni 2011 durch das IASB im Rahmen des Financial Statement Presentation-Projektes veröffentlichten Änderungen des IAS 1 sehen vor, die Posten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) danach zu unterteilen, ob sie in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert (recycled) werden können oder nicht. Im Falle eines Vor-Steuer-Ausweises des OCI ist bezüglich der Steuerbeträge analog zu verfahren und eine Aufteilung in umklassifizierbare und nicht-umklassifizierbare Posten vorzunehmen.

Die Anpassungen an IAS 1 werden zu einer Darstellungsänderung in der Gesamtergebnisrechnung der NORD/LB CFB führen.

- **Amendments zu IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Dezember 2011 hat das IASB mit der Veröffentlichung der Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung seine Anforderungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten klargestellt. Die Änderungen, die bestehende Inkonsistenzen bei der Anwendung der Saldierungskriterien beseitigen sollen, erläutern insbesondere die Bedeutung des „gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung“ und unter welchen Bedingungen Systeme mit Bruttoausgleich als äquivalent

zum Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Die Amendments sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

Für den NORD/LB CFB ergeben sich keine nennenswerten Änderungen.

- **Amendments zu IFRS 7 – Angaben: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Amendments zu IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung wurde im Dezember 2011 auch eine Ergänzung der Angabevorschriften des IFRS 7 bzgl. Offsetting vorgenommen, um Abschlussadressaten die Möglichkeit zu geben, Auswirkungen von Saldierungsvereinbarungen einschließlich der Rechte auf Saldierung von bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf die Finanzlage eines Unternehmens einzuschätzen. Die Änderungen sind rückwirkend für Zwischenperioden und Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

Aus den Amendments resultieren erweiterte Offenlegungsanforderungen, die im Jahresabschluss erstmalig zum 31. Dezember 2013 anzugeben sind. Die neuen Angaben ermöglichen eine verbesserte Beurteilung potenzieller Effekte aus bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen. Vergleichsangaben sind vorzunehmen.

Des Weiteren wurde von einer vorzeitigen Anwendung der nachfolgenden Standardänderungen beziehungsweise Standardneufassungen abgesehen:

- Amendments zu IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrundeliegender Vermögenswerte
- IAS 27 (rev. 2011) – Einzelabschlüsse
- IAS 28 (rev. 2011) – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2009–2011) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Diese Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder ab dem 1. Januar 2013 (Amendments zu IAS 12 und Verbesserungen der IFRS) beziehungsweise 1. Januar 2014 beginnen.

Aus den Änderungen der IAS 12, IAS 27 und IAS 28 sowie den jährlichen Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2009–2011) werden keine wesentlichen Einflüsse auf die NORD/LB CFB erwartet.

Für den IFRS 9 – Finanzinstrumente und die Amendments bzgl. des Zeitpunktes des verpflichtenden Inkrafttretens und der Angaben zum Übergang sowie die jährlichen Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2009-2011) und die Übergangsleitlinien zu den neuen Konsolidierungsvorschriften (Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12) steht die Übernahme in europäisches Recht durch die EU-Kommission noch aus.

(4) Währungsumrechnung

Die angewendeten Methoden zur Währungsumrechnung werden nachfolgend beschrieben.

Umrechnung in die funktionale Währung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie nicht monetäre Posten, die zum Fair Value bewertet werden, sind mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2012 umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, sind zu historischen Kursen angesetzt. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen per Valuta umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

(5) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente der NORD/LB CFB sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Haltekategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn die Bank Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Der



Bilanzansatz im Abschluss erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte zum Settlement Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing Involvement-Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung bestimmter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem fortdauernden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvements bestimmt sich aus dem Umfang, in dem die Bank weiterhin das Risiko von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes trägt.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge beim Rückkauf zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) und dem Rückkaufspreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten beziehungsweise finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AfS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert beziehungsweise Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (aFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

- **Loans and Receivables**

- (LaR – Kredite und Forderungen)

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV) oder Available for Sale (AfS) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und gegebenenfalls wertberichtigt (vgl. Note (6) Risikovorsorge). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

- **Held to Maturity (HtM – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente)**

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV), als Available for Sale (AfS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Im Abschluss der

NORD/LB CFB findet die Kategorie Held to Maturity gegenwärtig keine Anwendung.

- **Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (aFV – erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen).**

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

- a) Held for Trading (HfT – zu Handelszwecken gehalten)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, Gewinne aus kurzfristigen Käufen und Verkäufen zu erzielen und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Upfront Payments findet statt. Die Bank unterscheidet dabei zwischen Handelsbuchderivaten, bei denen keine Amortisation von Upfront Payments stattfindet und Bankbuchderivaten, bei denen die effektivzinskonstante Amortisation im Zinsergebnis abläuft.

- b) Designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV – zum Fair Value designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair Value-Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair Value-Option werden die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden beziehungsweise signifikant verringert (z. B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen ohne die restriktiven Anforderungen des Hedge Accountings erfüllen zu müssen). Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair Value-Option sind in Note (29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Note (39) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen dargestellt. Finanzinstrumente, für die die Fair Value-Option angewandt wird, werden in der entsprechenden

Bilanzposition ausgewiesen und im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien findet statt.

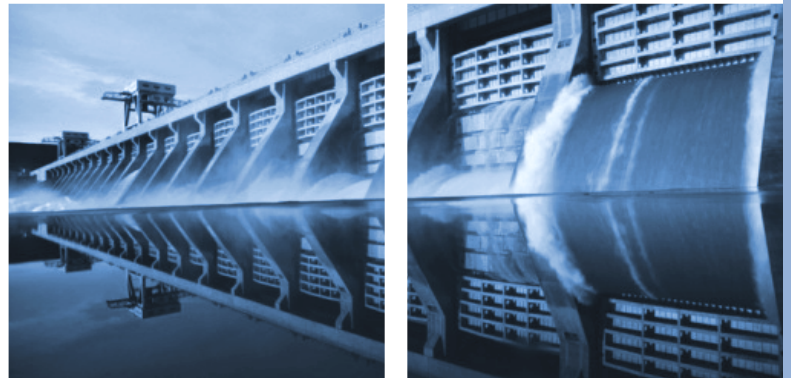
Im Abschluss der NORD/LB CFB findet diese Kategorie gegenwärtig keine Anwendung.

- **Available for Sale (AfS – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)**

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei kann es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Aktien und Beteiligungen handeln. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen; ist der Fair Value nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung wird erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalposition (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine bonitätsinduzierte Wertminderung (Impairment) erfolgt nur bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer dauerhaften Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger Events, wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z. B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben anderen ergänzenden Kriterien ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist die Neubewertungsrücklage um den Wertminderungsbetrag anzupassen und der Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen sofern es sich um ein Impairment im Sinne von IAS 39 handelt. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden erfolgswirksam, Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.



- **Other Liabilities**

(OL – Sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

c) Umwidmung

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT (Handelsaktiva) in die Kategorien LaR, HtM und AfS und aus der Kategorie AfS in die Kategorien LaR und HtM erlaubt. Bezüglich Umwidmungen siehe Note (31) Finanzanlagen.

d) Ermittlung des Fair Values

Im März 2009 hat das IASB eine Änderung des IFRS 7 veröffentlicht, welche sich im Wesentlichen auf Angabepflichten in Zusammenhang mit der Fair Value-Bewertung von Finanzinstrumenten bezieht. Nach der Änderung des IFRS 7 wird im NORD/LB Konzern seit dem Berichtsjahr 2009 die dreistufige Hierarchie mit der im IFRS 7 vorgesehenen Terminologie Level 1, Level 2 und Level 3 eingesetzt.

Das jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Input-Daten, die zur Bewertung herangezogen werden und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Values eingehenden Variablen wider.

Zur Bestimmung des Fair Values nutzt die Bank zunächst Quotierungen von Market Makern (Mark-to-Market beziehungsweise Level 1).

Für den Fall, dass mittels dieser Methodik keine aussagefähige Preisermittlung möglich ist, werden die Preise über Mark-to-Matrix-Modelle beziehungsweise über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in Teilen über Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. Discounted Cash Flow-Methode), deren Berechnungen grundsätzlich auf am Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie Marktpreise und andere Marktnotierungen, beispielsweise Volatilität und Marktliquidität.

Für diese Mark-to-Matrix-Berechnungen (Level 2-Bewertungen) werden diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden. Bei Discounted Cash Flow-Methoden werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread des Kontrahenten adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Im Verlaufe des Jahres 2008 haben Teile der Geld- und Kapitalmärkte ihre Funktionsfähigkeit verloren, was in der Folge zur Verunsicherung der Marktteilnehmer, zur Illiquidität einiger Märkte und zu rückläufigen Investments in Sekundärmarktprodukte geführt hat. Dies hatte zur Konsequenz, dass am Markt für einige Finanzinstrumente keine umsatzfähige Preisbildung mehr stattfand, Quotierungen zum Teil Abwehrkonditionen darstellen und einige Umsätze zu Firesale-Konditionen getätigt werden. Für diese Fälle ist von unüblichen Marktbedingungen auszugehen. Die zwischenzeitlich entspannte Marktsituation hat sich im Jahr 2012 abermals verschlechtert aufgrund der „Euro-Krise“ beziehungsweise „Staatsschuldenkrise“.

Für Finanzinstrumente, für die am 31. Dezember 2012 kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist seit dem Jahresabschluss 2008 für Bewertungszwecke eine Fair Value-Ermittlung nach einem im NORD/LB Konzern im Jahr

2008 etablierten Mark-to-Matrix-Verfahren (Level 2) auf Basis von diskontierten Cash Flows vorzunehmen.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen.

Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente auf inaktiven Märkten basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten sowie einer angemessenen Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals.

Für Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt mehr existiert und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise und nicht mehr vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair Value-Ermittlung nach einem Mark-to-Model-Verfahren (Level 3) vorzunehmen.

Im Vergleich und in Abgrenzung zur Mark-to-Matrix-Bewertung (Level 2) werden bei dieser Methode sowohl institutspezifische Modelle verwendet als auch Daten einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Der Anteil dieser Parameter ist möglichst gering gehalten und die Einbeziehung von marktspezifischen Daten wird bevorzugt, das heißt, Basissignale des Marktes, die am Bilanzstichtag zu beobachten sind, werden in die Methodik einbezogen.

Die NORD/LB CFB wendet dieses Bewertungsmodell im Wesentlichen zur Ermittlung der Fair Value-Angaben für die zu LaR kategorisierten Wertpapierbestände an.

Sämtliche eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Gegenüber dem Vorjahr fand eine Angleichung der verwendeten Marktdaten zur Fair Value-Ermittlung an die NORD/LB Luxembourg S.A. statt. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine Änderungen den verwendeten Modellen.

Weitere Angaben zur Fair Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in den Notes (52) – (54).

e) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen – einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z. B. Swaps,

Futures, Caps) und einem Basisvertrag (Host Contract, z. B. Finanzinstrumente, Leasingverträge) – zusammen. Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, das heißt, diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können auf Grund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt (Kategorie aFV).

Zurzeit sind keine trennungspflichtigen Finanzinstrumente im Bestand.

f) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Nach IAS 39 werden drei Grundformen von Hedges unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair Value-Hedge Accounting werden (Teile von) Vermögenswerte(n) beziehungsweise Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Values abgesichert. Einem solchen Marktwertisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte der Bank und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden Einzelgeschäfte mittels Fair Value-Hedge gegen Zins- und Währungsänderungen abgesichert. Zur Absicherung dieser Risiken werden Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps verwendet.



Die beiden anderen Grundformen Cash Flow-Hedge Accounting und Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb werden gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgееffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests werden die Critical Term Matching Methode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt eine modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz, die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt.

Gemäß den Regelungen des Fair Value-Hedge Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive beziehungsweise negative Fair Values aus Hedge Accounting (Note (30) beziehungsweise Note (40) Fair Values aus Hedge Accounting) bilanziert. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst (Note (20) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert beziehungsweise die gesicherte Verpflichtung sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair Value-Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting zu vereinnahmen.

Sind Finanzinstrumente der Kategorie AfS Teil einer Sicherungsbeziehung, wird die Veränderung des Fair Values in eine abgesicherte und nicht abgesicherte Komponente zerlegt. Bei Anwendung des Hedge Accounting ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt,

erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurück zu führende Teil in der Neubewertungsrücklage verbucht wird.

Eine Hedge-Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird beziehungsweise die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind.

g) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers zu keiner Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie Loans and Receivables zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zu Grunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte betreibt die Bank nicht und standen zum 31. Dezember 2012 nicht aus.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gem. IAS 39 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden.

Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensionsgeschäften wird auf Note (58) Wertpapierpensionsgeschäfte verwiesen. Wertpapierleihgeschäfte befinden sich zum 31. Dezember 2012 nicht im Bestand.

(6) Risikovorsorge

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Der Bedarf für eine Wertberichtigung liegt vor, wenn auf Grund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen beziehungsweise sonstigen Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden können. Derartige Kriterien umfassen unter anderem den Ausfall oder den Verzug bei Zins- oder Tilgungszahlungen von mindestens 90 Tagen und erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners. Die Höhe der Wertberichtigungen bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cash Flows.

Für eingetretene, jedoch von der Bank noch nicht identifizierte Risiken, werden für Gruppen finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisiken Wertberichtigungen auf Portfolioebene gebildet. Diese bonitätsbezogene Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten. Des Weiteren wird der portfoliospezifische LIP-Faktor (Loss Identification Period) angewandt, damit ausschließlich die Berücksichtigung eingetretener Verluste gewährleistet ist. Die verwendeten Parameter werden aus der Basel II-Systematik abgeleitet. Darüber hinaus passt die Bank bei problembehafteten Portfolien die Bewertungsparameter an am Markt beobachtbare Parameter an und unterlegt diese Szenarien mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit.

Der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigung bestand, werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Für noch nicht eingetretene Verluste wird keine Risikovorsorge gebildet.

(7) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst. Sämtliche Sachanlagen werden über eine Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren abgeschrieben.

Anschaffungskosten von geringwertigen Wirtschaftsgütern werden aus Wesentlichkeitsgründen sofort als Aufwand erfasst.

(8) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses in Finance Lease und Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Erfolgt keine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

Finance Lease

Es bestehen keine Finance Lease-Verträge zum Stichtag.

Operating Lease

Beim Operating Lease erfasst der Leasingnehmer die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den anderen Verwaltungsaufwendungen. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z. B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam erfasst.

(9) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, welche von der Bank erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte zu Herstellungskosten, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen.

Für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer liegen bei der NORD/LB CFB nicht vor.

(10) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bank hat im beendeten Geschäftsjahr die Mitarbeiter vollständig an die NORD/LB Luxembourg ausgelagert. Im Rahmen dieser Auslagerung hat die NORD/LB CFB auch die Ansprüche und Verpflichtungen aus Pensionen vollständig an die NORD/LB Luxembourg übertragen.

(11) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und gegebenenfalls Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

Ist eine Inanspruchnahme nicht wahrscheinlich oder kann die Höhe der Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden, wird eine Eventualverbindlichkeit in den Notes ausgewiesen.

(12) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an beziehungsweise die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen auf Grund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragssteuerbelastungen oder -entlastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, welche für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, gültig sind.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zu Grunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche beziehungsweise -verpflichtungen entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Ertragsteueraufwand beziehungsweise -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen. Die Aufteilung in laufende und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen des Berichtsjahres ist den Erläuterungen zu entnehmen. Bilanziell sind die laufenden und latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen als Aktiv- beziehungsweise Passivposten dargestellt, wobei der Buchwert eines latenten Steueranspruches zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft wird.

Eine großherzogliche Verordnung zur Besteuerung von IFRS-Jahresabschlüssen wurde im Entwurfsstatus veröffentlicht. Diese sieht vor, Bewertungsdifferenzen aus Finanzinstrumenten, die sich in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen, in die Besteuerungsgrundlage einzubeziehen. Darüber hinaus gewährt diese Vorschrift den Steuerpflichtigen das Wahlrecht, Erträge aus der Erstanwendung im ersten Jahr der Bilanzierung nach IFRS zu versteuern oder diesen Posten über zwei bis fünf Jahre zu verteilen.

Die luxemburgische Finanzbehörde hat mit Schreiben vom 2. August 2007 die Bildung einer steuerlichen Organschaft mit Wirkung für Körperschaft- und Gewerbesteuer der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. und der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. ab dem Wirtschaftsjahr 2007 genehmigt. Gemäß Art. 164bis L.I.R. wurde die steuerliche Organschaft unter der Voraussetzung gewährt, dass sie für eine Zeitspanne von mindestens fünf Wirtschaftsjahren aufrechterhalten wird. Die Nord/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB haben ihre Absicht erklärt, die steuerliche Organschaft auch über das Ende des geforderten Fünfjahreszeitraums, der am 31.12.2011 endete, fortzuführen und die Voraussetzungen gemäß Art. 164bis L.I.R. zu erfüllen.

Die Bank fungiert hierbei als Organgesellschaft.

Die NORD/LB Luxembourg hat eine verbindliche Auskunft der Luxemburger Steuerverwaltung zu den steuerlichen Fragen im Zusammenhang mit der IFRS-Bilanzierung und -Erstanwendung erwirkt und wird die zuvor beschriebenen steuerlichen Maßnahmen für die Organschaft anwenden. Im Abschluss der NORD/LB CFB wird dies entsprechend berücksichtigt.

(13) Nachrangkapital

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und ergebniswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Eine detaillierte Aufstellung der nachrangigen Verbindlichkeiten findet sich in Note (44).

Segmentberichterstattung

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 und dient der Information über die Geschäftsfelder der Bank und erfolgt in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell der Bank auf Basis des internen Berichtswesens. Die Segmente werden dabei als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die sich an den Organisationsstrukturen des Konzerns orientieren.

In der NORD/LB CFB wird auf Grund der Spezialisierung der Bank auf Pfandbriefaktivitäten lediglich zwischen den Segmenten Financial Markets und Kreditgeschäft unterschieden.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wurde nach der Marktzinsmethode ermittelt. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden.

Für die Risikoaktiva der Segmente gilt gemäß Konzernvorgabe eine Kernkapital-Unterlegung von 5 % der Risikoaktiva (im Vorjahr 5 %). Die Kernkapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt.

Financial Markets

Hierunter fallen vor allem das Staatskreditgeschäft mit Zentralstaaten, Gebietskörperschaften und ihnen nachgelagerte Stellen in der OECD beziehungsweise durch diese garantierte Kredite und Wertpapiere. Diesen stehen vorwiegend die aus der Emissionstätigkeit der Bank anfallenden Ergebnisbeiträge gegenüber.

Kreditgeschäft

In diesem Segment wird das durch den Konzern vermittelte Kreditgeschäft mit den hieraus anfallenden Ergebnisbeiträgen abgebildet.

Segmentierung nach Regionen

Die Segmentierung nach geografischen Merkmalen orientiert sich am Sitz des Kontrahenten. Aufwendungen und Erträge werden in Relation zum Segmentvermögen beziehungsweise den Segmentverbindlichkeiten ermittelt.

(14) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

In EUR Mio.	Segmente		
	Financial Markets	Kredit-geschäft	Summe
Zinsüberschuss	-1,1	3,3	2,2
dito Vorjahr	3,2	3,5	6,6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,1	0,0	0,1
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	-1,1	3,3	2,3
dito Vorjahr	3,2	3,5	6,6
Provisionsüberschuss	-0,5	0,5	0,1
dito Vorjahr	-1,8	-0,2	-2,0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	6,0	0,0	6,0
dito Vorjahr	-1,7	0,0	-1,7
Ergebnis aus Hedge Accounting	1,4	0,0	1,4
dito Vorjahr	-3,3	0,0	-3,3
Ergebnis aus Finanzanlagen	-3,9	0,0	-3,9
dito Vorjahr	12,3	0,0	12,3
Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	0,0	0,0	0,0
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Verwaltungsaufwendungen	1,2	0,6	1,8
dito Vorjahr	2,6	1,4	3,9
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-1,8	-1,5	-3,3
dito Vorjahr	-3,2	-0,9	-4,1
Betriebsergebnis vor Steuer	-1,0	1,8	0,7
dito Vorjahr	2,9	1,0	3,9
Steuern	-0,1	0,0	-0,1
dito Vorjahr	0,2	0,0	0,2
Betriebsergebnis nach Steuer	-1,1	1,8	0,6
dito Vorjahr	3,1	1,0	4,1

In EUR Mio.	Segmente		
	Financial Markets	Kredit-geschäft	Summe
Segmentvermögen	7.311,6	606,9	7.918,5
dito Vorjahr	6.532,6	569,4	7.102,1
Segmentverbindlichkeiten (inklusive Eigenkapital)	7.918,5	0,0	7.918,5
dito Vorjahr	7.102,1	0,0	7.102,1
Risikoaktiva (Jahresdurchschnittswerte)	751,0	83,1	834,1
dito Vorjahr (Jahresdurchschnittswerte)	773,3	64,6	837,9
Eigenkapitalbindung (auf Basis Jahresdurchschnittswerte)	37,6	4,2	41,7
dito Vorjahr (auf Basis Jahresdurchschnittswerte)	38,7	3,2	41,9
CIR	-16,1 %	26,6 %	-36,8 %
dito Vorjahr	12,6 %	57,5 %	30,4 %
RoRaC/RoE*	-2,6 %	42,7 %	1,7 %
dito Vorjahr	7,2 %	5,8 %	6,8 %

* RoRaC = Ergebnis vor Steuern/Max (Limit für gebundenes Kapital oder gebundenes Kapital)

weitergehende Segmentinformationen			
In EUR Mio.	Financial Markets	Kredit-geschäft	Summe
Sachanlagevermögen, netto	0,0	0,0	0,0
dito Vorjahr	0,5	0,0	0,5
Abschreibung auf Sachanlagevermögen, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0
dito Vorjahr	-0,1	0,0	-0,1
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,0	0,0	0,0
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	-2,1	0,0	-2,1
dito Vorjahr	-9,7	0,0	-9,7

(15) Segmentierung nach geografischen Merkmalen

	Segmente							
In EUR Mio.	Deutsch-land	Luxem-burg	Schweiz	Übriges Europa	USA	Übriges Amerika	Übrige Länder	Summe
Betriebsergebnis vor Steuer	0,1	0,2	0,0	0,2	0,1	0,0	0,0	0,7
dito Vorjahr	0,9	0,5	0,0	1,5	0,8	0,2	0,1	3,9
Segmentvermögen	1.483,2	2.318,8	33,3	2.216,6	1.305,5	360,1	201,0	7.918,5
dito Vorjahr	1.587,5	862,1	71,8	2.642,9	1.396,2	401,7	139,8	7.102,1
Segmentverbindlichkeiten (inklusive Eigenkapital)	1.740,3	5.721,0	7,9	419,0	0,0	30,3	0,0	7.918,5
dito Vorjahr	1.307,8	5.193,0	13,2	526,4	31,3	30,4	0,0	7.102,1
Risikoaktiva (Jahresdurchschnittswerte)	156,2	244,3	3,5	233,5	137,5	37,9	21,2	834,1
dito Vorjahr (Jahresdurchschnittswerte)	187,3	101,7	8,5	311,8	164,7	47,4	16,5	837,9
Eigenkapitalbindung (Jahresdurchschnittswerte)	7,8	12,2	0,2	11,7	6,9	1,9	1,1	41,7
dito Vorjahr (Jahresdurchschnittswerte)	9,4	5,1	0,4	15,6	8,2	2,4	0,8	41,9
weitergehende Segmentinformationen								
Sachanlagevermögen, netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
dito Vorjahr	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(16) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den erhaltenen Zinserträgen und -aufwendungen effektivzinskonstante Amortisationen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten.

Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs, die der Kategorie Held for Trading (HfT) zugeordnet sind sowie der Finanzinstrumente, die der Kategorie designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV) freiwillig zugeordnet wurden, sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis beziehungsweise im Ergebnis aus der Fair Value-Option ausgewiesen werden.

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Zinserträge	381.712	418.152	-9
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	50.825	57.303	-11
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	138.590	145.388	-5
Laufende Erträge	0	0	-
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus Beteiligungen	0	0	-
Zinserträge aus Hedge Derivaten	192.296	215.435	-11
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	0	26	-99
Zinsaufwendungen	-379.497	-411.504	-8
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-59.574	-61.500	-3
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	-68.117	-80.905	-16
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	-1.929	-2.050	-6
Zinsaufwendungen aus Hedge Derivaten	-249.877	-267.044	-6
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	0	-6	-100
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	0	0	-
Gesamt	2.215	6.648	-67

Sowohl Zinserträge als auch Zinsaufwendungen sind im Jahr 2012 gegenüber den Vorjahreswerten zurückgegangen. Der Zinsüberschuss ist ebenfalls gesunken, da auslaufendes Bestandsgeschäft im Volumen und seitens der geplanten Durchschnittsmarge nicht wie erhofft durch Neugeschäft kompensiert beziehungsweise aufgebaut werden konnte. Dieses ist vor allem auf einen stark erhöhten Konkurrenzdruck bei der Refinanzierung von kommunalnahen Unternehmen in Deutschland und konzernweiten Vorgaben im Hinblick auf Finanzmarktaktivitäten und Finanzierungsformen zurückzuführen.

(17) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	78	0	100
Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0	0	–
Auflösung von portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	78	0	100
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	–
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	–
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0	60	–100
Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0	0	–
Zuführung zu portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	0	60	–100
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	–
Direkte Forderungsabschreibungen	0	0	–
Gesamt	78	–60	> 100

(18) Provisionsüberschuss

Die Bank unterscheidet im Provisionsergebnis zwischen transaktionsabhängigen Provisionen, die mit Geschäftsabschluss fällig und vereinnahmt werden, und laufzeitgebundenen Provisionen, welche auf einen bestimmten Zeitraum entfallen, und über diesen Zeitraum linear vereinnahmt werden. Eine zinseffektive Verteilung der laufzeitgebundenen Provisionen erfolgt nicht.

Die Bank weist in ihrem Ergebnis Provisionsaufwendungen und -erträge aus.

Die Provisionserträge entfallen auf vereinnahmte Kreditprovisionen. Die übrigen Provisionserträge sind transaktionsabhängig.

Die zeitanteiligen Provisionsaufwendungen resultieren überwiegend aus dem Kredit- und Avalgeschäft zur Absicherung von Großrisiken. Die übrigen Provisionsaufwendungen sind transaktionsabhängig und resultieren hauptsächlich aus Lagerstellengebühren.

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Provisionserträge	1.010	303	> 100
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	0	0	–
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	1.010	303	> 100
sonstige Provisionserträge	0	0	–
Provisionsaufwendungen	932	2.280	–59
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	377	423	–11
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	542	1.823	–70
sonstige Provisionsaufwendungen	13	34	–61
Gesamt	78	–1.977	> 100

Die Provisionserträge betreffen das Kreditgeschäft (TEUR 1.010; Vorjahr TEUR 303) und resultieren aus Flatfees.

Die Provisionsaufwendungen betreffen insbesondere das Kredit- und Avalgeschäft (TEUR 542; Vorjahr TEUR 1.823) sowie das Wertpapier- und Depotgeschäft (TEUR 377; Vorjahr TEUR 423).

(19) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis	6.004	-1.730	>100
Realisiertes Ergebnis	0	0	-
aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus Derivaten	0	0	-
aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Bewertungsergebnis	6.067	-1.585	> 100
aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus Derivaten	6.067	-1.585	> 100
aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Devisenergebnis	-64	-146	-56
Sonstiges Ergebnis	0	0	-
Ergebnis aus der Fair Value-Option	0	0	-
Gesamt	6.004	-1.730	> 100

Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis (definiert als Differenz zwischen Veräußerungserlös und Buchwert zum letzten Stichtag) auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten (definiert als unrealisierte Aufwendungen und Erträge aus der Fair Value-Bewertung) enthalten.

Das Handelsergebnis der Bank resultiert aus derivativen Sicherungsinstrumenten, die den restriktiven Anforderungen des Hedge Accountings nicht genügen. Die Zinsen der geschlossenen Derivate-Position werden im Handelsergebnis unter dem sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Der deutliche Anstieg im Bewertungsergebnis der Derivate resultiert im Wesentlichen aus einer Angleichung der verwendeten Marktdaten innerhalb des Konzerns NORD/LB Luxembourg.

(20) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro-Fair Value-Hedge-Beziehungen.

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair Value-Hedges	1.383	-3.294	100
aus gesicherten Grundgeschäften	-47.853	191.528	> 100
aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	49.236	-194.822	> 100
Gesamt	1.383	-3.294	> 100

Die Bank betreibt Mikro-Fair Value-Hedge Accounting zur Zinsrisiko- und Währungsrisikosicherung. Gesicherte Grundgeschäfte sind Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und Kunden, Finanzanlagen sowie eigene Emissionen.

(21) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungs- und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes und Beteiligungen ausgewiesen.

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	-9.780	-9.670	1
von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-7.719	0	-
aus der Bildung von Portfoliowertberichtigungen	-2.061	-9.670	-77
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnis)	5.845	21.982	-73
von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
von zur Kurspflege zurückgekauften eigenen Emissionen	5.845	21.982	-73
von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
von sonstigen Finanzanlagen	0	0	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Gesamt	-3.935	12.312	> 100

(22) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments) auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Personalaufwand	485	1.472	-67
Löhne und Gehälter	418	1.301	-68
Soziale Abgaben	31	93	-66
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	33	71	-53
Sonstiger Personalaufwand	2	8	-70
Andere Verwaltungsaufwendungen	1.310	2.401	-45
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung und EDV	459	555	-17
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	716	1.596	-55
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	135	250	-46
Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments)	16	56	-72
Abschreibungen auf Sachanlagen	15	54	-72
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	0	2	-75
Wertberichtigungen (Impairments)	0	0	-
Gesamt	1.811	3.930	-54

Die Pensionsrückstellungen der Bank wurden auf die NORD/LB Luxembourg übertragen.

(23) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge	1.422	193	> 100
aus der Auflösung von Rückstellungen	30	0	–
sonstige Erträge	1.392	193	> 100
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.708	4.250	11
aus der Zuführung von Rückstellungen	0	0	–
aus der Leistungsverrechnung	4.266	2.454	74
sonstige Aufwendungen	442	1.796	–75
Gesamt	–3.286	–4.057	–19

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und Abgrenzungsposten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich vorrangig zusammen aus Ausgaben für erhaltene Leistungen von der NORD/LB (TEUR 666; Vorjahr TEUR 646) und der NORD/LB Luxembourg (TEUR 3.600; Vorjahr TEUR 1.808). Der Anstieg der Leistungsverrechnung resultiert aus Inanspruchnahme von Dienstleistungen der NORD/LB Luxembourg im Zusammenhang mit der organisatorischen Integration der Bank im Berichtsjahr.

Der Rückgang der Sonstigen Aufwendungen ist im Wesentlichen aus Einmaleffekten im Vorjahr begründet, die im Zusammenhang mit der Restauflösung von im Jahr 2008 aktivierten Basis Adjustments von Sicherungsgeschäften standen. In den Vorjahren wurde der Betrag linear über das Zinsergebnis amortisiert.

(24) Ertragsteuern

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	109	–230	> 100
Latente Steuern	0	0	–
Gesamt	109	–230	> 100

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrages zwischen dem Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des luxemburgischen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde, und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)
IFRS-Ergebnis vor Steuern	726	3.913
Erwarteter Ertragsteueraufwand	–209	–1.127
Überleitungseffekte		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	–	–
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	–	1.054
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	–	–
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	–	–
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	–11	–5
Auswirkungen steuerfreier Erträge	–	–
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	–	–
Sonstige Auswirkungen	111	308
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	–109	230

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus der in Luxemburg für 2012 geltenden Körperschaft- und Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 28,80 % (Vorjahr 28,80 %).

Zwischen der Bank und der NORD/LB Luxembourg besteht eine Organschaft gemäß Artikel 164bis des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes.

Erläuterungen zur Bilanz

(25) Barreserve

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Kassenbestand	0,0	0,0	–
Guthaben bei Zentralnotenbanken	0,0	0,0	–
Gesamt	0,0	0,0	–

Verbindlichkeiten mit einer Ursprungslaufzeit größer 2 Jahren erlauben es der Bank am Jahresende keine Mindestreserve bei der Zentralnotenbank hinterlegen zu müssen (Vorjahr EUR 0,0 Mio.).

(26) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	1.406,2	742,6	89
Inländische Kreditinstitute	778,1	135,0	> 100
Ausländische Kreditinstitute	628,1	607,6	3
Andere Forderungen	1.360,8	675,1	> 100
Inländische Kreditinstitute	1.053,9	300,1	> 100
täglich fällig	747,8	1,3	> 100
befristet	306,2	298,8	2
Ausländische Kreditinstitute	306,9	375,0	–18
täglich fällig	0,0	0,0	–
befristet	306,9	375,0	–18
Gesamt	2.767,1	1.417,7	95

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 935,0 Mio. (Vorjahr EUR 982,6 Mio.) auf Forderungen gegenüber ausländischen Kreditinstituten. Ein Teilbetrag von EUR 583,1 Mio. (Vorjahr EUR 600,2 Mio.) der Forderungen an Kreditinstitute wird erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

Ein Anteil in Höhe von EUR 628,1 Mio. (Vorjahr EUR 557,6 Mio.) resultiert aus erhaltenen Barsicherheiten gemäß bestehender Rahmenverträge zum Derivategeschäft.

(27) Forderungen an Kunden

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	0,0	0,0	–
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	0,0	0,0	–
Andere Forderungen	797,7	785,5	2
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
täglich fällig	0,0	0,0	–
befristet	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	797,7	785,5	2
täglich fällig	0,0	0,0	–
befristet	797,7	785,5	2
Gesamt	797,7	785,5	2

Der Gesamtbestand entfällt auf Forderungen an ausländische Kunden. Vom Gesamtbestand werden EUR 678,3 Mio. (Vorjahr EUR 732,5 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(28) Risikovorsorge

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0,0	0,0	–
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	–
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	0,0	0,0	–
Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Forderungen	–0,2	–0,3	25
Gesamt	–0,2	–0,3	25

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge hat sich wie folgt entwickelt:

In EUR Mio.	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Summe
01.01.2011	0,0	0,3	0,0	0,3
Zuführungen	0,0	0,1	0,0	0,1
Auflösungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
31.12.2011	0,0	0,3	0,0	0,3
Zuführungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Auflösungen	0,0	0,1	0,0	0,1
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
31.12.2012	0,0	0,2	0,0	0,2

(29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte (dFV) enthalten. Die Handelsaktivitäten umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden.

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva	66,2	143,2	-54
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Positive Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	66,2	143,2	-54
Zinsrisiken	61,7	139,3	-56
Währungsrisiken	4,5	3,9	16
Aktien- und sonstigen Preisisiken	0,0	0,0	-
Forderungen des Handelsbestandes	0,0	0,0	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	-
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,0	0,0	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Gesamt	66,2	143,2	-54

Vom Gesamtbestand werden EUR 66,2 Mio. erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 142,2 Mio.).

(30) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro und Portfolio Fair Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair Value-Hedge-Derivaten	537,8	492,5	9
Fair Values der Derivate im Rahmen des Portfolio Fair Value-Hedge Accounting	0,0	0,0	–
Gesamt	537,8	492,5	9

Die Bank betreibt Mikro-Fair Value-Hedge Accounting zur Zinsrisiko- und Währungsrisikosicherung. Hedge-Derivate mit einem Fair Value von EUR 536,5 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 459,1 Mio.).

(31) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst im Wesentlichen alle nicht zu Handelszwecken dienende, als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere.

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3.297,5	3.628,5	–9
Anleihen und Schuldverschreibungen	3.311,1	3.639,9	–9
von öffentlichen Emittenten	1.945,9	2.035,6	–4
von anderen Emittenten	1.365,1	1.604,4	–15
Portfoliowertberichtigungen auf LaR-Finanzanlagen	–13,5	–11,5	18
Finanzanlagen der Kategorie AfS	439,8	618,5	–29
Anleihen und Schuldverschreibungen	439,8	618,5	–29
von öffentlichen Emittenten	132,4	139,6	–5
von anderen Emittenten	307,4	479,0	–36
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	–
Anteile an Unternehmen	0	0	–
Gesamt	3.737,3	4.247,0	–12

Das Volumen der Finanzanlagen, die von Zentralregierungen bestimmter Euroländer (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) emittiert wurden, beträgt nominal EUR 103,1 Mio. (Vorjahr EUR 102,9 Mio.) Es handelt sich hierbei um drei Schuldverschreibungen der Republik Italien mit Laufzeiten bis 2018 beziehungsweise 2033.

Von den Finanzanlagen werden EUR 3.561,7 Mio. erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 3.801,8 Mio.).

Die Bank nutzte die Möglichkeiten des IAS 39.50E und klassifizierte 18 zu AfS designierte Wertpapiere (Anleihen und Schuldverschreibungen) in 2008 in LaR um. Hierbei wurden Anleihen und Schuldverschreibungen umkategorisiert, bei denen am 1. Juli 2008 eindeutig keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand, sondern die stattdessen auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollten. Gemäß dem geänderten IAS 39 erfolgte die Umkategorisierung mit Wirkung zum 1. Juli 2008 zu dem an diesem Stichtag ermittelten Fair Value. In den Folgejahren wurden keine weiteren Umkategorisierungen vorgenommen.

Mit der Umkategorisierung wurde auch der Bilanzausweis geändert (Umgliederung). Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und den Fair Value der umgelierten Vermögenswerte.

In EUR Mio.	31.12.2012			31.12.2011		
	Buchwert am Umbuchungstag	Buchwert	Fair Value	Buchwert am Umbuchungstag	Buchwert	Fair Value
Umklassifizierte Finanzanlagen	645,6	644,5	510,3	645,6	698,4	569,7

In EUR Mio.	31.12.2010			31.12.2009			31.12.2008		
	Buchwert am Umbuchungstag	Buchwert	Fair Value	Buchwert am Umbuchungstag	Buchwert	Fair Value	Buchwert am Umbuchungstag	Buchwert	Fair Value
Umklassifizierte Finanzanlagen	645,6	660,3	627,9	645,6	731,4	712,1	645,6	746,7	719,5

Die Umklassifizierung erfolgte zum Buchwert mit erwarteten erzielbaren Cashflows von EUR 1.038,5 Mio.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den umklassifizierten Wertpapieren betrugen zum Zeitpunkt der Umklassifizierung EUR –13,2 Mio.

Die zeitanteilige Auflösung dieses Postens erfolgt gemäß IAS 39.54 über das Zinsergebnis. Hierzu wurde pro Wertpapier der Effektivzinssatz ermittelt. Diese liegen in einer Bandbreite von 2,53 % bis 6,46 %.

In TEUR	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	01.07.2008
Unrealisiertes Ergebnis vor Steuern zum Zeitpunkt der Umwidmung						–13.193,6
Zeitanteilige Auflösung gemäß IAS 39.54	433	610	703	676	316	

Im Berichtsjahr 2012 betrug die zeitanteilige Auflösung TEUR 433 (Vorjahr TEUR 610) zu Lasten des Zinsergebnisses.

Ohne Umklassifizierung hätten sich die folgenden zusätzlichen Effekte im Eigenkapital ergeben (jeweils kumuliert zum Stichtag):

In EUR Mio.	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	01.07.2008
Unrealisierte Ergebnisse vor Steuern	–135,2	–128,7	–32,4	–19,3	–27,1	–13,2
Latente Steuern	39,5	37,1	9,3	5,5	8,0	3,9
Nettoeffekt im Eigenkapital aus umklassifizierten, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–95,7	–91,6	–23,1	–13,8	–19,1	–9,3

(32) Sachanlagen

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	0,0	0,0	–
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,0	0,5	–100
Sonstige Sachanlagen	0,0	0,0	–
Gesamt	0,0	0,5	–

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und Investment Properties stellen sich wie folgt dar:

In TEUR	Grundstücke und Gebäude	BGA	Sonstige Sachanlagen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2011	0	96	0	96
Zugänge	0	506	0	506
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	–29	0	–29
Summe 31.12.2011	0	573	0	573
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2011	0	75	0	75
Planmäßige Abschreibungen	0	54	0	54
Umbuchungen	0	29	0	29
Summe 31.12.2011	0	101	0	101
Endbestand per 31.12.2011	0	472	0	472

In TEUR	Grundstücke und Gebäude	BGA	Sonstige Sachanlagen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2012	0	573	0	573
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	573	0	573
Umbuchungen	0	0	0	0
Summe 31.12.2012	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2012	0	101	0	101
Planmäßige Abschreibungen	0	15	0	15
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	116	0	116
Summe 31.12.2012	0	0	0	0
Endbestand per 31.12.2012	0	0	0	0

(33) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Software	0,0	0,0	–
Entgeltlich erworben	0,0	0,0	–
Selbst erstellt	0,0	0,0	–
In Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte	0,0	0,0	–
Sonstige	0,0	0,0	–
Gesamt	0,0	0,0	–

In der NORD/LB CFB wird vollständig abgeschriebene Software weiterhin eingesetzt.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	Software		Sonstige		Summe
	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2011	360	0	0	0	360
Zugänge	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Summe 31.12.2011	360	0	0	0	360
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2011	354	0	0	0	354
Planmäßige Abschreibungen	2	0	0	0	2
Summe 31.12.2011	355	0	0	0	355
Endbestand per 31.12.2011	5	0	0	0	5
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2012	360	0	0	0	360
Zugänge	0	0	0	0	0
Abgänge	360	0	0	0	360
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Summe 31.12.2012	0	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2012	355	0	0	0	355
Planmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	0
Abgänge	355	0	0	0	355
Summe 31.12.2012	0	0	0	0	0
Endbestand per 31.12.2012	0	0	0	0	0

(34) Ertragsteueransprüche

Die Ertragsteueransprüche gliedern sich wie folgt:

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	0,0	0,0	–
Aktive latente Steuern	12,5	16,0	–22
Gesamt	12,5	16,0	–22

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und der Bilanz nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Seit dem Berichtsjahr 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf dem IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede. Die aktiven latenten Steuern beziehen sich ausschließlich auf AfS-kategorisierte Finanzanlagen.

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Risikovorsorge	0,0	0,0	–
Finanzanlagen	12,5	16,0	–22
Sachanlagen	0,0	0,0	–
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	–
Passiva			
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	–
Fair Value aus Hedge Accounting	0,0	0,0	–
Rückstellungen	0,0	0,0	–
Sonstige Passiva	0,0	0,0	–
Steuerliche Verlustvorträge	0,0	0,0	–
Summe	12,5	16,0	–22

(35) Sonstige Aktiva

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Steuererstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	0,0	0,0	–
Sonstige Vermögenswerte	0,1	0,0	> 100
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	–
Gesamt	0,2	0,0	> 100

(36) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken	898,1	1.016,2	–12
Inländische Kreditinstitute	688,2	843,9	–18
Ausländische Kreditinstitute	209,9	172,3	22
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	2.202,1	1.769,9	24
Inländische Kreditinstitute	1.839,1	1.531,4	20
Ausländische Kreditinstitute	363,0	238,5	52
Andere Verbindlichkeiten	746,5	0,1	> 100
Inländische Kreditinstitute	746,5	0,0	100
täglich fällig	746,5	0,0	100
befristet	0,0	0,0	–
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,1	–100
täglich fällig	0,0	0,1	–100
befristet	0,0	0,0	–
Gesamt	3.846,7	2.786,2	38

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 785,9 Mio. (Vorjahr EUR 1.016,2 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Namenspfandbriefe in Höhe von EUR 139,1 Mio. (Vorjahr EUR 107,3 Mio.) enthalten.

(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Spareinlagen	0,0	0,0	–
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	0,0	12,1	–100
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	0,0	12,1	–100
Andere Verbindlichkeiten	759,3	548,8	38
Inländische Kunden	0,1	0,1	79
täglich fällig	0,1	0,1	79
befristet	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	759,2	548,7	38
täglich fällig	0,0	0,0	–
befristet	759,2	548,7	38
Gesamt	759,3	560,9	35

Eine Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten weisen EUR 759,2 Mio. des Gesamtbestandes auf (Vorjahr EUR 560,8 Mio.). In beiden Jahren resultiert diese Bilanzposition ausschließlich aus Namenspfandbriefen.

(38) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen	2.211,0	2.578,8	–14
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	–
Gesamt	2.211,0	2.578,8	–14

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 2.162,4 Mio. (Vorjahr EUR 2.300,7 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden. Sämtliche begebene Schuldverschreibungen sind Pfandbriefe luxemburgischen Rechts (Lettres de Gage), welche in einem Volumen von EUR 1.974,4 Mio. an der Luxemburger Börse notiert sind (Vorjahr EUR 2.291,0 Mio.). An der Schweizer Börse sind Lettres de Gage im Gegenwert von EUR 236,6 Mio. (Vorjahr EUR 287,7 Mio.) notiert.

(39) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen (dFV) dargestellt.

Die Position Handelspassiva umfasst negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht den Vorschriften des Hedge Accounting entsprechen sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren. Leerverkäufe wurden durch die Bank jedoch nicht getätigt. Ihr Abschluss ist auch nicht beabsichtigt.

Die Kategorie der zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen wird zurzeit nicht genutzt.

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Handelspassiva	63,3	163,9	-61
Negative Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	63,3	163,9	-61
Zinsrisiken	63,3	139,4	-55
Währungsrisiken	0,0	24,5	-100
Aktien- und sonstigen Preisrisiken	0,0	0,0	-
Kreditderivaten	0,0	0,0	-
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	0,0	0,0	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0,0	0,0	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Gesamt	63,3	163,9	-61

Der Gesamtbetrag von EUR 63,3 Mio. der Handelspassiva wird erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 163,1 Mio.).

(40) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente aus effektiven Mikro-Fair Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair Value-Hedge-Derivaten	934,2	919,2	2
Fair Values im Rahmen des Portfolio Fair Value-Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Gesamt	934,2	919,2	2

Die Bank betreibt Mikro-Fair Value-Hedge Accounting zur Zinsrisiko- und Währungsrisikosicherung. Hedge-Derivate mit einem negativen Fair Value von EUR 914,8 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 908,3 Mio.).

(41) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	64,1	–100
Andere Rückstellungen	0,0	30,0	–100
Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,0	0,0	–
Restrukturierungsrückstellungen	0,0	0,0	–
Rückstellungen für drohende Verluste	0,0	0,0	–
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	0,0	30,0	–100
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	–
Gesamt	0,0	94,1	–100

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der Ausgliederung des Personals der Bank an die NORD/LB Luxembourg wurden auch die Ansprüche und Verpflichtungen aus den Pensionsplänen an die Mutter übertragen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt her:

	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	0,0	153,3	–100
Abzüglich Zeitwert des Planvermögens	0,0	100,3	–100
Nicht als Vermögenswert angesetzter Überschuss	0,0	0,0	–
Sonstige in der Bilanz angesetzte Beträge (Pauschalsteuer)	0,0	11,1	–100
Abzüglich nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,0	–
Gesamt	0,0	64,1	–100

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand	153,3	110,5	39
Laufender Dienstzeitaufwand	0,0	22,4	–100
Zinsaufwand	0,0	5,6	–100
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	0,0	–
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Verpflichtung	0,0	14,8	–100
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0	0,0	–
Gezahlte Versorgungsleistungen	0,0	0,0	–
Nachzuverrechender Dienstzeitaufwand	0,0	0,0	–
Effekte aus Plankürzungen	0,0	0,0	–
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	0,0	0,0	–
Übertrag an die NORD/LB Luxembourg	–153,3	0,0	–
Endbestand	0,0	153,3	–100

Der Zeitwert des Planvermögens weist die folgende Entwicklung auf:

	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand	100,3	77,0	30
Erwartete Erträge aus Planvermögen	0,0	3,2	–100
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Planvermögen	0,0	–1,0	–100
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0	0,0	–
Beiträge des Arbeitgebers	0,0	21,1	–100
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	0,0	–
Gezahlte Versorgungsleistungen	0,0	0,0	–
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	0,0	0,0	–
Übertrag an die NORD/LB Luxembourg	–100,3	0,0	–
Endbestand	0,0	100,3	–100

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 (in %)	31.12.2011 (in %)	Veränderung (in %)
Eigenkapitalinstrumente	0	4	–100
Fremdkapitalinstrumente	0	81	–100
Immobilien	0	3	–100
Sonstige Vermögensgegenstände	0	12	–100

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Laufender Dienstzeitaufwand	0,0	22,4	–100
Zinsaufwand	0,0	5,6	–100
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	0,0	–3,2	–100
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,0	–
Auswirkungen von Planänderungen	0,0	0,0	–
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	0,0	15,8	–100
Gesamt	0,0	40,6	–100

Übersicht über die Beträge der laufenden Berichtsperiode und der vorangegangenen Berichtsperioden:

	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2011 (TEUR)	31.12.2010 (TEUR)	31.12.2009 (TEUR)	31.12.2008 (TEUR)
Pensionsverpflichtung (DBO)	0,0	153,2	110,5	75,5	53,5
Planvermögen	0,0	-100,2	-76,9	-55,9	-40,7
Fehlbetrag	0,0	53,0	33,5	19,6	12,8
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0,0	-27,5	-11,6	-4,5	5,3
Erfahrungsbedingte Anpassungen an:					
Pensionsverpflichtung (DBO)	0,0	5,5	7,0	7,7	-0,1
Planvermögen	0,0	1,0	0,0	0,7	0,7

Die anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Rückstellungen in TEUR	im Kredit- geschäft	Restrukturierungs- rückstellungen	für drohende Verluste	für ungewisse Verbindlichkeiten	aus dem Versicherungs- geschäft	Summe
				aus dem Personalbereich	Sonstige	
Anfangsbestand	0,0	0,0	0,0	0,0	30,0	30,0
Veränderungen aus Währungs- umrechnung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Inanspruch- nahmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Auflösungen	0,0	0,0	0,0	0,0	30,0	30,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuführungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Endbestand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

(42) Ertragsteuerverpflichtungen

Die Ertragsteuerverpflichtungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	0,0	0,0	–
Passive latente Steuern	0,0	0,0	–
Gesamt	0,0	0,0	–

Seit dem Berichtsjahr 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf dem IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede. Aufgrund der steuerlichen Organschaft zeigt die Bank die Verpflichtungen gegenüber dem Organträger und nicht gegenüber der Steuerbehörde.

(43) Sonstige Passiva

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	0,7	2,5	–71
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	0,0	0,0	–
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	0,0	0,0	–
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	–
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	0,4	0,5	–26
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	0,0	0,0	–
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich	0,0	0,0	–
Sonstige Verbindlichkeiten	4,9	1,4	> 100
Gesamt	6,0	4,4	36

Die sonstigen Verbindlichkeiten resultieren vorwiegend aus an den Organträger NORD/LB Luxembourg abzuführende Steuern EUR 0,9 Mio. (Vorjahr: EUR 1,4 Mio.) und der internen Leistungsverrechnung mit der NORD/LB Luxembourg EUR 3,6 Mio. (Vorjahr: EUR 0 Mio.)

(44) Nachrangkapital

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in voller Höhe die Voraussetzungen des Rundschreibens CSSF 06/273 in geänderter Fassung in Bezug auf die Anrechnung als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrugen im Berichtsjahr TEUR 1.930 (Vorjahr TEUR 2.050).

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	30,3	30,9	–2
Genussrechtskapital	0,0	0,0	–
Einlagen stiller Gesellschafter	0,0	0,0	–
Gesamt	30,3	30,9	–2

Nachfolgende Tabelle zeigt das nachrangige Geschäft auf:

Geschäftsart	Nominal- betrag (in Mio.)	Zins- abgrenzung (in Mio.)	Devisenkurs 31.12.2012	Bilanzieller Wert (EUR Mio.)	Laufzeit (in Jahren)	Zinssätze (in %)	Fälligkeit
Nachrangiges Darlehen	USD 40,0	USD 0,0	1,3194	30,3	15	6,400	27.12.2022

Sonstige Angaben

(45) Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten der direkt im Eigenkapital erfassten Erfolgsbestandteile entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

In TEUR	Betrag vor Steuern 2012	Ertragsteuereffekt 2012	Betrag nach Steuern 2012	Betrag vor Steuern 2011	Ertragsteuereffekt 2011	Betrag nach Steuern 2011
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	12.917	–3.541	9.376	–30.298	8.726	–21.572
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	39	–11	27	–20	6	–14
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	12.955	–3.552	9.403	–30.318	8.732	–21.586
davon den Anteilseignern der NORD/LUX zustehend	12.955	–3.552	9.403	–30.318	8.732	–21.586
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0	0	0	0	0

(46) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2012 EUR 80 Mio. (Vorjahr EUR 80 Mio.). Es ist in 800.000 Namensaktien ohne Nennwert eingeteilt (Vorjahr 800.000 Namensaktien). Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Im Berichtsjahr wurde keine Dividende, das Berichtsjahr 2011 betreffend, an die Aktionärin ausgeschüttet (Vorjahr TEUR 0). Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2011 und 2012 ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

In den Gewinnrücklagen sind die gesetzliche Rücklage, Gewinn- und Verlustvorräte sowie die Erstanwendungsrücklage enthalten.

Die Gewinnrücklagen beinhalten im Wesentlichen die gesetzliche Rücklage gemäß Art. 72 des Gesetzes vom 10. August 1915. Danach ist der gesetzlichen Rücklage vorab mindestens 5 % des Jahresgewinns zuzuweisen, bis sie 10 % des gezeichneten Kapitals erreicht hat. Die gesetzliche Rücklage der Bank beträgt EUR 8,0 Mio. beziehungsweise 10,0 % des gezeichneten Kapitals und ist somit vollständig dotiert.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Available for Sale Finanzinstrumenten (AfS) ausgewiesen.

Die Bank hat in Vorjahren von der steuerlichen Möglichkeit der Anrechnung der Vermögensteuer des Jahres Gebrauch gemacht. Der fünffache Betrag der angerechneten Vermögensteuer der betroffenen Vorjahre wird von der Organträgerin unter Beachtung der fünfjährigen Bindungsfrist in den freien Rücklagen zweckgebunden.

Jahr	Vermögensteuer NORD/LB CFB (EUR Mio.)	gebunden bis
2008	0,2	31.12.2013
2009	0,2	31.12.2014
2010	0,0	31.12.2015
2011	0,3	31.12.2016
2012	0,3	31.12.2017
Summe	1,0	

(47) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind) definiert.

Die Ermittlung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresüberschuss vor Steuern ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und diejenigen Erträge abgezogen werden, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Weiterhin werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cash Flows aus der Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cash Flows aus der operativen Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestandes, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Anteilseigner der NORD/LB CFB.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung der NORD/LB CFB wird auf die Ausführungen im Risikobericht des Lageberichts verwiesen.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(48) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2012:

In EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.119,5	889,7	51,6	242,6	543,3	3.846,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,1	0,0	0,0	48,1	711,1	759,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	48,6	1.626,4	536,0	2.211,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	0,0	30,3	30,3
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,0	10,0	17,0	140,2	0,2	167,3
Gesamt	2.119,6	899,7	117,2	2.057,3	1.820,8	7.014,7

Zum 31. Dezember 2011:

In EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	727,2	255,5	787,3	327,4	688,8	2.786,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,1	0,0	0,0	37,2	523,7	560,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	100,6	0,0	177,4	1.348,9	951,9	2.578,8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	0,0	30,9	30,9
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,0	0,0	15,0	92,4	0,1	107,5
Gesamt	827,9	255,5	979,7	1.805,8	2.195,4	6.064,3

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

Weitere Informationen zum Liquiditätsrisiko befinden sich im obigen Risikobericht, Abschnitt „Liquiditätsrisiko“. Dort wird detailliert auf das Liquiditätsmanagement, die Steuerung und Messung der Liquiditätsrisiken, die Berichterstattung sowie die Entwicklung im Jahr 2012 und auf den Ausblick näher eingegangen.

(49) Buchwerte nach Bewertungskategorien

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	604,1	635,7	-5
Financial Assets Held for Trading	604,1	635,7	-5
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0	-
Available for Sale Assets	439,8	618,5	-29
Loans and Receivables	6.862,0	5.831,3	18
Gesamt	7.905,9	7.085,6	12
Passiva			
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss	997,5	1.083,2	-8
Financial Liabilities Held for Trading	997,5	1.083,2	-8
Financial Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0	-
Other Liabilities	6.847,4	5.956,9	15
Gesamt	7.844,9	7.040,0	11

Die Fair Values von Grundgeschäften aus Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sind der jeweiligen Kategorie zugeordnet, die Fair Values von Sicherungsgeschäften finden sich in den Positionen HfT wieder. Betrachtet wurden hier ausschließlich Finanzinstrumente.

(50) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss	-51.577	-53.313	-3
Financial Instruments Held for Trading	-51.577	-53.313	-3
Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	0	0	-
Available for Sale Assets	19.024	38.011	-50
Loans and Receivables	166.455	176.993	-6
Other Liabilities	-129.620	-144.460	-10
Gesamt	4.283	17.230	-75

Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird, da hier ebenfalls nicht enthalten, in der nachfolgenden Note erläutert.

(51) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Available for Sale Assets			
Ergebnis aus Einzelwertberichtigungen von AfS Finanzanlagen	0,0	0,0	–
Ergebnis aus direkten Forderungsabschreibungen/ Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	0,0	0,0	–
Gesamt	0,0	0,0	–
Loans and Receivables			
Ergebnis aus Einzelwertberichtigungen von LaR Finanzanlagen	0,0	0,0	–
Ergebnis aus portfoliobasierten Wertberichtigungen von LaR Forderungen und Finanzanlagen	–1.982,8	–9.729,9	–80
Ergebnis aus direkten Forderungsabschreibungen/ Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	0,0	0,0	–
Gesamt	–1.982,8	–9.729,9	–80

(52) Fair Value-Hierarchie

Folgende Tabelle zeigt die Anwendung der Fair Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen:

31.12.2012 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Handelsaktiva	0,0	66,2	0,0	66,2
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	537,8	0,0	537,8
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	123,7	316,1	0,0	439,8
Aktiva	123,7	920,1	0,0	1.043,9
Handelspassiva	0,0	63,3	0,0	63,3
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	934,2	0,0	934,2
Passiva	0,0	997,5	0,0	997,5

Zum Bilanzstichtag hat die Bank keine Level 3 Bonds der Kategorie AfS im Bestand.

Die Transfers innerhalb der Fair Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

01.01. – 31.12.2012 in EUR Mio.	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	23,3	0,0	51,8	0,0	0,0	15,2
Aktiva	23,3	0,0	51,8	0,0	0,0	15,2
Handelspassiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Bei dem Leveltransfer aus Level 2 in Level 1 handelt es sich um ein Wertpapier, für welches zum Stichtag ein Marktkurs vorlag. Ein Wertpapier wechselte von einer Marktbewertung (Level 1) zu einer Matrixbewertung (Level 2).

Finanzielle Verpflichtungen in Level 3 der Fair Value-Hierarchie lagen weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr vor, die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte in Level 3 der Fair Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

In EUR Mio.	Handels- aktiva	Zum Fair Value designierte finanzielle Ver- mögenswerte	Positive Fair Values aus Hedge Accounting- Derivaten	Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	Summe Aktiva
Anfangsbestand per 01.01.2011	0,0	0,0	0,0	15,7	15,7
GuV-Effekt	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
EK-Effekt	0,0	0,0	0,0	-0,4	-0,4
Zukäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Tilgungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugang aus Level 1 und 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang in Level 1 und 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Endbestand 31.12.2011	0,0	0,0	0,0	15,4	15,4
Anfangsbestand per 01.01.2012	0,0	0,0	0,0	15,4	15,4
GuV-Effekt	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
EK-Effekt	0,0	0,0	0,0	-0,3	-0,3
Zukäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Tilgungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugang aus Level 1 und 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang in Level 1 und 2	0,0	0,0	0,0	-15,2	-15,2
Endbestand 31.12.2012	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Der Zugang von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt zum Erwerbszeitpunkt zu Marktpreisen. Eine Erstbewertung zu Level 3 lag in beiden Berichtsperioden nicht vor. Ein Day-One Profit or Loss ist folglich nicht aufgetreten.

(53) Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Fair Values von Finanzinstrumenten, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value angesetzt werden, sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

In EUR Mio.	Fair Value 31.12.2012	Buchwert 31.12.2012	Differenz 31.12.2012	Fair Value 31.12.2011	Buchwert 31.12.2011	Differenz 31.12.2011
Aktiva	6.865,1	7.301,8	-436,8	6.089,3	6.449,9	-360,6
Barreserve	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	2.798,0	2.767,1	30,9	1.440,8	1.417,7	23,1
Forderungen an Kunden	797,3	797,7	-0,4	778,3	785,5	-7,2
Risikovorsorge	0,0	-0,2	0,2	0,0	-0,3	0,3
Finanzanlagen	3.269,8	3.737,3	-467,5	3.870,2	4.247,0	-376,8
Forderungen nach Risikovorsorge	6.865,1	7.301,8	-436,8	6.089,3	6.449,9	-360,6
Passiva	6.892,4	6.847,4	45,0	6.001,0	5.956,9	44,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.854,0	3.846,7	7,2	2.794,1	2.786,2	7,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	759,3	759,3	0,0	557,4	560,9	-3,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.239,8	2.211,0	28,8	2.610,1	2.578,8	31,3
Nachrangkapital	39,3	30,3	9,0	39,5	30,9	8,5

Die Ermittlung der Fair Values erfolgte nach der Discounted Cash Flow-Methode basierend auf den zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven.

Die in der Spalte „Buchwert“ aufgeführten Beträge beinhalten die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value ausgewiesenen Aktiva und Passiva. Soweit ein Hedge Fair Value als Buchwert angesetzt wird, wird dieser Wert auch in der Spalte „Fair Value“ aufgeführt.

Der Anstieg der stillen Lasten (vor Risikovorsorge) auf Finanzanlagen auf insgesamt EUR 481,0 Mio. (Vorjahr EUR 388,3 Mio.) ist im Wesentlichen auf eine Levelmigration von Wertpapieren der Kategorie LaR aus Level 3 nach Level 2 zurückzuführen. Zum 31. Dezember 2011 betrug der Anteil der Level 3 Assets am Gesamtportfolio 53,53 %, zum 31. Dezember 2012 nur noch 5,66 %. Die Bank hat Garantien in den Büchern, die EUR 196,9 Mio. (Vorjahr EUR 149,6 Mio.) dieser stillen Lasten direkt sichern. Die Muttergesellschaft ist der Garantiegeber.

Des Weiteren bestehen Patronatserklärungen des Mutterinstituts wie auch der NORD/LB.

(54) Derivative Finanzinstrumente

Die NORD/LB CFB setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein.

Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins-Währungsswaps abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

In EUR Mio.	Nominal- werte 31.12.2012	Nominal- werte 31.12.2011	Marktwerte positiv 31.12.2012	Marktwerte positiv 31.12.2011	Marktwerte negativ 31.12.2012	Marktwerte negativ 31.12.2011
Zinsrisiken	6.980,9	7.385,1	361,6	378,0	851,0	882,7
Zinsswaps	6.980,9	7.384,9	361,6	377,8	851,0	882,7
FRAs	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsoptionen						
Käufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Caps, Floors	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Zinstermingeschäfte	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0
Währungsrisiken	1.695,9	1.960,5	242,5	257,7	146,5	200,5
Devisentermingeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	1.695,9	1.960,5	242,5	257,7	146,5	200,5
Devisenoptionen						
Käufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Währungsgeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktientermingeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktienwaps	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktienoptionen						
Käufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Termingeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kreditderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sicherungsnehmer	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sicherungsgeber	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	8.676,8	9.345,6	604,1	635,7	997,5	1.083,2

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

Nominalwerte in EUR Mio.	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011
Restlaufzeiten								
bis 3 Monate	18,9	215,5	0,0	71,0	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	296,7	367,2	52,8	138,2	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.700,7	1.532,5	621,2	697,6	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 5 Jahre	4.964,7	5.269,9	1.021,8	1.053,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	6.980,9	7.385,1	1.695,9	1.960,5	0,0	0,0	0,0	0,0

Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und der vertraglichen Fälligkeit angesehen.

In der nachstehenden Tabelle sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgegliedert.

In EUR Mio.	Nominal- werte	Nominal- werte	Marktwerte positiv	Marktwerte positiv	Marktwerte negativ	Marktwerte negativ
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Banken in der OECD	8.676,8	9.345,6	604,1	635,7	997,5	1.083,2
Banken außerhalb der OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Öffentliche Stellen in der OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	8.676,8	9.345,6	604,1	635,7	997,5	1.083,2

(55) Angaben zu ausgewählten Ländern

Die folgende Tabelle zeigt die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter Länder. Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

Zum 31. Dezember 2012:

31.12.2012 in EUR Mio.	Financial Instruments Held for Trading	Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale Assets	Loans and Receivables
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	15,2	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	15,2	0,0
Irland				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	99,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	99,0
Italien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	77,8	90,8
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	53,7
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	77,8	144,4
Ungarn				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	124,4
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	25,8
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	150,2
Spanien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	242,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	242,0

Zum 31. Dezember 2011:

31.12.2011 in EUR Mio.	Financial Instruments Held for Trading	Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale Assets	Loans and Receivables
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	15,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	15,4	51,8
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	15,4	66,8
Irland				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	105,9
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	105,9
Italien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	62,4	92,1
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	58,4
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	62,4	150,5
Ungarn				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	120,3
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	97,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	217,3
Spanien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	225,3
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	225,3

Die Bank hat keine Kreditderivate abgeschlossen.

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt EUR 101,2 Mio. (Vorjahr EUR 101,2 Mio.) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder nach Steuern EUR –24,4 Mio. (Vorjahr EUR –30,2 Mio.). Im Berichtsjahr wurden keine Abschreibungen vorgenommen.

Für die Forderungen der Kategorie Loans and Receivables gegenüber den genannten ausgewählten Ländern bestehen Garantien der NORD/LB Luxembourg in Höhe von EUR 327,1 Mio. (Vorjahr EUR 326,6 Mio.) Für Ungarn wurden Garantien über

EUR 125,0 Mio. (Vorjahr EUR 150,0 Mio.), für Irland EUR 74,8 Mio. (Vorjahr EUR 81,3 Mio.), für Italien EUR 33,1 Mio. (Vorjahr EUR 95,3 Mio.) und für Spanien EUR 94,1 Mio. (Vorjahr EUR 0,0 Mio.) von der NORD/LB Luxembourg gegeben. Portfoliowertberichtigungen bestehen in Höhe von EUR 0,5 Mio. (Vorjahr EUR 9,3 Mio.). Der Fair Value dieser Forderungen der Kategorie Loans and Receivables beträgt insgesamt EUR 485,6 Mio. (Vorjahr 624,0 Mio.).

Die Zinssätze bei den oben erfassten Geschäften bewegen sich bis zwischen 0,48 % und 6,59 %. Die einzelnen Laufzeiten der Geschäfte reichen von 2013 – 2036, wobei 7 % der Forderungen in den nächsten 12 Monaten und 7 % in den nächsten 36 Monaten fällig werden.

Folgende Tabellen zeigen die Anwendung der Fair Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen für ausgewählte Länder in den Jahren 2011 und 2012:

Zum 31. Dezember 2012:

31.12.2012 in EUR Mio.	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	–15,2	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	–15,2	0,0	0,0
Italien				
Sovereign Exposure	0,0	–77,8	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	–77,8	0,0	0,0

Zum 31. Dezember 2011:

31.12.2011 in EUR Mio.	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	15,4	15,4
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	15,4	15,4
Italien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	62,4	0,0	62,4
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	62,4	0,0	62,4

(56) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäftes nicht ändert.

Der Bilanzansatz der sonst zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente (Kategorien LaR und OL) wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair Value-Änderung korrigiert.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value. Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Mikro-Fair Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	423,6	448,7	–6
Forderungen an Kunden	341,4	323,1	6
Finanzanlagen	3.349,4	3.776,3	–11
Gesamt	4.114,4	4.548,2	–10
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	432,3	386,0	12
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	759,2	560,9	35
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.984,1	2.268,1	–13
Nachrangkapital	0,0	0,0	–
Gesamt	3.175,6	3.214,9	–1

(57) Die NORD/LB CFB als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden von der Bank folgende Vermögenswerte übertragen:

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	628,1	557,6
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0,0	0,0
Finanzanlagen	684,1	678,0
Gesamt	1.312,2	1.235,6

Die Sicherheitenstellung von Finanzanlagen erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) mit einer maximalen Restlaufzeit von sechs Monaten. Aufwendungen und Erträge aus den verpfändeten Wertpapieren stehen weiterhin der Bank zu.

Die Sicherheitenstellung in Form von Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zu marktüblichen Zinsen und sichert überwiegend Wertveränderungen derivativer Geschäfte. Die Restlaufzeiten hierzu sind in Note (54) angegeben.

Für folgende Verbindlichkeiten wurden die oben genannten Vermögenswerte als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	684,1	678,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0
Gesamt	684,1	678,4

Im Berichtsjahr 2012 sowie im Vorjahr wurden keine Sicherheiten gehalten, die auch ohne Zahlungsverzug des Sicherungsgebers veräußert oder weitergereicht werden dürfen.

(58) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse-Repos)	196,1	135,0
Forderungen an Kreditinstitute	196,1	135,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repos)	684,1	678,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	684,1	678,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Verliehene Wertpapiere	0,0	0,0
Verliehene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
Verliehene Wertpapiere aus Finanzanlagen	0,0	0,0
Entliehene Wertpapiere	0,0	0,0
In Pension gegebene Wertpapiere	684,1	678,0
In Pension gegebene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
In Pension gegebene Wertpapiere aus Finanzanlagen	684,1	678,0
In Pension genommene Wertpapiere	196,1	135,0

(59) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die in der NORD/LB CFB verbliebenen Risiken und Chancen aus übertragenen finanziellen Vermögenswerten sowie die zugehörigen Verbindlichkeiten sind nachfolgend dargestellt. Es bestehen keine übertragenen finanziellen Vermögenswerte die nur teilweise in der Bank bilanziert werden. Daneben existieren ebenfalls keine übertragenen Vermögensgegenstände mit Rückgriffsrechten.

	31.12.2012		31.12.2011	
In EUR Mio.	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung			
	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	673,3	684,1	699,1	678,4
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	673,3	684,1	699,1	678,4

Bei den übertragenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um echte Wertpapierpensionsgeschäfte.

Sonstige Erläuterungen

(60) Aufsichtsrechtliche Informationen

Die risikogewichteten Aktivwerte und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel basieren seit dem Berichtsjahr 2008 auf den Regelungen der Solvabilitätsverordnung und auf Basis der IFRS.

Risikogewichtete Aktivwerte

Im Rahmen der Risikoermittlung bedient sich die Bank interner Ansätze.

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Risikoaktiva	882,8	752,1
Gewichtete operationelle Risiken	11,8	28,1
Marktrisikopositionen	8,2	9,1
Floor	0,0	125,0
Gesamt	902,7	914,3

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Eingezahltes Kapital	80,0	80,0
Sonstige Rücklagen	17,2	13,0
Übrige Bestandteile	0,0	0,0
Kernkapital	97,2	93,0
Mandatory Convertible Bond (Ergänzungskapital 1. Ordnung)	0,0	0,0
Nachrangige Schuldverschreibungen (anrechenbarer Teil) (Ergänzungskapital 2. Ordnung)	30,3	30,9
Ergänzungskapital	30,3	30,9
Abzugspositionen vom Kern- und Ergänzungskapital	0,0	0,0
Haftendes Eigenkapital	127,5	123,9
Dritrangmittel	0,0	0,0
Eigenmittel	127,5	123,9

Neubewertungsrücklagen werden nicht in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln berücksichtigt. Die Bank hat ein entsprechendes Wahlrecht ausgeübt.

Die Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten ist Ziel des Eigenkapitalmanagements. Maßgebliche Kapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bilden

- das bilanzielle Eigenkapital,
- das aufsichtsrechtliche Kernkapital und
- die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel.

Für die aufsichtsrechtlichen Kapitalgrößen sind Ziel-Kapitalquoten festgelegt, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus den risikogewichteten Aktivwerten gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung besteht. Darüber hinaus existieren aufsichtsrechtlich vorgegebene Mindestkapitalquoten, die dauerhaft einzuhalten sind. Diese Mindestkapitalquoten

werden voraussichtlich zwischen 2013 und 2019 aufgrund sich ändernder aufsichtsrechtlicher Vorgaben („Basel III“) stufenweise ansteigen. Aus der Einhaltung dieser steigenden Mindestkapitalquoten werden in den nächsten Jahren besondere Anforderungen an das Eigenkapitalmanagement resultieren.

Die Ist-Entwicklung der aufgeführten Kapitalgrößen und zugehörigen Kapitalquoten wird regelmäßig ermittelt sowie an das Management und die Aufsichtsorgane der Bank berichtet. Ebenso erfolgen bei Bedarf Plan- und Prognoserechnungen bezüglich dieser Kapitalgrößen und Kapitalquoten. Lassen diese eine Gefährdung der festgelegten Ziel-Kapitalquoten erkennen, erfolgen alternativ oder kumulativ Anpassungsmaßnahmen bezüglich der risikogewichteten Aktivwerte, oder in Abstimmung mit dem Mutterinstitut auf einzelne Kapitalgrößen gerichtete Beschaffungsmaßnahmen.

Mindest-Kapitalquoten

Die Bank hat in den Jahren 2011 und 2012 jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindest-Kapitalquoten eingehalten. Zum jeweiligen Jahresende wies die Bank folgende Quoten aus:

	31.12.2012	31.12.2011
Gesamtkoeffizient	14,12 %	13,55 %
Kernkapitalquote	10,76 %	10,17 %

Großkreditvorschriften

Im Jahr 2012 hat die Bank die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat die Bank im Berichtsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen Rechnung getragen.

Auf Antrag der Bank hat die Aufsichtsbehörde CSSF die Bank von der Einhaltung der Großrisikogrenze gegenüber Unternehmen des NORD/LB Konzerns gemäß Teil XVI, Punkt 24 des Rundschreibens 06/273 befreit. Gegenüber Konzerngesellschaften bestehen zum Abschlussstichtag Positionen an Forderungen in Höhe von EUR 2.024,4 Mio. (Vorjahr EUR 2.178,2 Mio.).

(61) Fremdwährungsvolumen

Zum 31. Dezember 2012 bestanden folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

In EUR Mio.	USD	JPY	CHF	Sonstige	Summe
Aktiva					
Barreserve	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	31,5	0,0	59,6	0,0	91,2
Forderungen an Kunden	0,0	53,3	0,0	0,0	53,3
Risikovorsorge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	28,4	0,0	37,8	0,0	66,2
Positive Fair Values aus Hedge Accounting	-551,8	360,3	77,2	354,4	240,1
Finanzanlagen	1.846,1	159,5	130,8	218,8	2.355,2
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	1.354,2	573,1	305,5	573,2	2.806,0

In EUR Mio.	USD	JPY	CHF	Sonstige	Summe
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	395,4	0,0	47,0	0,0	442,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	328,1	358,0	319,6	343,6	1.349,3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	62,9	0,0	0,0	0,0	62,9
Negative Fair Values aus Hedge Accounting	569,9	219,3	-67,6	229,9	951,6
Sonstige Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	30,3	0,0	0,0	0,0	30,3
Gesamt	1.386,7	577,3	299,0	573,5	2.836,5

(62) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Eventualverbindlichkeiten	0,0	0,0
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	0,0	0,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	167,3	107,5
Gesamt	167,3	107,5

Angaben zur Schätzung der finanziellen Auswirkungen, der Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen gem. IAS 37.91 nicht.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen beinhalten noch nicht ausgezahlte Kredite in Höhe von EUR 167,3 Mio. (Vorjahr EUR 107,5 Mio.).

(63) Nachrangige Vermögenswerte

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	45,0	45,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0,0	0,0
Finanzanlagen	0,0	0,0
Gesamt	45,0	45,0

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden.

Die Bank hält zwei nachrangige Emissionen österreichischer Kreditinstitute im Eigenbestand, die eine Gewährträgerhaftung von österreichischen Bundesländern nach altem Recht aufweisen.

(64) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 und der Aufstellung des vorliegenden Abschlusses am 28. Februar 2013 durch den Vorstand vor.

(65) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich 2012	Männlich 2011	Weiblich 2012	Weiblich 2011	Gesamt 2012	Gesamt 2011
NORD/LB Covered Finance Bank (ohne Vorstand)	1,3	7,0	0,5	2,0	1,8	9,0

Die Mitarbeiter und Vorstand verteilten sich im Jahresdurchschnitt auf folgende Funktionen:

Gruppe	2012	2011
Vorstand	0,25	1,0
Leitende Angestellte	0,50	3,0
Angestellte	1,25	6,0
Summe	2,00	10,0

Hintergrund der Entwicklung ist der Personaltransfer zur NORD/LB Luxembourg in Verbindung mit der Umsetzung der integrierten Steuerung.

(66) Honorar des Abschlussprüfers

	2012 (in TEUR)	2011 (in TEUR)
Honorare des Abschlussprüfers für:		
Abschlussprüfung	95	135
Andere Bestätigungsleistungen	81	0
Steuerberatung	5	18
Sonstige Leistungen	5	10

Es wurden keine weiteren Honorare als die in der Tabelle aufgeführten an den Abschlussprüfer gezahlt. Die Beträge verstehen sich ohne gesetzliche Umsatzsteuer.

(67) Einlagensicherung

Die Bank ist Mitglied des "Verbandes zur Einlagensicherung, Luxemburg" (abgekürzt AGDL). Geschäftszweck der AGDL war ursprünglich lediglich die Einrichtung eines Systems zur gegenseitigen Sicherung von Kundeneinlagen der Mitgliedsinstitute der AGDL.

Seit dem Jahr 2001 schützt die AGDL zusätzlich auch in Depots gehaltene Vermögenswerte von Kunden. Somit sind sowohl Einlagen als auch Depotwerte jeweils bis zu einem Betrag von EUR 100.000 beziehungsweise EUR 20.000 gesichert. Bei Eintritt eines Sicherungsfalles ist für jedes Mitglied der AGDL die jährliche Zahlungsverpflichtung auf 5 % der Eigenmittel begrenzt.

Da die Bank keine Einlagen von natürlichen Personen und kleinen Kapitalgesellschaften entgegen nimmt, besteht keine Verpflichtung im Schadenfall.

Informationen zum Deckungsstock

(68) Geographische Verteilung

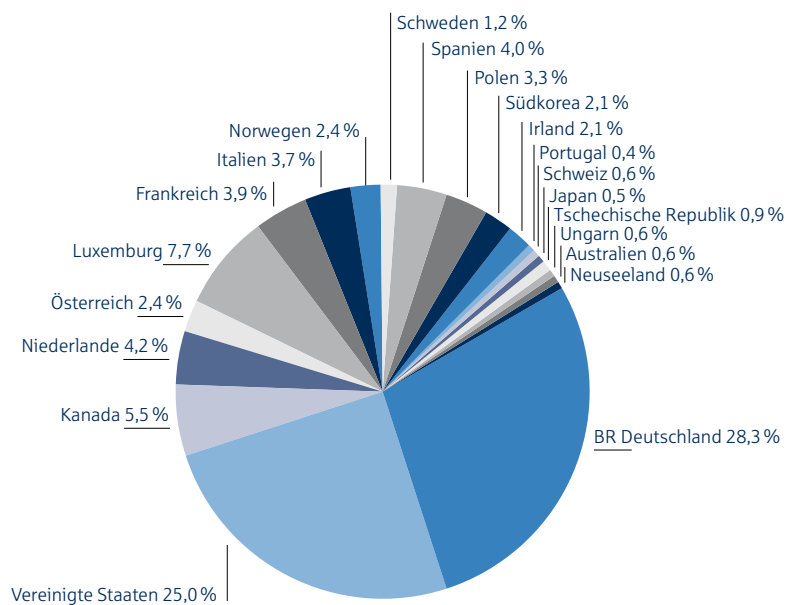
Die Luxemburger Pfandbriefgesetzgebung erlaubt grundsätzlich die Indeckungnahme von Forderungen aus Ländern, die der OECD, der Europäischen Union oder der EWR angehören.

Die Bank hat keine Risikopositionen in Estland, Lettland, Litauen, Griechenland, Island, Mexiko und der Türkei. Aufgrund der derzeit wirtschaftlich besonders schwierigen Situation plant die Bank in diesen Ländern auch weiterhin keine Neuengagements.

Darüber hinaus tätigt die Bank bis auf weiteres keine weiteren Geschäfte in Osteuropa, Irland und den USA. Eine Fortführung von Investitionen in diesen Ländern wird von der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Lage in den einzelnen Volkswirtschaften abhängig sein.

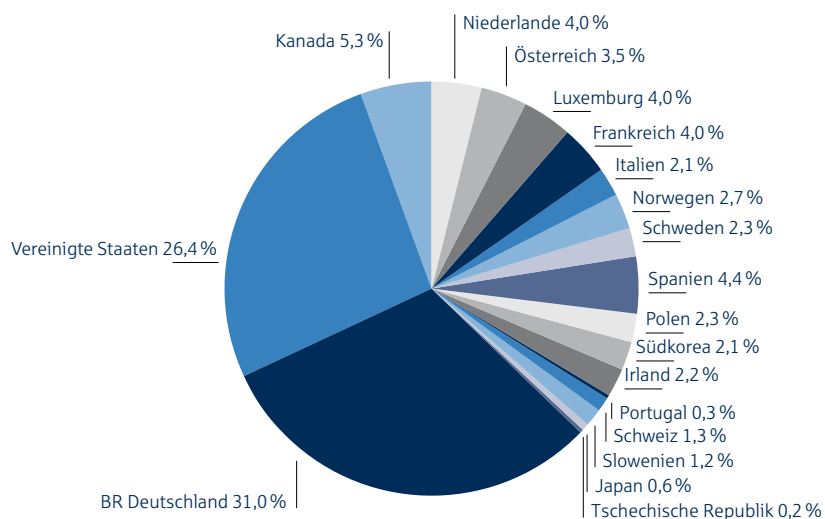
Geographisch ist der Deckungsstock der NORD/LB CFB über 22 (Vorjahr 19) verschiedene OECD-Staaten diversifiziert:

Zum Stichtag 31. Dezember 2012:



Region	in %
Europa	65,7
Nordamerika	30,5
Asien	2,7
Ozeanien	1,2

Zum Stichtag 31. Dezember 2011

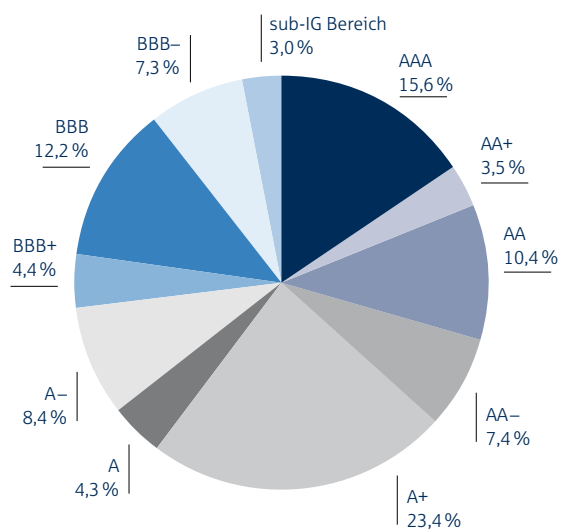


Region	in %
Europa	65,6
Nordamerika	31,8
Asien	2,6
Andere	0

(69) Bonitätsstruktur

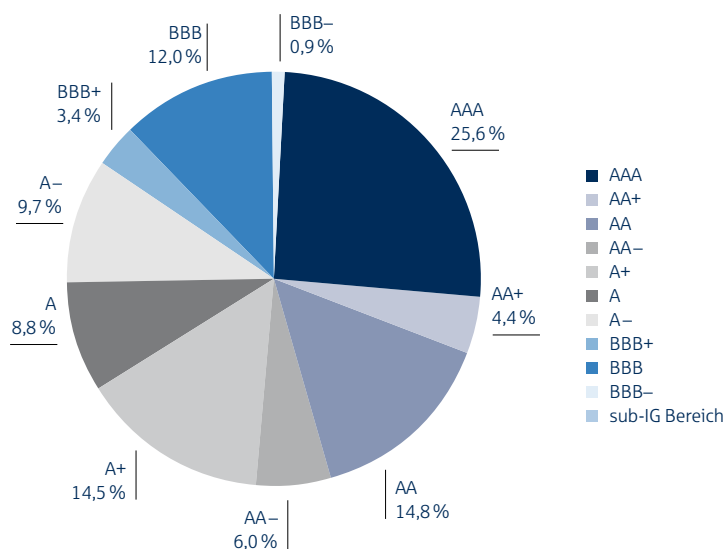
Die Bonitätsstruktur des Deckungsstocks stellt sich wie folgt dar:

Zum Stichtag 31. Dezember 2012:



Rating	in %	in %	in %
AAA	15,6		
AA	21,4		37,0
A	36,1	73,1	
BBB	23,9		
sub-IG Bereich	3,0		

Zum Stichtag 31. Dezember 2011



Rating	in %	in %	in %
AAA	25,6		
AA	25,2		50,8
A	32,9	83,7	
BBB	16,3		

(70) Deckungsrelation

In der Deckungsrechnung stellen sich die Deckungsrelationen wie folgt dar:

Deckungsrechnung	Deckungsbestand (EUR Mio.)			Emissionen *) (EUR Mio.)	Unter- (-)/Überdeckung (+) (EUR Mio.)	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Gesamt	4.225,8	4.394,0	3.505,5	3.635,9	720,3	758,1

*) Nominalbetrag der sich im Umlauf befindlichen gedeckten Emissionen inklusive Eigenbestand.

Nahestehende Unternehmen und Personen

(71) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Als nahe stehende juristische Personen wurde die Aktionärin NORD/LB Luxembourg qualifiziert. Darüber hinaus gelten die NORD/LB (Muttergesellschaft der NORD/LB Luxembourg) sowie Unternehmen gemäß IAS 24.9 (b) als Related Party.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der NORD/LB CFB sowie deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Diese Geschäfte unterliegen der in der Bank angewendeten Marktgerechtigkeitsüberwachung. Für vom Anteilseigner erhaltene Avale (Nominalvolumen EUR 1.207 Mio.) wurden im Berichtsjahr keine Avalprovisionen in Rechnung gestellt. Bei marktüblicher Konditionsgestaltung hätte die Avalprovision zwischen 0,03 % p.a. und 1,36 % p.a. gelegen.

Der Umfang der Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2012 und 2011 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden. Veränderungen im Kreis der nahestehenden Unternehmen und Personen führen im Bedarfsfall zur Anpassung von Vorjahreswerten:

Zum 31. Dezember 2012:

In TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüssel- funktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
an Kreditinstitute	1.830.887	0	25.402
an Kunden	0	0	0
Aktive Handels- und Hedgederivate	169.336		189.606
Sonstige Aktiva	0	0	15
Summe Aktiva	2.000.223	0	215.023
Ausstehende Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	3.273.783	0	302.817
gegenüber Kunden	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	633.163	0	57.164
Passive Handels- und Hedgederivate	73.194	0	192.663
Sonstige Passiva	34.889	0	755
Summe Passiva	4.015.029	0	553.399

In TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüssel-funktionen	Sonstige Related Parties
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0
Zinsaufwendungen	95.198	0	59.320
Zinserträge	68.629	0	52.641
Provisionsaufwendungen	0	0	542
Provisionserträge	0	0	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	-29.973	-350	47.239
Summe Ergebnisbeiträge	-56.542	-350	40.018

Für die im Rahmen der Dienstleistungsverträge erbrachten Leistungen hinsichtlich Personal, Gebäudenutzung und weiterer Sachkosten hat die Bank insgesamt TEUR 4.266 (Vorjahr TEUR 2.454) an die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB überwiesen.

Im Geschäftsjahr hat die Bank eine USD-Refinanzierung von der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. zurückgekauft um eine günstigere Refinanzierung abzuschließen. Dieser Rückkauf führte zu einem Aufwand in Höhe von TEUR 7.719. Die realisierten Gewinne aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 5.845, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, resultieren aus dem Rückkauf von eigenen Emissionen in Höhe von nominal USD 100 Mio. sowie aus den Close Outs der dazugehörigen Sicherungsgeschäfte.

Zum 31. Dezember 2011:

In TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüssel-funktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
an Kreditinstitute	435.065	0	0
an Kunden	0	5	0
Aktive Handels- und Hedgederivate	259.843	0	142.764
Sonstige Aktiva	0	0	0
Summe Aktiva	694.908	5	142.764
Ausstehende Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	2.313.436	0	13.806
gegenüber Kunden	0	0	0
Verbriefte Handelsderivate	611.754	0	144.077
Passive Handels- und Hedgederivate	145.891	0	194.438
Sonstige Passiva	32.316	138	460
Summe Passiva	3.103.397	138	352.781

In TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüssel-funktionen	Sonstige Related Parties
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0
Zinsaufwendungen	102.908	0	77.891
Zinserträge	65.843	0	64.086
Provisionsaufwendungen	1.713	0	50
Provisionserträge	0	0	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	37.565	-868	-1.162
Summe Ergebnisbeiträge	-1.214	-868	-15.017

Die gesamten Bezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (73) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt.

(72) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate

Mitglieder des Vorstands

- Christian Veit, Luxemburg (Vorsitzender)
- Thorsten Schmidt, Gilzem (stellv. Vorsitzender)

Aufsichtsrat

- Dr. Gunter Dunkel, Vorsitzender des Vorstands der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover (Vorsitzender)
- Ulrike Brouzi, Mitglied des Vorstands der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover
- Walter Kleine, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Hannover, Hannover
- Dr. Johannes-Jörg Riegler, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover
- Christoph Schulz, Mitglied des Vorstands der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover

Mandate

Zum 31. Dezember 2012 wurden von den Vorstandsmitgliedern der NORD/LB CFB folgende Mandate wahrgenommen:

Christian Veit

- Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg, stellvertretender Vorstandsvorsitzender
- L'Institut de Formation Bancaire (IFBL), Luxemburg, Mitglied des Verwaltungsrates

Thorsten Schmidt

- NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg, Mitglied des Vorstands

(73) Aufwendungen für Organe und Organkredite

	2012 (in TEUR)	2011 (in TEUR)
Bezüge der aktiven Organmitglieder		
Erweiterte Geschäftsleitung *	325	847
Aufsichtsrat	25	21
Pensionsverpflichtungen		
Erweiterte Geschäftsleitung *	0	138
Aufsichtsrat	0	0
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse		
Erweiterte Geschäftsleitung *	0	5
Aufsichtsrat	0	0

* Betrifft Vorstand und leitende Angestellte



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Luxemburg, den 28. Februar 2013
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Christian Veit
Vorsitzender des Vorstands
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Thorsten Schmidt
Stellv. Vorsitzender des Vorstands
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.



Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé

An die Aktionäre der
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.
7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel

Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé

Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns vom Vorstand der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. erteilten Auftrag vom 16. Juli 2012 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2012, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 sowie aus einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden und anderen erläuternden Informationen besteht.

Verantwortung des Vorstands für den Jahresabschluss

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises agréé ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Vorstand ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage und der Zahlungsflüsse für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012.

Hervorhebung eines Sachverhaltes

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt (53) „Fair Value von Finanzinstrumenten“ des Anhangs hin. Dort wird aufgeführt, dass im Finanzanlagebestand Finanzinstrumente mit einem Buchwert in Höhe von EUR 3.751 Mio. enthalten sind, deren beizulegender Zeitwert EUR 3.270 Mio. beträgt. Die stillen Lasten in Höhe von EUR 481 Mio. sind für einen Anteil von EUR 197 Mio. durch Garantien besichert.

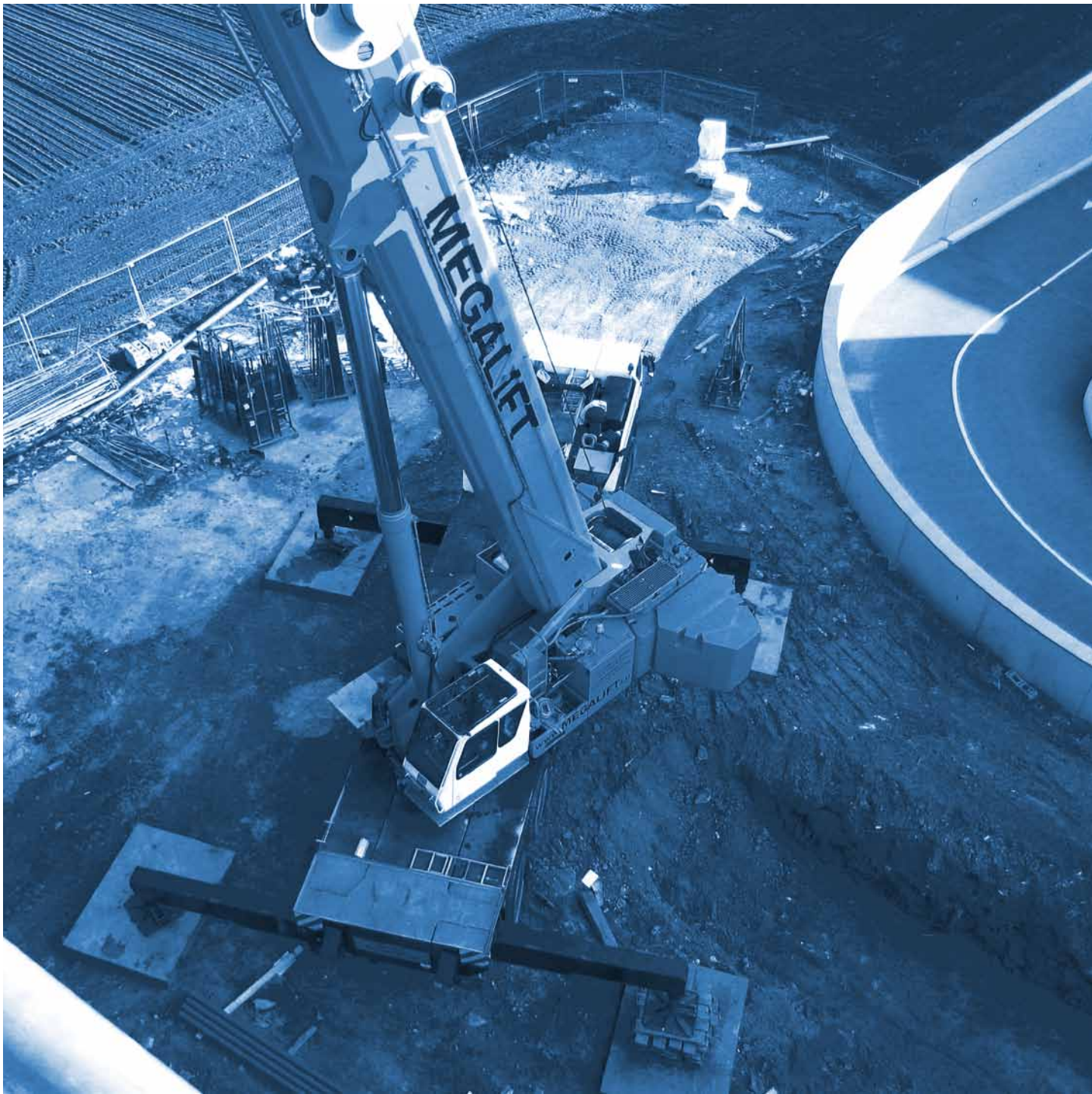
Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Vorstands liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

KPMG Luxembourg S.à r.l.
Cabinet de révision agréé

T. Feld

Luxemburg, 28. Februar 2013



Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der Bank. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2012 insgesamt vier Mal getagt.

Im Zuge der Integration der NORD/LB CFB in die Steuerung der NORD/LB Luxembourg wurde im Berichtsjahr auch die Zusammensetzung der satzungsmäßigen Gremien personell synchronisiert.

Die Herren Wolfgang Göhlich, Jürgen Machalett und Harry Rosenbaum legten ihre Aufsichtsratsmandate Ende Januar (W. Göhlich) beziehungsweise Ende März nieder. Frau Ulrike Brouzi bleibt weiterhin Mitglied des Aufsichtsrats und übergab den Vorsitz am 1. April 2012 an Herrn Dr. Gunter Dunkel. Weitere neue Mitglieder sind die Herren Christoph Schulz, Walter Kleine und Dr. Johannes-Jörg Riegler.

Den Abschluss der NORD/LB CFB für das Berichtsjahr 2012 hat die KPMG Luxembourg S.à r.l., Luxemburg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlusssitzung des Aufsichtsrats am 14. März 2013 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat und der Präsidialausschuss haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereichs wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben.

In seiner Sitzung am 14. März 2013 billigte der Aufsichtsrat den Lagebericht sowie den Abschluss zum 31. Dezember 2012, der damit genehmigt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen und das Ergebnis des Berichtsjahres 2012 vorzutragen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Bankjahr 2012 geleistete Arbeit aus.

Luxemburg
im März 2013

Dr. Gunter Dunkel
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Adresse

NORD/LB Covered Finance Bank S.A.
7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel
R.C.S. Luxembourg B 116546

Postanschrift

Postfach 121
L-2011 Luxembourg

Telefon

Zentrale +352 452211-1

Telefax	+352 452211-411	Zentrale
	+352 452211-321	Settlements – Money Market and Foreign Exchange
	+352 452211-363	Settlements – Securities
	+352 452211-351	Kredite
	+352 452211-496	Accounting
	+352 452211-411	Controlling
	+352 452211-349	ORG/IT
	+352 452211-381	Personal
	+352 452211-319	Organisations- & Projektmanagement

S.W.I.F.T.

NOLALULL

Aufsicht

Commission de Surveillance du Secteur Financier

Internet

www.nordlbcfb.lu